

# BRÜSSELER ZEITUNG

Verlag und Schriftleitung: Brüssel, Nieuwbrugstraat, 52 — Rue du Pont-Neuf, 52 —  
Geschäftszeit von 8 bis 18 Uhr, Sprechstunden der Schriftleitung von 17 bis 19 Uhr, ausser Sonntags.

Die BRÜSSELER ZEITUNG erscheint täglich morgens.  
Bezugspreis in Belgien und Holland monatlich RM. 2.—; in Deutschland RM. 3.—

Anzeigenaufträge werden grundsätzlich zu den Bedingungen der Anzeigenpreisliste  
ausgeführt. Zur Zeit ist die Preisliste Nr. 1 vom 1. Juli 1940 gültig

I. Jahrgang Nummer 41

(Unverkäuflich)

Brüssel, Sonnabend, 10. August 1940

Preis: In Belgien 1 b. Fr., in Frankreich 2 f. Frs., in Deutschland 20 Rpf.

## Britische Kriegsberichterstattung

bz. Brüssel, 9. August.

Der Verlauf des Krieges seit dem 1. September 1939 hat den klaren und sachlichen Berichten des deutschen Oberkommandos der Wehrmacht auch über Deutschlands Grenzen hinaus größtes Vertrauen eingebracht. Die britische Kriegsberichterstattung dagegen wurde noch stets Lügen gestraft. Dennoch wendet sie auch heute noch die Methoden der Verschleierung und Fälschung an, wie aus englischen Meldungen über die erfolgreichen deutschen Luftangriffe gegen England hervorgeht. Es wird da berichtet, dass 60 deutsche Flugzeuge abgeschossen seien. So will man das zitternde Volk auf der Insel beruhigen und so glaubt man die Welt von der 'Unbesiegbareit' Englands zu überzeugen.

Die letzte Phase der britischen Lügenpropaganda hat damit begonnen. Zu welchem Ende sie führen muss, wird aus der britischen Kriegsberichterstattung vergangener Epochen klar. Als die englische Propaganda noch in den mittleren Jahren der harten Wirklichkeit zurückgeführt Ländern eine souveräne Machtstellung besass und ganze Völker ihrem Einfluss erlagen, da mochte Albion noch auf den Erfolg der Lüge rechnen. Dass es auch heute noch, wo es reiflos in die Enge getrieben ist, zu diesem Mittel greift, beweist, dass die Macht haben in London keine Bedenken tragen, auch das eigene Volk durch Täuschung über die wahre Lage ins Unglück zu stürzen.

Seit dem Abessinienkrieg wurde das britische Propagandazentrum Stück um Stück zerrissen. Wie oft meldete zu Anfang des Feldzuges die Agentur Reuters, dass Adia von den Abessiniern 'zurückerobert' sei! Wie oft meldete der Londoner Rundfunk während des Spanienkrieges 'grosse Erfolge' der Gegner Franco! Die klaren Siege Italiens und National-Spaniens hätten die unter englischen Einfluss stehenden Völker bereits aufhorchen lassen müssen. Doch noch war Polen nicht verloren, noch standen Norwegen, Holland, Belgien und Frankreich unter englischem Einfluss. Die britische Propaganda sorgte dafür, dass auch diese Länder — auf Englands versprochene Hilfe rechnend — die Wahrheit erst erfahren, als das Unglück geschehen war. Als die deutschen Truppen bereits vor Warschau standen, da wurde in den polnischen Sendungen des Londoner Rundfunks gemeldet, englische und französische Truppen hätten an vielen Stellen den Westwall durchbrochen, die Polen müssten nur aushalten, denn die Alliierten 'den bald Hilfe bringen. Im Norwegenfeldzug besass London die Freiheit zu behaupten, die deutschen Truppen seien von der Heimat abgeschnitten. Damit wollte es den sinnlosen Widerstand der Norweger erwidern, der letzten Endes nur dazu dienen sollte, die Flucht der Engländer aus Andalusien zu decken.

Nicht genug damit, auch bei Beginn der grossen Westoffensive suchte die Londoner Propagandazentrale die deutschen Erfolge zu verschweigen. In welcher erschrecklichen Masse die Kriegsberichterstattung der westlichen Demokratien die Bevölkerung irreführt hat, beweist allein folgendes Beispiel: als nach der Vernichtung des Feindes bei Dünkirchen ein deutscher Offizier sich mit belgischen Flüchtlingen unterhielt, wurde ihm die Frage vorgelegt, wie weit denn eigentlich die Franzosen Deutschland besetzt hätten. Der alte Mann, der im guten Glauben diese Frage stellte, brach erschrocken zusammen, als er die ihm alle Illusionen raubende Antwort vernahm, dass nie ein feindlicher Soldat deutschen Boden betreten habe, es sei denn als Gefangener. London aber verwandelte die Flucht bei Dünkirchen in einen 'siegreichen Rückzug' und hat seitdem auch alle Niederlagen zur See und in der Luft dem britischen Volk als 'Sieggedeute' dargestellt. Dabei wurde die Taktik angewandt, kleinere Verluste hin und wieder bekannt zu geben, um so eine wahrheitsgemässe Berichterstattung vorzutäuschen.

Allerdings haben sich ausserhalb Englands vor allem die schweren britischen Verluste zur See längst herumgesprochen, ebenso werden die Verluste im Luftkampf der Welt kein Geheimnis bleiben. Selbst auf die Inselbevölkerung blieben die harten Schläge, die deutsche Stukas und Schnellboote dem Gegner versetzten, nicht ohne Wirkung.

Dass die deutschen Erfolge die Angst und Unsicherheit im englischen Volk weiterhin gesteigert haben, geht sogar aus einigen Londoner Meldungen hervor. Man müsse damit rechnen, heisst es, dass eine Reihe von Schiffen 'bedeutlichen Schaden' erlitten hätte. Mit solchen Formulierungen hat man in London noch immer schwere Niederlagen umschrieben. Und 'Exchange' meldet: 'Bis jetzt anerkennt man bei der Royal Air Force den Verlust von 16 Apparaten. Da aber mehrere Geschwader noch nicht heimgekehrt sind, ist diese Ziffer nur provisorisch.' Wenn man so weit geht, dann müssen in der Tat die britischen Verluste so beträchtlich sein, dass man die Bevölkerung völlig im unklaren zu lassen nicht mehr wagt.

Um so mehr aber bauscht Reuters die deutschen Verluste auf. Die Nachrichtenagentur brachte es auf 16 'Siegesmeldungen' mit dem Endergebnis, dass 60 deutsche Flugzeuge abgeschossen worden seien. So sehr auch diese Phantasiemeldung alle bisherigen englischen Falschberichte an Verlogenheit übertrifft, sie wird nicht die letzte sein. Wir

## Luftminenabwurf vor britischen Häfen ENGLAND: DER GRÖSSTE ANGRIFF SEIT KRIEGSBEGINN Flugzeugfabriken bei Bristol und Liverpool bombardiert - 12 Sperrballons vernichtet

Berlin, 9. August.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Unsere Schnellboote griffen, wie bereits bekanntgegeben, in der Nacht vom 7. zum 8. August einen stark gesicherten Geleitzug an. Trotz heftiger Abwehr durch die begleitenden feindlichen Zerstörer, durch andere Bewachungsfahrzeuge und durch die stark bewaffneten Dampfer selbst gelang es einem Tanker von 8000 BRT., einem Dampfer von 5000 BRT. und einem Dampfer von 4000 BRT. zu versenken. Ein kleinerer Tanker wurde in Brand geschossen. Unsere Schnellboote kehrten unversehrt zurück.

Am 8. August griffen deutsche Sturzkampfbomber unter Jagd- und Zerstörerschutz durch Luft- und Seestreitkräfte stark gesicherte britische Geleitzüge südlich der Insel Wight an. Wie bereits bekanntgegeben, wurden allein aus einem Geleitzug 12 Handelsschiffe mit insgesamt etwa 55 000 BRT. versenkt und sieben weitere Handelsschiffe schwer beschädigt. Die Gesamtzahl der gestern durch die Luftwaffe versenkten oder schwer getroffenen Schiffe beträgt 28.

Bei Dover vernichteten unsere Messerschmitt-Flugzeuge 12 feindliche Sperrballone. Verbunden mit den deutschen Luftangriffen entwickelten sich grössere Luftkämpfe, in deren Verlauf bei der Insel Wight und vor Dover insgesamt 49 britische Flugzeuge, darunter 33 Spitfire, von deutschen Jagd- und Zerstörerflugzeugen abgeschossen wurden. Zehn eigene Flugzeuge gingen verloren, zwei mussten notlanden.

Bei Nacht griffen unsere Kampfflugzeuge die britische Flugzeugindustrie um Liverpool und Bristol, sowie Häfen, Flugplätze und Flakstellungen in Süderland an. Der Luftminenabwurf vor britischen Häfen konnte planmässig fortgesetzt werden.

Britische Flugzeuge flogen in der letzten Nacht an verschiedenen Stellen im Westdeutschland ein. Durch unsere starke Abwehr wurde ein Teil der feindlichen Flugzeuge zur Umkehr gezwungen oder am Bombenabwurf gehindert. Vereinzelte abgeworfene Bomben richteten unwesentlichen Gebäude- und Flurschaden an. Personen wurden nur in einem kleinen Grenzort verletzt. Unsere Flakartillerie schoss zwei feindliche Flugzeuge ab.

## Invasionsangst wächst

bz. Brüssel, 9. August.

Die schneidigen Angriffe deutscher Schnellboote und Stukas auf britische Geleitzüge im Kanal haben trotz aller propagandistischen Versuche, die deutschen Erfolge zu schmälern — in englischen Fachkreisen grösste Beachtung gefunden. Man bezeichnet die Luftkämpfe als 'die heftigsten seit Ausbruch des Krieges'. Die Schläge, so heisst es in ähnlichen Berichten, seien noch nicht zu übersehen und die Zahl der versenkten Schiffe habe man noch nicht genau feststellen können. Auch über die Verluste an Seeleuten sei noch nichts bekannt. Mit den Täuschungsversuchen der englischen Kriegsberichterstattung setzen wir uns an anderer Stelle auseinander. Hier sei nur noch vermerkt, dass auch die Art der englischen Kampfschilderungen erkennen lässt, wie sehr sich die Invasionsangst auf der Insel seit den letzten deutschen Erfolgen gesteigert hat.

Im Morgendunst seien zunächst die deutschen Schnellboote herangekommen, um ihren Angriff auf britische Schiffe zu beginnen. Der Morgendunst gilt bei den Engländern besonders unheimlich, weil er als bester Helfer einer 'Invasion' betrachtet wird. Ebenso erfreuen sich die Schnellboote selber des aussersten Misstrauens der Engländer. Wenn in einer amtlichen englischen Mitteilung inzwischen drei Versenkungen durch Torpedos aus Geleitzügen heraus bekannt gegeben wurden, so ist das für englische Verhältnisse schon ein beachtliches Zugeständnis an die Wahrheit.

Das jedoch letzten Endes nur derselben panischen Angst vor den deutschen Kriegswaffen entspringt, wie die 'Siegesberichte' Reuters über die Luftkämpfe. Die Eröffnung der Kampfhandlungen in Afrika hatte London, wie neutrale Berichte es ausdrücken, das Gefühl vermittelt, dass der Krieg sich allmählich zu einem wärmeren Klima flüchte. Die Gefahr für das Inselreich galt fürs erste als überstanden. Aber so berichtet 'Stockholms Tidningen' aus London, die Vorgänge auf und über dem Kanal rissen England unsanft aus dieser Illusion. Seit Donnerstag Nachmittag zwei Uhr sind sämtliche Verteidigungsstellen an der britischen Ost- und Südküste in höchster Alarmbereitschaft. Desgleichen hat der Generalstab für die motorisierten Abteilungen, die den gefährdeten Fallschirmjägern im Innern des Landes entgegen treten sollen, höchsten Alarmzustand angeordnet.

Die Bevölkerung wurde über den angeordneten Alarmzustand nicht offiziell unterrichtet, jedoch waren die Massnahmen wenige Stunden später dem ganzen Lande bekannt. Wenn sich die unbeschreibliche Stimmung, die ein Gemisch von lähmender Angst und zermürbender Erwartung gleich kommt, noch steigern liess, dann ist dieser für die Behörden unerfreuliche Zustand durch einen Aufruf der Freitagmorgenblätter heraufbeschworen worden. Darin heisst es nämlich: 'Ihr wisst, was Ihr zu tun habt, wenn Ihr über Nacht geweckt werdet.'

## Hargeisa in Britisch-Somaliland besetzt

Rom, 9. August.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt:

In Nordafrika haben 16 italienische Jagdflugzeuge an der Cyrenaika-Grenze einen heftigen Kampf gegen 27 englische Flugzeuge aufgeführt. Trotz der zahlenmässigen Überlegenheit der Gegner gelang es unseren Kampferpiloten, vier englische Flugzeuge abzuschiessen. Zwei weitere Flugzeuge sind nicht zu ihrem Ausgangspunkt zurückgekehrt. In Britisch-Somaliland haben unsere Truppen Hargeisa besetzt.

## Sozial- und Wirtschaftssystem der Gerechtigkeit Mach auf der Landestagung der slowakischen Volkspartei

Pressburg, 9. August.

Der slowakische Innenminister Sano Mach nahm auf der Landestagung der Parteisekretäre der slowakischen Volkspartei zu grundsätzlichen Fragen der slowakischen Politik Stellung. Seit der glücklichen Begegnung der slowakischen Staatsmänner mit den führenden Männern des Reiches in Salzburg, so erklärte er, sei eine neue Ära der Zuversicht und des Vertrauens angebrochen. Es wäre eine Sünde wider die Natur, sich nicht unter den segensreichen Einfluss zu stellen, den das deutsche Volk in diesem Räume zum Nutzen aller Völker ausstube. Es wäre auch eine dumme Einbildung, für einen Dreimillionenstaat eine spezielle Sozial- und Wirtschaftsordnung schaffen zu wollen, wenn grössere Völker Europas das deutsche System als dem Garant einer gerechten Neuordnung Europas übernehmen.

Niemand brauche deshalb Befürchtungen um die Selbständigkeit und Souveränität der Nation zu hegen. Abschliessend sagte Mach Massnahmen an, die wie er sagte, in wahrhaft revolutionärer Weise ein Sozial- und Wirtschaftssystem der Gerechtigkeit in der Slowakei schaffen würden.

## Auch bei Nacht abwehrbereit



## Zurückziehung britischer Truppen aus Schanghai

Tokio, 9. August.

Die britische Botschaft in Tokio unterrichtete am Freitag die japanische Regierung davon, dass jetzt britische Truppen aus Schanghai, Peking und Tientsin zurückgezogen werden sollen. England behalte sich jedoch als aus dem Peking-Protokoll vom Jahre 1901 resultierenden Rechte vor.

Das englische Kriegsministerium bestätigte, wie aus Stockholm gemeldet wird, die Meldungen über die Zurückziehung der englischen Truppen aus Schanghai und Nordchina. Die sensationelle Mitteilung aus London sucht den Rückzug mit anderweitiger Verwendung der Truppen zu bemanteln. Ihr Doppelcharakter ist trotzdem klar erkennbar: Einerseits will England durch diese Geste anscheinend einen letzten Versuch machen, Japan von seiner Kompromissbereitschaft zu überzeugen und auf diese Weise das drohende Ungewitter im Fernen Osten noch einmal zu beschwören. Andererseits werden offensichtlich alle verfügbaren Kräfte unter Räumung schwer haltbarer Nebenpositionen auf die Verteidigung von Hongkong und Singapur konzentriert.

## Reynaud wollte mit 20 Millionen fliehen

Washington, 9. August.

'Times Herald' schildert die Flucht des früheren französischen Ministerpräsidenten und Ex-Kriegsgegners Reynaud. Mit zwei Autos machte er sich aus dem Staube. Das eine, in dem er selbst sass, geriet in einen Strassengraben und wurde schwer beschädigt. Im zweiten Wagen befanden sich Reynauds Privatverwalter mit vielem Gepäck, darunter einem geheimnisvollen Koffer, der an der spanischen Grenze geöffnet werden musste. Er enthielt 20 Millionen Francs, offenbar Regierungsgelder, eine grosse Menge Gold, Juwelen und viele Geheimakten, darunter auch französische Pläne für die Zerstörung der rumänischen Ölfelder.

## Rumänien will Einigung mit Ungarn und Bulgarien

Gigurtu über die Neuordnung im Südosten  
Telegramm unseres Korrespondenten.

Bukarest, 9. August.

Der Rumänische Ministerpräsident Gigurtu sprach am Donnerstagabend im Rundfunk über die aussenpolitischen Probleme Rumäniens. Diese Rede dürfte umso notwendiger gewesen sein, als die grosse Masse des rumänischen Volkes in völliger Unkenntnis darüber war, wie diese Probleme in Wirklichkeit aussehen und wie die führenden politischen Kreise des Landes sich ihre Lösung vorstellen. Die Folgen dieser Unkenntnis war seit längerer Zeit eine Flut von Gerüchten, die dazu beigetragen hatte, eine Beunruhigung im Lande hervorzurufen, die der Regierung jetzt durch die Rede Gigurtus Rechnung trug.

Das rumänische Volk, erklärte der Ministerpräsident, habe ein Recht darauf, die Wahrheit zu hören. Er gab dann einen Rückblick auf die historische Entwicklung der Nachkriegszeit, die dazu beigetragen hatte, eine rumänische Politik schon lange im Sinne einer Annäherung an Deutschland gelegen habe. Der Wirtschaftsvertrag mit Deutschland habe nicht nur wirtschaftliche Beziehungen zwischen Rumänien und Deutschland hergestellt, sondern auch eine Stellung im neuen Europa zu schaffen. Dazu gehöre vor allem die Bereinigung der Streitfragen mit Ungarn und Bulgarien. Diese Bereinigung, so

führte Gigurtu weiter aus, sei gewiss schwierig und werde Opfer fordern. Diese Opfer müssten aber im Interesse der Aufrechterhaltung des Friedens und der Herbeiführung einer Neuordnung im Südosten gebracht werden. Nach einem Überblick über die Verteilung der Volksgruppen betonte Gigurtu, dass zwischen den verschiedenen Schwierigkeiten der beste Weg für den Abschluss einer Verständigung gesucht werden müsse, die sowohl von ungarischen wie auch von rumänischen Volk aufrichtig und loyal gewünscht werde und die in Zukunft jeden Konflikt in den Beziehungen zwischen den beiden Ländern unmöglich machen wolle. Die Bereinigung der Lage im Verhältnis Rumänien zu Bulgarien werde und die in Zukunft jeden Konflikt in den Beziehungen zwischen den beiden Ländern unmöglich machen wolle. Die Bereinigung der Lage im Verhältnis Rumänien zu Bulgarien werde und die in Zukunft jeden Konflikt in den Beziehungen zwischen den beiden Ländern unmöglich machen wolle.

## Führende spanische Journalisten in Deutschland

Berlin, 9. August.

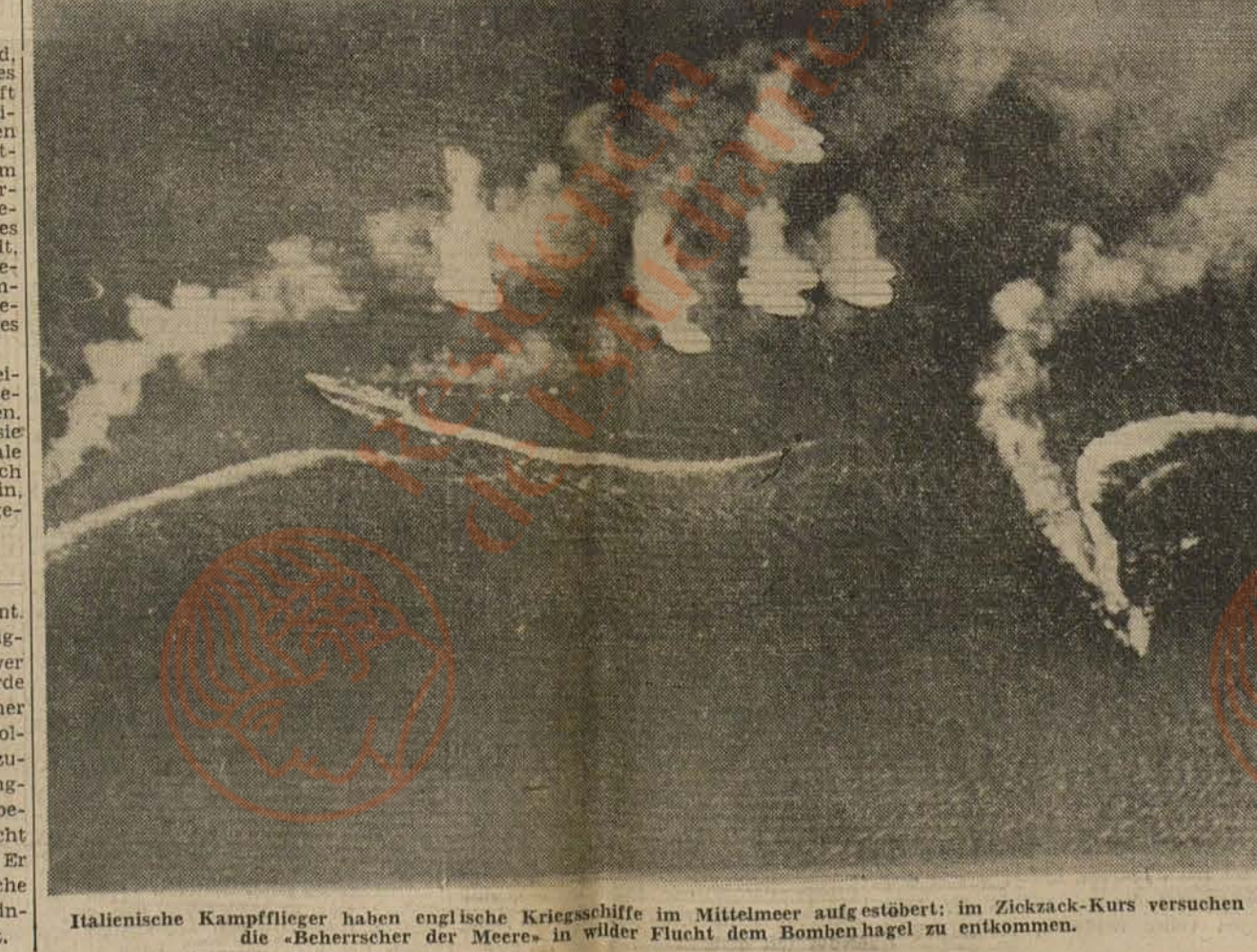
Einer deutschen Einladung folgend, trafen am Donnerstag in Begleitung des Presseattachés der deutschen Botschaft in Madrid, Legationsrat Lazar, die Direktoren der namhaftesten spanischen Zeitungen zu einem mehrtägigen Aufenthalt in der Reichshauptstadt ein. Am Nachmittag waren die spanischen Journalisten Gäste des Leiters der Presseabteilung des Auswärtigen Amtes, des Vortragenden Legationsrates Dr. Schmidt, bei einem Empfang im Auslandspresserklub, an dem Vertreter des Oberkommandos der Wehrmacht, der Presseabteilung der Reichsregierung, und des Auswärtigen Amtes teilnahmen.

Die spanischen Gäste folgten am Freitag einer Einladung des Reichspressechefs Dr. Dietrich zu einem Abendessen. In den nächsten Tagen beschäftigen sie bedeutende Industriewerke und soziale Einrichtungen des Reiches. Am Mittwoch verlässt die spanische Abordnung Berlin, um sich nach Prag und Wien zu begeben.

(Weiterer Bericht siehe Seite 8)

sind längst an diese Methode gewöhnt. Gefährlich kann sie nur noch dem englischen Volk selber werden, denn wer im Luftkampf der Überlegenheit ist, wurde durch das Zusammentreffen deutscher und britischer Flieger in Norwegen, Holland, Belgien, Frankreich und nicht zuletzt auch schon im Bereich der englischen Insel durch die Tatsachen bewiesen. Der deutsche OKW-Bericht spricht eine zuverlässige Sprache. Er wird auch eines Tages die englische Lügenpropaganda zum Schweigen bringen.

## Bomben auf englische Schiffe



Italienische Kampfflieger haben englische Kriegsschiffe im Mittelmeer aufgestöbert; im Zickzack-Kurs versuchen die 'Beherrscher der Meere' den Flucht dem Bombenhagel zu entkommen.



# Die vom Führer mit neuen Aufgaben beauftragten Männer



Gauleiter Gustav Simon wurde als Chef der Zivilverwaltung in Luxemburg eingesetzt.



Gauleiter Josef Bürckel wurde als Chef der Zivilverwaltung in Lothringen eingesetzt.



Gauleiter Robert Wagner wurde als Chef der Zivilverwaltung im Elsass eingesetzt.



Reichsleiter Baldur von Schirach wurde zum Reichsbürgermeister in Wien ernannt.



Stellvertreter Gauleiter Hartmann Lauterbacher.

Angriffsabsichten etwa aufgegeben haben, sondern dass sie auch nicht einmal in der Lage sind, ihren Besitz ungeschmälert gegen Italien zu halten. Der Fall von Zeila ist deshalb besonders wichtig, weil von dort aus die Kontrolle der Verkehrswege nach dem Roten Meer und nach dem Indischen Ozean ausgeübt werden kann. England sitzt hier bekanntlich auf der anderen Seite der Meerenge in der Festung Aden und auf der Insel Perim. Die Absicht des italienischen Vorgehens ist also klar zu erkennen. Sie besteht darin, die englische Schlüsselstellung am Ausgang des Roten Meeres aus den Angeln zu heben.

Es ist einleuchtend, dass die Engländer vor einem Angriff auf Chartum im Sudan grosse Furcht haben. Dieser Ort ist dem englischen Imperialismus wichtig, weil hier Kitchner im Jahre 1898 durch die Hinrichtung des Mahdistenführers Muhamed Ali symbolisch Rache nahm, an den Mahdisten, deren Aufstand während der vorherigen 20 Jahre der Ausdruck der Empörung der mohamedanischen Welt gegen die britische Gewalt herrschaft war. Kitchner erhielt damals den Ehrentitel „Lord Kitchner of Chartum“. Das besorgte Stirnrunzeln Garvins in Hinsicht auf die Hauptstadt des Sudan hat also unter diesem Gesichtspunkt durchaus seine Berechtigung.

Die italienische Wehrmacht hat im abessinischen Krieg gezeigt, dass sie auch unter den schwierigsten Verhältnissen an einem planvollen strategischen Vorgehen festhält. Daran konnte trotz aller Unkenrufe aus London weder die einsetzende Regenzeit, noch die Schwierigkeiten des weglassen Geländes in Abessinien Hochgebirge etwas ändern. Der bisherige Verlauf des Krieges in Afrika zeigt, dass die Engländer aus dem damaligen italienischen Vorgehen nichts gelernt haben. Dies ergibt sich aus den sonderbaren Auslassungen des militärischen Sachverständigen des Londoner Rundfunks, der damit rechnet, dass die Hitze ein weiteres militärisches Vordringen der Italiener verhindern würde. Gleichzeitig muss aber dieser eigentümliche Sachverständige zugeben, dass es unmöglich sei, die bereits verlorenen Städte an den Grenzen wiederzugewinnen oder die britischen Stützpunkte in Somaliland und in Kenia zu verstärken. Er stellt die bezeichnende Frage, wie man denn diese weiten Gebiete gegen die italienische Übermacht verteidigen wolle. Für Ägypten und den Sudan sind inzwischen englische Verstärkungen aus Palästina in Marsch gesetzt worden, damit wenigstens die wichtigsten Punkte des Nillandes mit Truppen besetzt sind. Wie weit aber auch hier bereits die Engländer ihre Hoffnungen zurückgestellt haben, zeigt der neuerliche in Einverständnis mit dem englischen Oberkommando zustande gekommene Beschluss der ägyptischen Regierung, Kairo zur offenen Stadt zu erklären. Wenn man berücksichtigt, dass England im ganzen im Sudan und in Ostafrika Grenzen von nahezu 4000 km Länge zu verteidigen hat, so zeigt sich, wie gering die Möglichkeiten sind, die England noch verbleiben. Denn inzwischen hat Marschall Graziani mit weit überlegenen Streitkräften seinen Aufmarsch vollzogen, nachdem er vorher die absolute italienische Herrschaft im Luftraum sichergestellt hatte.

Die grüne Fahne des Propheten flattert heute neben der italienischen Trikolore. Der bisherige Kriegsverlauf in Ostafrika hat die Beziehungen zwischen diesen beiden Symbolen bisher nur verstärkt. Es sieht nicht so aus, als könnten die Engländer hier ein Terrain wiedergewinnen, das sie seit mehr als 40 Jahren unter grossen Anstrengungen und durch brutale Gewalt behauptet haben.

Es liegen Meldungen vor, nach denen zahlreiche arabische Stämme in Hadramaut, dem südlichen Teil der arabischen Halbinsel, die von

An die Adresse Duff Coopers:

## Ein Vorschlag für die weiteren Papierböllerkaktionen

Wir stellen uns dem „Politischen Volksdienst“ zur Verfügung

bz. Brüssel, 9. August.

Die englische Propaganda unter Leitung des Herrn Duff Cooper hat durch englische Flugzeuge über gewissen Teilen Deutschlands neuerdings Flugblätter abwerfen lassen, in denen unter hinterhältiger Ausnutzung des Ansehens der NSDAP der Versuch gemacht wird, die Stimmung der deutschen Bevölkerung ungünstig zu beeinflussen. Der Einfachheit halber veröffentlichen wir hier nachstehend den Inhalt dieses Flugblattes:

„Politischer Volksdienst der Reichsleitung der NSDAP.“

Um die Gefahren abzuwenden, die sich aus einer weiteren Fortdauer des Krieges für die Partei — und auch für das Volk — ergeben werden, forderte kürzlich der Führer und Reichskanzler das englische Volk auf, den Frieden zu erzielen. Wie nunmehr feststeht, ist der von der Reichsleitung der NSDAP erwartete Erfolg ausgefallen. Weder Volk noch Regierung noch sonstige englischen Kreise oder Einzelpersonen in England konnten in diesem Sinne beeinflusst werden. Die Androhung militärischer Aktionen sowie der verlustreiche Einsatz der Luftwaffe gegen England blieben wirkungslos.

Die Reichsleitung der NSDAP sieht sich genötigt, festzustellen, dass die Mittel der nationalsozialistischen Diplomatie zunehmend allgemein erschöpft sind und dass mit ihrer weiteren erfolgreichen Anwendung nicht mehr gerechnet werden kann. Eine grundsätzliche Änderung der nationalsozialistischen Politik wie etwa die Zurückziehung

der britischen Kronkolonie Aden verwerdet wird, in offenen Aufstand gegen die englische Herrschaft übergegangen sind. Es ist verständlich, dass unter diesen Umständen der britische Generalstab es als unmöglich bezeichnet, Verstärkungen aus Aden und Hadramaut nach Somaliland zu werfen und wenn er betont, dass er selbst Verstärkungen nötig hätte.

Dieser Stand der Dinge rundet das Bild der gegenwärtigen Lage des Feldzuges in Afrika in wünschenswerter Weise ab.

Sicher ist, dass am Ende des zweiten Monats des italienischen Kriegseintritts die erste Phase des Kampfes in Afrika zu Ende geht und dass eine bewegte Entwicklung des Wüstenkrieges bevorsteht.

Dr. Franz Rodens.

der Truppen aus den besetzten Gebieten, kann nur zur schwersten Gefährdung der NSDAP führen. Es bleibt der Reichsleitung der NSDAP, die Verantwortung für den Krieg auf sich nimmt, alle erforderlichen Opfer bringen.

Inbesondere sieht sich die Reichsleitung genötigt, darauf hinzuweisen, dass die feindliche Fliegeraktivität über Deutschland ganz erheblich zunehmen wird, aber:

„Alles durch die Partei! Alles für die Partei!“

Soweit der Inhalt des Flugblattes, das nur das Format eines Notizzettels hatte und auf grünem, schlechten Papier zweiseitig gedruckt war. Der Kopf des Blattes zeigt eine Nachbildung des Hakenkreuzes der NSDAP, die Überschrift und die Schlussworte sind durch Fettdruck hervorgehoben.

Man kann von einem Ochsen keine Milch verlangen — und so sollte man sich eigentlich auch mit der Dummheit des englischen Informationsministeriums nicht allzu ernstlich beschäftigen. Es ist nun einmal Aufgabe dieses Ministeriums, Lügen zu erfinden und sie möglichst weit zu verbreiten. Wir haben den Lügner, der in den letzten Tagen in London Hochkonjunktur haben — ein Zeichen, wie schlecht es ihnen drüben doch geht, — also schon eine Menge Informationen durchgehen lassen, ohne uns mit jeder einzelnen zu beschäftigen. Heute nehmen wir an anderer Stelle zu den über 50 „abgeschossenen“ deutschen Flugzeugen Stellung und wollen hier einmal auf den Unsinn der Engländer verweisen, der sich in der neuerlichen Flugblattaktion der Stratosphärenflieger über Deutschland dokumentiert.

Diesmal glaubt man drüben ganz besonders schlau gewesen zu sein. Nachdem man früher schon deutsche Zeitungen imitierte, hat man jetzt die Reichsleitung der Partei in den englischen Propagandadienst gestellt. Das heisst, die über Deutschland verstreuten Flugblätter gehen unter dem besonderen, druckvollen Titel „Politischer Volksdienst der Reichsleitung der NSDAP“. Den Inhalt dieses Blattes zu zerhacken, diese Ehre wollen wir den Briten nicht antun. Aber, wie hat man denn drüben in den Kriegsmontaten schon umgelenkt?

Als im September die Papierböllerkaktion über Deutschlands Westen begann, da war das Hauptargument der englischen Propaganda, dass man nichts gegen das deutsche Volk wolle, sondern nur gegen die Führer, gegen die Partei, die Deutschland ins Unglück geführt hätte. Der Propagandist englischer und französischer Zunge versuchte es in die Welt, dass die NSDAP, in Deutschland keinerlei Autorität habe und nur eine ganz verschwundene

Minorität zusammenfasse, die nichts mit dem Volke zu tun habe. In Deutschland hat man über diese Traktationen gelacht. Und heute bedient man sich der „Reichsleitung der NSDAP“, um sich das Vertrauen des Volkes in die Führung der Partei zu nützen zu machen. Oh, weiche Wendung um 180 Grad!

Das deutsche Volk aber lacht auch über den Inhalt dieser Flugblätter und die Dummheit der englischen Abender, die vielleicht jetzt in ihrem beschränkten Verstand noch glauben, die NSDAP gäbe dem deutschen Volk ihre Anordnungen usw. bekannt, indem sie möglichst viele Flugblätter auf menschennleere Äcker und Felder verstreut.

Aber noch etwas zu diesen Papierböllern der Engländer. Ist es nicht doch eine furchtbare Mühe für die englischen Flieger, immer wieder jede Nacht hundertweise Papier über die besetzten Gebiete hin nach Deutschland zu schleppen und ist nicht das viel Papier verloren, weil das meiste doch in Gegenden fällt, in denen selbst einmal ein Mensch Bedarf nach einem Stück Papier hat? Es ging doch eigentlich viel einfacher und wir wollen im Ernst den Engländern einen Vorschlag machen.

Ihr braucht nicht eure Stratosphärenflieger mehr einzusetzen, oder Benzin verschleudern, oder aus den Flugblättern, ganz gleich mit welchem Inhalt, einen weissen Kopp, ein schönes grosses Paket und sendet es über ein neutrales Land — Spanien unterwegen — an die Adresse der Reichsleitung der NSDAP. Diese übernimmt die Verpflichtung, dass auch nicht ein einziges der Blätter verlorengeht, sondern eine ordentliche Verteilung über ganz Deutschland erfolgt. Mehr noch — wir wollen sogar den Flugblättern in sämtlichen deutschen Zeitungen einen Platz einräumen. Denn wir sind auch hier für eine gerechte Verteilung auf das ganze Volk. Nicht nur einzelne zufällige Finder eines Zettels wollen lachen, sondern wir alle.

Aus diesem Grund würden wir es begrüssen, wenn nun das Informationsministerium auf unseren Vorschlag eingeht. Wir bezweifeln allerdings, dass es es tun wird.

## USA über den Einsatz der National-Garde

Washington, 9. August.

Der Senat nahm mit 71 gegen 7 Stimmen ein Gesetz an, dass Roosevelt ermächtigt, die National-Garde und die Armee-Reserven zu aktiver militärischer Leistung einzusetzen. Das dem Abgeordnetenhaus zugewiesene Gesetz genehmigt den Einsatz dieser Truppen auf der westlichen Halbkugel, die amerikanischen Besitzungen und die Philippinen. Ein Antrag des Senats, Adams, das Einsatzgebiet weiter zu begrenzen, wurde mit 39 gegen 38 Stimmen abgelehnt. Die Vollmacht für Roosevelt hat Gültigkeit bis zum Juni 1942.

## Politische Notizen

Deutsche Kränze am Grabe Balbos

Der deutsche Konsul hat anlässlich des Heldentodes von Luftmarschall Balbo die vom Führer von Marschall Göring und von Ribbentrop übersandten grossen Lorbeerkränze am Grab des italienischen Fliegerhelden niedergelegt. Der feierlichen Zeremonie wohnten die führenden Persönlichkeiten der Partei, mit dem stellvertretenden Generalgouverneur von Libyen an der Spitze, sowie zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonialisten bei.

Wirtschaftsrat im Generalgouvernement

Der General-Gouverneur, Reichsminister Frank, hat einen Wirtschaftsrat gegründet. Dieser Wirtschaftsrat wird sich mit allen wirtschaftlichen Fragen beschäftigen und steht dem obersten Rat des General-Gouverneurs dar. Dieser Rat in seiner Eigenschaft als Präsident allen Zusammenkünften beizohnen.

Rumänien räumt auf

22 jüdische stellungslose Journalisten, die sich mit der Verbreitung von gegen die Interessen des Staates gerichteten Gerüchten befassten, wurden verhaftet und in ein Konzentrationslager gebracht.

## Engländer handeln wie Barbaren

Aufschlussericher Bericht eines neutralen Diplomaten

Berlin, 9. August.

Ein neutraler Diplomat, der soeben aus Frankreich zurückkommt, berichtet folgendes:

„Die Wut der Franzosen sowohl als der Belgier gegen die Engländer kennt keine Grenzen. Die Engländer, der sich jetzt etwa nach Belgien heranziehen würde, wäre ein „toten Mann“. Zurückzuführen sei diese Wut nicht nur auf die ganz allgemein festzustellende Enttäuschung wegen der „katastrophalen Mangelhaftigkeit“ der von den Engländern geleisteten militärischen Hilfe, sondern auch auf das unqualifizierte Verhalten sowohl der hohen Stäbe als auch der niedrigen Chargen in den von ihnen besetzt gewordenen Ländern. So hätten beispielsweise — und das habe er selbst gesehen — die in „besseren Häusern“ stationierten Offiziere der englischen Stäbe sich in barbarischer Weise in diesen Häusern aufgeführt. Nicht nur die Inneneinrichtungen, sondern auch die Wände, Decken, Fussböden usw. seien in der üblichen Weise verdorben bzw. zerstört worden.“

Englische Sprengbomben auf Dänemark

Englische Bombenflugzeuge, die in der Freitagsnacht wiederum dänisches Gebiet überflogen, warfen in der Nähe der Jütlandschen Stadt Padborg vier Sprengbomben ab.

Britischer 8000 Tonne überfällig

Nach einer Meldung aus Rangun ist der britische Dampfer „Kommandeur“ (7789 BRT), der sich auf der Reise nach Burma befand, seit 21 Tagen überfällig und wird als verloren angesehen.

## Erbeutetes Messing wird verladen



nser Bild zeigt französische Gefangene beim Verladen von erbeutetem Messing.

## Weimarer Nationaltheater in Brüssel

Smetanas „Verkaufte Braut“ in der Staatsoper

Die Vorstellung des Weimarer Staatstheaters in der Brüsseler Staatsoper darf als der Höhepunkt der bisherigen künstlerischen Ereignisse in der Landeshauptstadt bezeichnet werden.

Sie trug ihr durch den Krieg bestimmes äusseres Gepräge: Im Parkett und auf den Rängen ohne Unterschied Uniformen, der Offizier neben dem Mann — und es gehört zur Atmosphäre des Abends, dass plötzlich, kurz vor dem Aufgehen des Vorhanges, in der zweiten Reihe ein feldgrauer Rock aufstand, ins Orchester hinein winkte und dort das lebhafteste Echo zweier Musiker im schwarzen Frack fand: ein unverhofftes Wiedersehen im Kriege, wie es tagtäglich unwahrscheinlichste Wirklichkeit wird.

Insgesamt stehen vier aufeinander folgende Tage im Zeichen der Weimarer Bühne, die, wie bereits gemeldet, mit ihrem gesamten künstlerischen und technischen Apparat unter der Leitung des Intendanten, Staatsrat Dr. Hans Severus Ziegler, auf die Reise gegangen ist, deren Organisation von der künstlerischen Aufsicht bis zur persönlichen Betreuung des Einzelnen in den Händen des verantwortungsfreudigen Theaterleiters persönlich liegt.

Der Eröffnungabend stand im Zeichen der Oper. Es gab Smetanas „Verkaufte Braut“, jenes melodienreiche, von echt tänzerischem Geist getragene Werk des Prager Theaterreferenten, der mit diesem seinem zweiten Wurf erst 1892 in

Wien bei der Theaterausstellung recht entdeckt und aus der Taufe gehoben worden ist. Obwohl aus dem Jahre 1888 stammend, hat es nichts an Frische und Farbigkeit verloren — ein Zeichen, dass diese in Schumanns Sinn eine echt romantische Oper in ihrer vollstimmlichen Haltung wahrhaft wie ein böhmisches Haus zu Hause ist.

Aus den Brüsseler Parkettreihen taten unsere deutschen Soldaten also beim



Reichskultursenator Generalintendant Dr. Hans Severus Ziegler, in dessen Händen die Gesamtleitung der Gastspiele liegt.

Blick auf die Bühne einen Schritt ins Protektorat: der Handel um die „Verkaufte Braut“, ging, wie es im Text heisst, flott am Schnürchen, nicht zuletzt dank der befürwortenden, temperamentvollen Führung des Generalmusikdirektors Paul Sixt, der den musikalischen Charakter des Werkes in zügiger Agogik herausarbeitete. Es war eine Freude, die Wirkung der wuchtig anlaufenden Tänze im Zuschauerraum zu beobachten, und der Beifall nach den einzelnen Akten bewies hörbar, was das Auge ohnehin wahrgenommen hatte: einen ungewöhnlichen und echten Erfolg.

Unter der Spielleitung von Dr. Ernst Kranz entwickelte sich auf der Szene buntes, bewegtes Leben. Scharf durchgezeichnet die Hauptfiguren, flüssig der Chor und wahrhaft flott und einfallsreich das Ballett.

In der Hauptrolle glänzte Lulise Wiethaus mit ihrem reifen, tragenden Sopran. Ihr Partner Hans war Rudolf Lustig, dessen tonale Frische sich wühlend überall durchsetzte, nicht zuletzt in dem Quintett des dritten Aktes, das zum Höhepunkt der Gesangsleistungen des Abends wurde.

Als dummstolzer Heiratsvermittler Kezal holte sich Xaver Mang besondere Lorbeeren; der Beifall für ihn wurde nur noch übertroffen durch die Zustimmung, die die ausgezeichnete Leistung Josef Hattmers als trichter Wenzel fand.

Nach Schluss der Vorstellung, das heisst nach langem, immer wieder auf flackerndem Beifall, rollten die Lastwagen voller Soldaten, kleine Kübel-



Generalmusikdirektor Paul Sixt, der die Aufführung leitete.

wagen des Arbeitsdienstes und die wenigen Personenwagen über den Vorplatz der Brüsseler Staatsoper, die einen solchen Besuch und ein solches Publikum wohl zum ersten Male seit ihrem Bestehen erlebt hat. Auch das ist ein Zeichen des neuen Lebens, den unsere Truppen hier ins Land tragen!

Dem Soldaten und dem Arbeiter bringt das Reich seine besten und edelsten Gaben. Und es erntet den Dank dafür durch den Sieg. E. Evers.

## Musikalische Mittagsstunden

Praktische Künstlerhilfe in Brüssel

Im runden Saal des Palais des Beaux Arts findet sich in diesen sommerlichen Tagen in Brüssel allmählich eine kleine musikfreundliche Gemeinde zu kurzen Konzerten zusammen, die von der „Entr'aide par l'art“ (Künstlerhilfe) veranstaltet werden.

Kammermusik, Liedervorträge, Cello- und Klavierkonzerte wechseln mit einander. Beethoven, Mozart und Bach stehen auf dem Programm. Schubert, Schumann, Wagner, daneben auch Vertreter der neueren und neuesten flämischen und französischen Musik. Die effektvolle Zusammenstellung der Debütanten — wir hörten etwa neben einem Rondo von Johann Sebastian Bach und zwei Sätzen aus der Sonate op. 6 von Beethoven zu vier Händen stark impressionistische Szenen von Ravel und eine sehr weiche und gut empfundene Berceuse von Fauré, virtuos gespielt von den beiden jungen Pianisten Sophie Vuhman und Helene Rynd — rechtfertigten das Interesse, das die musikalischen Kreise Brüssels diesen Veranstaltungen entgegenbringen. Der Ertrag der Mittagskonzerte fließt der Hilfsaktion für musikausbildende Künstler zu.

Dr. Maria Vogl.

## Verlängerung von Spielzeitverträgen

Vorsorge für einberufene Schauspieler

Eine grosse Zahl deutscher Künstler und Bühnenschaffender stehen als Offiziere und Soldaten in der Wehrmacht. Da die an öffentlichen Theatern beschäftigten Kräfte im allgemeinen nur für die Dauer einer Spielzeit verpflichtet werden, war es notwendig, den einberufenen Künstlern den Arbeitsplatz und damit die wirtschaftliche Lage sicher-

zustellen. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels hat im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern und der Finanzen eine Anordnung erlassen, nach der grundsätzlich alle seit Ausbruch des Krieges abgelassenen Spielzeitverträge einberufener Künstler in der gleichen Weise wie bisher verlängert werden.

## Volkstümliche Mathematik

Professor Dr. Lietzmann 60 Jahre alt

Dieser Tage vollendete Professor Dr. Walter Lietzmann, einer der bedeutendsten Pädagogen auf dem Gebiet der Mathematik, sein 60. Lebensjahr. Professor Lietzmann erhielt bereits in jungen Jahren einen Lehrauftrag an der Universität Göttingen, der vor allem im Dienst der Ausbildung der Mathematik steht; zahlreiche Arbeiten und Bücher Lietzmanns waren zu zeigen bestrebt, dass Mathematik keine lebensfremde, tote oder nur nützliche Wissenschaft zu sein braucht, so etwa das Buch „Mathematik und bildende Kunst“, oder „Lustiges und Merkwürdiges von Zahlen und Formen“. Die von Professor Lietzmann herausgegebene Mathematisch-Physikalische Bibliothek wendet sich mit ihren nahezu 100 Bänden an weltweite Kreise und ist in über einer halben Million Exemplaren verbreitet.

Deutsches Theater in den Niederlanden. Das Krefelder Stadttheater gastierte mit Vorstellungen der Strausschen Operette „Die Fledermaus“ im Haag, in Amsterdam und in Herzogenbusch.

Neuer Kapellmeister am Staatstheater Danzig. Generalintendant Merz vom Staatstheater Danzig verpflichtete für die Spielzeit 1940/41 den Staatskapellmeister Karl Tutein von der Bayrischen Staatsoper München nach Danzig.

Italienische Meisterkomödien in Bremen. Das Bremer Schauspielhaus veranstaltet einen Zyklus italienischer

Meisterkomödien, unter denen als zweites Werk die Komödie „Ein Windstoss“ von Giovanni Forzani, dem Mitarbeiter Benito Mussolinis an den Dramen „Napoleone“, „Cäsar“ und „Cavour“, aufgeführt wird.

Die Karl-May-Spiele verlängert. Der grosse Erfolg der Karl-May-Spiele auf der Felsenbühne in Rathen — bisher wurden schon über 80.000 Besucher gezählt — führte zu einer Verlängerung der Spielzeit bis 8. September, ausserdem erscheint demnächst ein Bildbericht über die diesjährigen Aufführungen in Form eines illustrierten Zeitungsunter dem Titel „Wild-West-Expo“.

Wieder deutsche Künstler in Strassburg. Zahlreiche in Aussicht genommene kulturelle Veranstaltungen zeugen von dem wiedererwarteten deutschen Leben in Strassburg. Am 3. August gastierte Hilde Wagner mit einem Ensemble vom Wiener Burgtheater, für August und Konzerte des Baden-Badener Symphonieorchesters unter Leitung von Generalmusikdirektor Lessing, des Karlsruher Kammerorchesters, für Oktober ein Symphoniekonzert des Württembergischen Landesorchesters vorgesehen.

Italien übernimmt die „Galleria Doria“ in Staatsbesitz. Das Palais Doria enthält eine der grössten und schönsten Galerien Roms mit Gemälden von Velasquez, Tizian, Giorgione, Caravaggio und anderer, darunter auch berühmter flämischer Maler. Nach der kürzlich erfolgten Übernahme der Villa Medici gelangt der italienische Staat nun auch in diesen höchst wertvollen Besitz.

Tolstoi-Ausstellungen in Leningrad und Moskau. Zum 30. Todestag Leo Tolstois veranstalten die Sowjetische Akademie der Wissenschaften in Leningrad und das Tolstoi-Museum in Moskau Gedächtnisausstellungen über Leben und Werk des Dichters, die Handschriften, Briefe, Photographien aus Tolstois Leben zeigen werden.

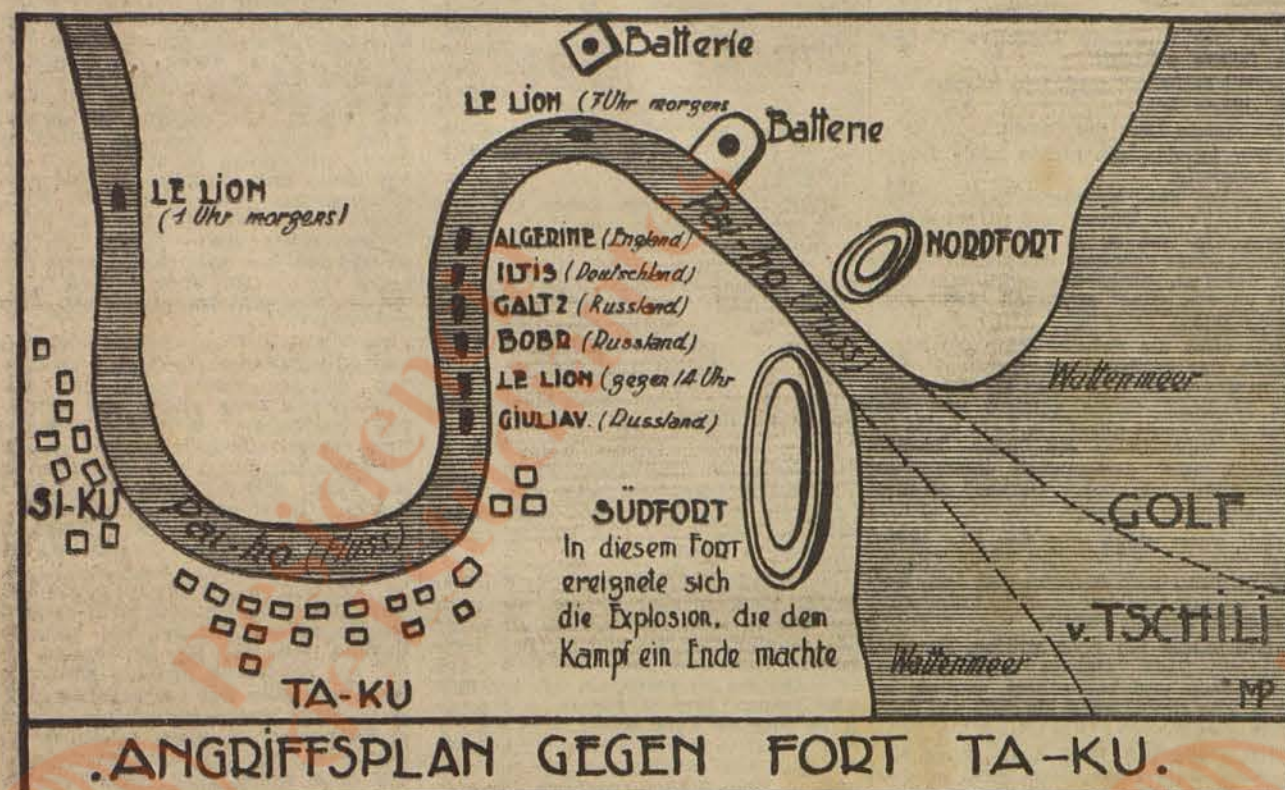
Eine Wehrmachtausstellung in Leipzig. Anlässlich der Herbstmesse findet auf dem Augustusplatz in Leipzig in einem eigenen Pavillon mit 1000 qm Fläche eine Wehrmachtausstellung statt.



# Die Heldentat des „Itis“ vor vierzig Jahren

## EIN RUHMESBLATT IN DER GESCHICHTE DER DEUTSCHEN KRIEGSMARINE

### KORVETTENKAPITÄN LANS WAR DIE SEELE DES KÜHNEN UNTERNEHMENS GEGEN DIE TAKU-FORTS IN CHINA



Der Angriffsplan auf die Taku-Forts.

Die Ereignisse und die Ruhmesstaten unserer Wehrmacht im gegenwärtigen Existenzkampf erfüllen die Herzen und Sinne aller. Dennoch mag gelegentlich an Taten vergangener Zeiten erinnert werden.

Vor 40 Jahren, am 17. Juni 1900, fielen die kleinen Kanonenboote der europäischen Nationen einen heldenmütigen Kampf gegen die Taku-Forts an der Peihomündung im „Boxerkrieg“, durch unter Mitwirkung einer Landungsabteilung der auf Takureede liegenden Schiffe der ostasiatischen Kreuzergeschwader. Die Eroberung dieser schwerverfestigten Befestigungen durch die ungeschützten nur etwa 1000 großen Fahrzeuge in sechsstündigem schweren Kampf war damals für die europäischen Völker von grosser Bedeutung. Sie rettete den Fremden in der chinesischen Provinz Tschili und den Nachbarprovinzen Leben und Eigentum. Das

deutsche Kanonenboot „Itis“, dessen Kommandant, der jetzige Admiral Wilhelm von Lans, damals noch ein junger Korvettenkapitän, die führende Rolle bei dem Unternehmen spielte, tat sich dabei besonders hervor.

#### Die Bedrohung der Europaer

Im Frühjahr 1900 hatten fanatische Bänder im nördlichen China Überfälle auf Europaer herangezogen. Die damalige chinesische Regierung liess ihnen nicht nur freien Lauf, sondern schien ihr Tun unter Mitwirkung kaiserlicher Prinzen zu fördern. Es war offensichtlich das Ziel dieser Bewegung, die Europaer aus Ostasien zu verdrängen. Unter dem Vorwand der Unterdrückung der Aufständischen hatte die Kaiserin-Witwe die besten Truppen in der Provinz Tschili zusammengezogen. In Peking wurden die Europaer hart bedrängt, so dass sie sich in das Gesandtschaftsviertel zurück-

zogen und die Gesandten bei ihren Retierungen um militärischen Schutz mussten. Anfang Juni wurden daher von allen Gesandtschaften Deutsche, Österreicher, Engländer, Franzosen, Italiener, Russen, Amerikaner und Japaner, als Gesandtschaftswache nach Peking entsandt. Die deutsche Gesandtschaftswache bestand aus 50 Mann des 3. Seebataillons aus Taikang unter Führung des Oberleutnants Graf v. Soden. Auch in Tientsin und an der Bahnlinie Tongku-Tientsin-Peking, die die Verbindung Pekings mit der Aussenwelt herstellte, traten die Aufständischen, denen man die Bezeichnung Boxer zulegte, in grossen Scharen auf. Für alle Fremden wuchs die Gefahr von Tag zu Tag. Die aus Peking und Tientsin einlaufenden Nachrichten wurden immer bedrohlicher.

Am 10. Juni entschlossen sich daher die Chiefs der auf Reede von Taku versammelten Geschwader in aller Eile Landungsabteilungen in einer Gesamtstärke von 103 Offizieren und 2028 Mann im Peiho bei Tongku zu landen, um sie beschleunigt mit der Bahn nach Peking zu transportieren. Der englische Geschwaderchef Vizeadmiral Sir Edward H. Seymour übernahm die Führung. In seinem Stab befand sich auch sein Chef des Stabes, der später im Krieg 1914-1918 als Chef der englischen Grand Fleet bekannte Admiral Jellicoe, damals noch Captain. Die Führung der deutschen Landungsabteilung in Stärke von 28 Offizieren und 489 Mann wurde dem Kommandanten des grossen Kreuzers „Hertha“, Kapitän z. S. v. Uesedom übertragen. Zu langen Vorbereitungen war keine Zeit vorhanden. Die Ausrüstung des Expeditionskorps war nicht auf einen längeren Marsch abgestellt. Man rechnete noch mit einer glatten Beförderung mit der Bahn bis Peking. In Tientsin blieb ein kleiner Teil des Landungskorps zum Schutz dieses wichtigen Platzes zurück.

Wider Erwarten geriet der Transport schon auf halbem Wege zwischen Tientsin und Peking ins Stocken. Die Boxer hatten bereits die Bahn zwischen den beiden Städten stellenweise zerstört. Als schliesslich auch die rückwärtige Verbindung mit Tientsin auf der Bahn unterbrochen wurde und grosse reguläre chinesische Truppenverbände in den Kampf eingriffen, entschloss sich Seymour, den Rückmarsch nach Tientsin bis zum Eintreffen weiterer Verstärkungen und Hilfsmittel anzuhalten. Auch in Tientsin, zu dessen Schiffe inzwischen weitere Streikräfte der Schiffe entsandt waren, sah die Lage kritisch aus.

#### KANONENBOOTE WARTEN AN DER PEIHO-MÜNDUNG

Seit Ende Mai lagen im Peiho zwischen Tongku, der Mündung der Bahn, und den chinesischen Befestigungen an der Peihomündung die Kanonenboote der europäischen Mächte, während draussen auf Reede die grösseren Schiffe geankert hatten. Diese aber konnten weder in den Peiho einlaufen, noch mit ihren Geschützen von draussen die Forts erreichen, weil die vor der Mündung liegenden Sande eine weitere Annäherung nicht gestatteten. Auch die Kanonenboote konnten nur bei Hochwasser ein- und auslaufen; bei Niedrigwasser waren

die Sande nicht einmal für die Beiboote der Schiffe passierbar.

Die Forts an der Mündung, die schon 42 Jahre früher einen Angriff englischer und französischer Kanonenboote von aussen her abgewiesen hatten, waren inzwischen modernisiert worden. Sie waren mit zahlreichen Schnellfeuer-geschützen mittleren Kalibers und modernen Geschützen schweren Kalibers bis zu 24 cm armiert.

In den Tagen vor dem 16. Juni konnte man von den Kanonenbooten aus täglich beobachten, dass die Chinesen die Forts zum Kampf weiter verstärkten. Die Besatzung wurde verstärkt, Minen- und Balkenperren in der Flussmündung ausgelegt.

Auf die ständig wachsende Gefahr hatte Korvettenkapitän Lans, bisher in der höheren Adjutantur Verwendung, den Chef des deutschen ostasiatischen Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral v. Bendemann, bei den anderen Geschwaderchefs um Hilfe gebittet. Man hatte sich nicht entschlossen, der amerikanischen Befehlshaber lehnte sogar jede Beteiligung ab.

Als jedoch Lans am 16. Juni melden musste, dass nach den Nachrichten seines ersten Offizier, Kapitänleutnant Kühne, der das deutsche Detachement in Tientsin führte, und auch nach eigenen Beobachtungen die Verbindung mit Tientsin abzubrechen drohte, weil chinesische Streikräfte sich der Bahnlinie Tientsin-Tongku näherten, die Takuforts weitere Verstärkungen erhielten und die Auslegung der Minenperren in der Flussmündung ihrem Ende entgegenging, gelang es endlich am 16. Juni auch den russischen Admiral zu überzeugen, dass keine Zeit mehr zu verlieren sei.

Am 16. Juni abends wurde daraufhin dem chinesischen Befehlshaber der Forts vor dem ältesten Kommandanten, dem Kommandanten des russischen Kanonenbootes „Bobr“, ein Ultimatum überreicht, in dem die Übergabe der Forts bis 2 Uhr morgens am 17. Juni verlangt wurde. Im Falle der Weigerung der Nichtantwortung sollte um 4 Uhr früh der Angriff auf die Forts durch die Kanonenboote erfolgen. Zur Unterstützung dieses Angriffes waren im Laufe des 16. Juni Hochwasser Landungsgruppen in Stärke von 800 Mann, darunter 4 Offiziere und 121 Mann von den deutschen Kreuzern auf Reede unter Führung des Kapitän z. S. Pohl, des Kommandanten des Kreuzers „Hertha“, der als ältester Offizier auch der Führung des ganzen Landungskorps die Massnahme ausgesprochen worden. Dem deutschen Detachement waren 20 Mann

# Das Porträt des Tages

## Generalmajor Müller

### Stadtkommandant von Brüssel



Neueste Aufnahme für die „Brüsseler Zeitung“.

General Müller trat im Jahre 1895 beim Heere ein und fand lange Jahre in der höheren Adjutantur Verwendung. Im Jahre 1914/18 befand er sich zuletzt im Grossen Hauptquartier beim Stab des Generalquartiermeisters. Nach dem

Kriege führte er eine Abteilung und gehörte bis zum Jahre 1928 als Oberst zum Stab eines Heeresgruppenkommandos. Am 28. Mai 1940 übernahm Generalmajor Müller den Posten des Stadtkommandanten von Brüssel.

dem Landungskorps und dem Bahnschutz aufrechtzuerhalten.

Um 0.50 Uhr schlugen plötzlich Granaten schweren Kalibers unmittelbar neben dem „Itis“, ein. Das Feuer der Chinesen lag gut. Das war also die Antwort auf das Ultimatum. Die in Hängematten liegende Mannschaft wurde geweckt, die Hängematten verstaut, das Schiff fahrbereit gemacht und dann auf die vorgesehene Position gegangen. Als „Itis“ an der Werft vorbeidampfte, nahmen „Fame“ und „Whiting“ gerade die chinesischen Zerstörer in kurzem Kampf in Besitz. Da gerade Ebbe lief, war die Wirkung des chinesischen Feuers zunächst nicht sehr stark; offenbar hatten die Chinesen die Geschütze schon auf Takte eingestellt, da sie ohne Scheinwerfer arbeiteten, nicht bemerkte, dass die Ziele bei dem niedrigen Wasserstand zu niedrig lagen. Die Masse des chinesischen Feuers ging daher über die Schiffe hinweg. Die Ent-

mit heftigen Explosionen in die Luft und zahlreiche Treffer wurden an den Hauptgeschützen unmittelbar erzielt. Kurz vor 7 Uhr morgens setzte das Landungskorps, nachdem es nach kurzen Kampf auf den Wällen das Nord-West-Fort und ohne Kampf das Nord-Fort besetzt hatte, und mit geschäftigen Geschützen dieses Forts das Feuer der Kanonenboote auf das Südfort unterstützte, mit Booten auf das Südfort des Peiho über. Die Chinesen gaben dann gegen 7 Uhr morgens den Kampf auf und flüchteten am Südfort unter Verfolgungsfahr der Kanonenboote aus den Forts.

#### KORVETTENKAPITÄN LANS

Die SEELE DES UNTERNEHMENS  
Sechs Stunden hatte der Kampf gedauert. Man hatte angenommen, dass die Chinesen nicht kampffähig die Forts räumen würden, dass sie aber so hartnäckigen Widerstand leisteten, wurde man nicht erwartet. Man hatte ferner angenommen, dass ein Teil der Geschütze, die die Chinesen tatsächlich gegen die Kanonenboote ins Feuer brachten, nur nach dem Kampf zu gewinnen waren. Aber das war nicht der Fall. Die Chinesen hatten die Kanonenboote mit der schweren Artillerie der chinesischen Befestigungen, so waren die Aussichten für die Chinesen, den Kampf zu gewinnen, durchaus gut. Nur der gut angelegte Plan und seine reibungslose Durchführung brachten den Kanonenbooten und dem Landungskorps den Sieg.

Zwar gab der Angriff auf die Befestigungen bei Taku der chinesischen Regierung Grund, mit allen regulären Truppen auf der ganzen Linie von Peking über Tientsin bis Taku die fremden Niederlassungen und Streitkräfte in der Provinz Tschili zu belagern. In der Provinz Tschili war nunmehr geöffnet für alle weiteren Hilfskräfte, die zum Schutz der Fremden bereits unterwegs waren. Ein weiterer Zufluss konnten die Aussichten erfolgreichen Kampfes für die Chinesen nur steigen, und die Gewinnung eines neuen Zuganges zu den Befestigungen bei Taku hätte erhebliche Kräfte in Anspruch genommen und viel Zeit erfordert. Die Hilfen waren mit Sicherheit für alle Fremden dann zu spät gekommen.

Inzwischen hatte die Flut eingeasetzt, die Schiffe lagen höher und das Feuer der Forts wurde wirkungsvoller. „Itis“ bekam eine Reihe von Treffern. Kurz vor dem neuen Ankerplatz beim Peiho, der sich eben von Landungskorps gestürmt Nordwestfort wurde Korvettenkapitän Lans schwer verwundet und musste das Kommando an den ältesten Offizier Oberleutnant z. S. Hoffmann-Lansbach, Edler von Walfisch abgeben. Unmittelbar darauf setzte ein Treffer die Dampfdruckerleitung und die Befehlshabermittelung zur Maschine ausser Gefecht.

Dadurch trat in der Befehlshabermittelung beim Ankermanöver eine kurze Verzögerung ein, sodass „Itis“ an der ankenden „Algerine“ vorbeifuhr und erst vor dieser zu Anker kam, somit unbeabsichtigt den ersten Platz einnahm. Von dem Nord-Fort, welches bald danach das Feuer einstellte, hatte „Itis“ nunmehr nur eine Entfernung von 3-400 m, von dem nächstgelegenen Werk des Südforts ebenfalls nur ca. 300 m. „Itis“ als Spähen-Schiff erhielt in der Folgezeit eine Reihe von schweren Treffern, die aber seine Gefechtskraft nicht beeinträchtigten. Das Feuer der Kanonenboote auf das Südfort richtete hier schwere Verheerungen an. Mehrere Pulvermagazine gingen

# Revolution 1789/92: „Triumph wahrer Freimaurerei!“

Die Bedeutung der Geheimorden für die Gestaltung des abgewirtschafteten Frankreichs - Unbekannte Blätter aus der Geschichte der „Grande Nation“



Eine der übelsten Figuren der französischen Revolution war Jean Paul Marat (1744-1793), Arzt und „Journalist“, der sich mit Recht den Namen „Der Blutstropfen von Paris“ zuzug. Nach Hasselbacher („Entlarvte Freimaurerei“, Bd. III) wurde er in die Freimaurer-Loge „At the King's Head“ in London-Soho aufgenommen und war Mitglied der Loge „Les Amis Réunis“. 13. Juli 1793 von einer tapferen Frau wegen seines Mordregimes getötet.



„Bruder“ Lafayette, dem mit der sogenannten „Nationalen Garde“ eine bewaffnete freimaurerische Macht unterstellt wurde.



Die Freimaurer haben lange Zeit gezeugnet, dass Robespierre (1758-1794) einer der ihren war. Nach einwandfreier Forschung steht aber fest, dass auch er — als Führer der Jakobiner der Haupturheber der Schreckensherrschaft in den ersten neunziger Jahren — Freimaurer war. Mitglied der Loge: „Les Amis Réunis“.

Mit dem Kabinettsbeschluss von Vichy, die Geheimgesellschaften zu verbieten, ist eine Frage in den Blickpunkt der französischen Innenpolitik gerückt, die seit Mitte des 18. Jahrhunderts von ausschlaggebender Bedeutung für das gesamte politische und geistige Streben unserer Nachbarn gewesen ist. Nach der Würgung, die wir dem geplanten Freimaurerverbot in Frankreich schon zuteil werden liessen, behandeln wir im Folgenden die nur sehr wenig bekannten Zusammenhänge zwischen dem Freimaurertum und Frankreich zur Revolution 1789-92. Nur wenn man die Verquickung zwischen Freimaurerei und „Grosser Revolution“ kennt, und wenn man weiss, wie sehr die liberal-demokratische Ideologie der damals Europa überflutenden Kräfte Gedankenwelt und Streben der internationalen Logen waren, wird man verstehen, warum die hohen Würden-träger der Freimaurerei einhelnahb Jahrhunderte lang die wichtigsten Ämter in Staat, Wirtschaft und Kultur Frankreichs bekleiden konnten und aus freimaurerischer Forderung heraus innahmen mussten.

Immer mehr schälte sich in der neuen geschichtlichen Forschung die Bedeutung heraus, die das Freimaurertum in jenen für Frankreich und die ganze Welt so entscheidenden beiden letzten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts spielte. Die internationalen Geheimgesellschaften geben sich selbst gar keine Mühe, diese Tatsache zu verheimlichen.

#### „AUS EUREN TEMPEL...“

„Meine teuersten Brüder, der Triumph der Freiheit und des Patriotismus ist der vollkommene Triumph der wahren Freimaurerei. Aus euren Tempeln werden die der wahren Philosophie geweilt sind, flogen die ersten Funken des heiligen Feuers, die sich schnell von Osten nach Westen, von Süden nach Norden Frankreich ausbreiteten und die Herzen seiner Bewohner entflammten. Die prächtige Revolution, die sich unter unseren Augen in so wenigen Tagen vollzieht, muss von den treuen Anhängern des wahren Meisters mit einer heiligen Begeisterung gefeiert werden, deren stüssigen Rausch die „Profanen“ (Nichtfreimaurer) nicht teilen können. Wie schön er sich wird, der Tag, an dem ein freies Volk anführt und aus seinem prächtigen Reich eine grosse Loge machen wird, in der alle guten Franzosen wirkliche Brüder sind!“

Deutlicher konnte es nicht gesagt werden. Wie war es nun dazu gekommen, dass schon damals ein zweifellos hochstehender Freimaurer solche Botschaften der ersten Revolutionszeit ziehen konnte, wie waren die geheimen Zusammenhänge, die ein derart klares Bekenntnis zum freimaurerischen Inhalt der französischen Revolution ermöglichten?

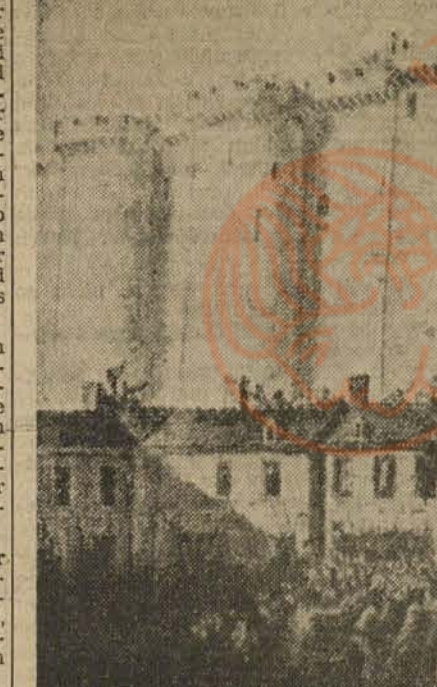
Nach der ersten nachweisbaren Logengründung 1717 in England hatten sich in den folgenden Jahrzehnten auch in Frankreich die Freimaurer ausgebreitet, zuerst, indem bei Banketten und galanten Zusammenkünften die freimaurerischen Riten angewandt wurden. Von Mitte des Jahrhunderts an nahm aber die französische Freimaurerei, festem Inhalt und wahre Gestalt an. Immer dichter wurde das Netz der Logen und freimaurerisch abhängigen Klubs, immer ausgeprägter der Drang nach Durchsetzung der freimaurerischen Hochziele, der Schaffung der brüderlichen Weltrepublik. Schon für 1740 ist das Motto von der „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“ als freimaurerische Parole nachweisbar, das dann in den fünf folgenden Jahrzehnten der Inbegriff alles Erstrebens wurde.

#### SCHON ÜBER 700 LOGEN

Die Freimaurerei verstand sich auch damals schon auf Propaganda. Denn die breite Masse des Volkes, die unter dem Terror und der Ausbeutung eines abgestandenen monarchischen und feudalen Systems unendlich litt, sah in der mit freimaurerischer Zügeligkeit verbreiteten Zielsetzung die mögliche Erfüllung ihres

tiefführenden Freiheitssehns. Kein Wunder, dass der Zustrom zu Logen, Klubs und Vereinigungen aus allen Volksschichten immer grösser wurde, dass die geheimen Zusammenhänge immer näher ihrem Ziele dünkten. Ihre Agenten der Revolution tauchten in den Städten und Dörfern Frankreichs auf. In über 700 Logen waren in den neunziger Jahren die freimaurerischen Brüder an ihrer zersetzenden Arbeit.

1785 waren die geheime Unternehmungsarbeit und die Verbindungen zu den



Der Sturm auf die Bastille, das Pariser Gefängnis für politische Gefangene, war das vorbereitete Zeichen für die freimaurerische Erhebung. Ihre leichte Einnahme ist, nach freimaurerischen Quellen, durch Freimaurererrat ermöglicht worden.

ausländischen Logen soweit fortgeschritten, dass am 15. Februar ein grosser Geheimkongress in Paris stattfinden konnte, zu den Einladungen herausragten, die von „Arbeiten von so grosser Wichtigkeit“ sprachen, „dass es die Klubs verbietet, sie öffentlich festzusetzen. Vergessen wir nicht, so fährt das Rundschreiben fort, „dass das Endziel dieses Konvents auf der einen Seite die Zerstörung aller Irrtümer, auf der anderen die Ausbreitung der freimaurerischen Wahrheit ist. Es ist wahrscheinlich, dass die Diskussion Vorschläge an den Tag bringen wird, die hier nicht erörtert werden können. Alle aufrechten Menschen können sie voraussehen und können sich darauf vorbereiten.“

1787 wurde erneut in Paris ein grosser Kongress abgehalten. Die Teilnahme aller späteren Revolutionsführer lässt auf seinen Zweck schliessen, zumal einer der Hauptverschwörer neben den Freimaurern Robespierre, Mirabeau, Danton, Lafayette der Jude Cagliostro nach einer von Alfred Rosenbach zitierten französischen Quelle schon bald darauf von England einen dreistellen Brief an das französische Volk richtete, in dem er die Revolution, die Erstürmung der Bastille, die Niederwerfung der Monarchie, die Einberufung der Nationalversammlung und die Wiederherstellung der wahren Religion, den Kultus der Vernunft, voraussetzte.

#### ERSTES PARLAMENT, EIN FREIMAUER-ATELIER

Immer reifer wurde die Zeit. Immer klarer wurden die Pläne. Das enge, antikerische Netz hatte den Zusammenritt der Reichstände am 5. Mai 1789 erzwungen. Von ihren 605 Mitgliedern waren 477 Freimaurer. Fünf Wochen später bildete sich aus ihren bürgerlichen Mitgliedern die „Nationalversammlung“, die erst recht in überzeugender Zahl aus Freimaurern bestand. Sie, die als das äusserste Vorbild aller europäischen Parlamente antersprochen werden kann, war nach einem Urteil eines freimaurerischen Zeitgenossen die getreue Nachbildung eines Freimaurer-Ateliers. „Wenn ich die Aufgaben ihrer Würdenträger sehe, die Ordnung der Tribüne abzustimmen, die Schärpen der Verantwortlichen, muss ich mir sagen: unsere Vertreter sind Freimaurer!“ Die Regie klappte ausgezeichnet. Mitte

Juli gab ihr das propäandistisch wirkungsvoll eingetragene Angstgefühl der Massen die Gelegenheit, die „Nationale Garde“ auf Vorhlag des Freimaurers de La Fayette, der höchsten Würdenträger des Girondins, als bewaffnete Macht aufzubauen. An ihre Spitze trat der „Bruder Lafayette“.

Der Bastillesturm selbst ist ein neues treffendes Beispiel für die Aufputschung der Masse durch freimaurerische Lügenparolen, um diese Masse als williges Werkzeug zu missbrauchen. Planmässig



war nämlich von freimaurerischer Seite das Gerücht über die bevorstehende Auflösung der Nationalversammlung verbreitet worden. Die leichte Einnahme der Bastille wurde durch den Verrat eines freimaurerischen Offiziers sichergestellt.

Der Bastillesturm selbst ist ein neues treffendes Beispiel für die Aufputschung der Masse durch freimaurerische Lügenparolen, um diese Masse als williges Werkzeug zu missbrauchen. Planmässig

#### SIGNAL FÜR DIE SCHRECKENSHERRSCHAFT

Der Bastillesturm war das Signal für die Schreckensherrschaft der Freimaurer. Immer deutlicher distanzieren sie sich von den bis dahin ihnen nutzbringend gewesenen Volkswellen. Immer blutiger wurde ihre Herrschaft und immer mehr jenes Robespierre'sche Freimaurerwort Wirklichkeit, dass die Revolution triumphieren werde, selbst wenn die Hälfte der Franzosen geopfert werden müsste. Nach den Septembermorden 1793, den Urhebern der „Bruder Marat“ ist wurde das Tempo der Revolution rasender denn je. Der Einfluss der freimaurerischen Kräfte noch unverhüllt. Dass selbst führende Freimaurer den Kopf auf die von ihrem Bruder Guillotine erfundene Maschine legen oder die „Todeschiffe von Nantes“ besteuern mussten, die ein anderer Freimaurer, Marter, erfunden hatte, da ihm die Guillotine nicht schnell genug arbeitete (die Schiffe wurden angebohrt und mit Mann und Maus ertränkt), und dass in diesen Jahren die Zahl der Logen beschränkt wurde ist kein Gegenbeweis gegen die freimaurerische Tätigkeit, sondern nur der Beweis für die Durchsetzung der radikalsten Richtung des Klubs, der freimaurerischen Jakobiner unter Robespierre.

Das freimaurerische Motto, das ein „Bruder“ Marmontel in seinen Memoiren niederlegte, das dieser Schreckensherrschaft über allen „Alles, was die Revolution notwendig ist, ist nützlich und gerecht. Das ist unser grosses Prinzip.“ Selbst als Robespierre in der Blutorgie von 1794 mit hundert führenden Anhängern verurteilt und gehängt wurde, hielten gemässigte Freimaurer weiter das Heft vollkommen in der Hand und leiteten die französische Geschichte über in die Diktaturepoche des Freimaurers Napoleon Bonaparte. Unter national-imperialistischer Flagge dazu dienen sollte die ganze Welt der freimaurerischen Republik untertan zu machen.

Frits Horstmann.

des österreichischen Kreuzers „Zenta“ angeschlossen.

Den Angriffsplan hatte Korvettenkapitän Lans entworfen; er wurde in einer Besprechung am Abend des 16. Juni von allen Kommandanten gutgeheissen. Das japanische Kanonenboot „Atago“ sollte danach zum Schutz des Bahnhofs in Tongku zurückbleiben, die anderen Kanonenboote „Algerine“ (engl.), „Itis“ (deutsch), „Bobr“, „Korejez“ (russisch), „Lion“ (franz.), „Gilljak“ (russisch) in der Peihomündung innerhalb der Forts um 2 Uhr morgens so zu Anker gehen, dass sie sowohl die nördlich wie südlich des Flusses liegenden Befestigungen unter Feuer nehmen konnten. Die englischen Zerstörer „Fame“ und „Whiting“ sollten kurz vor Beginn des Kampfes dreien aus einer chinesischen Bewegungsbewegung in der Peihomündung die Kanonenboote fahrbereit liegenden chinesischen Torpedoboote wegnehmen. Das Landungskorps sollte auf der Nordseite des Flusses sich soweit wie möglich an das Nordwestfort heranschieben und dort, nachdem die Geschütze dieses Forts durch das Feuer der Kanonenboote zum Schweigen gebracht waren, das vom „Itis“ zu gebende Zeichen zum Sturm abwarten. „Itis“ sollte die Forts auf der Nordseite sollte das Landungskorps auf das Südfort übergesetzt werden und auch dort die Forts stürmen.

Der chinesische Befehlshaber in Taku antwortete bei der Übergabe des Ultimatus, dass er erst von seinem Vorgesetzten die Tientsin Instruktionen, deren rechtmässiges Eintreffen er bezweifelte, einholen müsse.

„Itis“, der am Qual nahe am Bahnhofs festgemacht lag, beabsichtigte erst um 2 Uhr morgens die für ihn vorgesehene Position einzunehmen, um möglichst lange noch die Verbindung mit



fernungen zum Nordwest-Fort betrug am Anfangsposition etwa 1000 m, zum Nord-Fort etwa 1500 m, zum Südfort etwa 1800 m und zur Strandbatterie etwa über 2000 m. Um 4.30 Uhr mit Einbruch der Dämmerung schwenkten die Geschütze des Nordwest-Forts, das Signal zum Sturm wurde gegeben. Gleich darauf gingen die Kanonenboote mit Ausnahme des durch einige Treffer bewegungsunfähig gewordenen „Gilljak“ anker auf, um in die zweite verabredete Position zwischen dem Nordwest- und dem Südfort zu dampfen.

Inzwischen hatte die Flut eingeasetzt, die Schiffe lagen höher und das Feuer der Forts wurde wirkungsvoller. „Itis“ bekam eine Reihe von Treffern. Kurz vor dem neuen Ankerplatz beim Peiho, der sich eben von Landungskorps gestürmt Nordwestfort wurde Korvettenkapitän Lans schwer verwundet und musste das Kommando an den ältesten Offizier Oberleutnant z. S. Hoffmann-Lansbach, Edler von Walfisch abgeben. Unmittelbar darauf setzte ein Treffer die Dampfdruckerleitung und die Befehlshabermittelung zur Maschine ausser Gefecht.

Dadurch trat in der Befehlshabermittelung beim Ankermanöver eine kurze Verzögerung ein, sodass „Itis“ an der ankenden „Algerine“ vorbeifuhr und erst vor dieser zu Anker kam, somit unbeabsichtigt den ersten Platz einnahm. Von dem Nord-Fort, welches bald danach das Feuer einstellte, hatte „Itis“ nunmehr nur eine Entfernung von 3-400 m, von dem nächstgelegenen Werk des Südforts ebenfalls nur ca. 300 m. „Itis“ als Spähen-Schiff erhielt in der Folgezeit eine Reihe von schweren Treffern, die aber seine Gefechtskraft nicht beeinträchtigten. Das Feuer der Kanonenboote auf das Südfort richtete hier schwere Verheerungen an. Mehrere Pulvermagazine gingen



Die Europaer flüchten vor den Boxern. — Eine chinesische Karikatur aus der damaligen Zeit.



# Der Alte und der Junge

## Besinnliches Erlebnis um das Wesen der Kunst

Von Otto Gmelin

Längst lebte der Alte einsam. Er litt nicht unter der Einsamkeit. Niemals war er einer von den Leuten gewesen, die früher nicht, als er noch jung war. Er gehörte zu jenen seltenen, die immer wissen, wozu sie gehören und wozu nicht. Was ihnen zusteht und was ihnen gemäss ist. Sein Weg war nicht leicht gewesen, aber auch nicht allzu schwer. Seit seinen Knabenjahren hatte er Schritt vor Schritt gesetzt und war nicht abgewichen, sondern ruhig weitergegangen.

Es hatte damit begonnen, dass er die Köpfe der Mitschüler in die Hefte und auf Lösspapier gezeichnet hatte. Als er dann zum erstenmal im Museum der Stadt Bilder gesehen hatte, hatte er gewusst, dass er Maler werden würde. Damals, zu allererst, hatte er flüchtig von Grasse und Ruhm geträumt, aber dann hatte er auf der Kunstschule die jungen Stürmer kennengelernt und hatte die Blüten von den Echten unterschieden, die Blenden von den Arbeitenden und die Überragenden von den Guten und den Nichtskönnern.

Er war still gewesen, wenn sie in den Alleen herumtollten und viele Worte machten; es war ihm deutlich geworden: er hatte einer derjenigen zu sein, die arbeiten; er war nicht überlegend, aber gut. Lob und Tadel hatte er gewogen und getan, was zu tun war.

Ja, dann waren die Jahre gekommen, in denen sein Name so dann und wann zwischen anderen in den Zeitungen genannt worden war. Sind Sie das? fragten die Bürger des Städtchens und hielten ihm eine Zeitung entgegen. Und sie wanderten sich, dass er erstarrte wie ein Mädchen und verlegen lächelnd nur sagte: Ja, das bin ich. Dann hatte es ein paar Damen gegeben, die ihn aufsuchten und sein Atelier bewunderten, und seine Werke. Allerdings schmeichelhaftes sagen und dummes Zeug redeten, das man ihrer Hübschheit zuschreiben konnte; ein Kunsthandwerker war erschienen und hatte sich interessiert, und einige Presseleute hatten ihn interviewt.

Aber auch das war wieder vorübergegangen: die späte Anerkennung war einmalig verblüht. Andere Namen waren in der Kunstwelt aufgetaucht, und nur wenige hatten den Wandel der Zeiten im Lichte des Ruhms überstanden. Es war langsam immer stiller geworden um ihn, und als er die Fünfzig überschritten hatte und sich den Sechzig genäherte, war er wieder nichts als der Zeichner, der, wie manche sich erinnerten, auch ein wenig malte.

Dass er noch immer ein wenig malte, wussten die meisten nicht einmal. All dies hatte ihn nicht gewundert, viel eher war der ungemässige Ruhm ihm als ein Irrtum erschienen, der nicht zu ihm passte.

Nur an die Menschen musste er manchmal denken, die bei ihm gewesen waren und ein paar gute und echte Worte gesagt hatten; es waren nicht viele, aber es genügte wohl, und seine Arbeit war nicht umsonst gewesen, wenn es immer einige dieser Art gegeben hatte.

Inzwischen aber war die Welt weitergerollt, und es war immer stiller um ihn geworden. Seine alte Mutter war gestorben, sein Bruder war gestorben, viele seiner Altersgenossen lagen längst auf dem Friedhof. Seine um wenige Jahre jüngere Schwester führte ihn den Haus, er war mit der Altersgrenze in den Ruhestand getreten und hinausgezogen in das kleine Häuschen am Waldrand, weit von dem Städtchen. Besuche gab es hier kaum noch, selbst die Briefe hörten auf. Die grossen politischen Ereignisse hatte er hingenommen als den notwendigen Wandel der Zeit, die Jugend musste nun vorne stehen und leben und wirken, dem Alter ziemte es, in der Stille zu bleiben und zu arbeiten, soviel es eben noch ging.

Er war gesund; er wanderte täglich durch die Felder und Wiesen und am Wald hin bei Regen und Schnee, bei Nebel und Sturm und Sonnenschein. Und immer noch war die Welt weit und gross und herrlich und jedesmal neu und voller Farbe. Er konnte sich nicht lassen, die Stadt und hinauszuerschleppen, um in den dicken alten Mänel vor den Wiesen zu sitzen und zu malen, und auch nicht Abends zu Hause im warmen Zimmer vor den Aquarellen Dürrer und den Bildnissen Holbeins und den vielen Bildern der Kunst, die er zahllos gemalt hatte. Auf dem Lauf seines Lebens sammelte er.

Aber dann geschah es, dass ihn doch eine Frage immer öfter und immer dringlicher beschlich: würde das, was er geliebt hatte, was ihm sein Leben reich und liebbar gemacht hatte, noch leben irgendwo in irgendwelcher dieser neuen Welt? Oder würde keiner mehr mit zitternden Händen an diesen Mappen sitzen und keiner mehr durch den nebelhaften Regen die Stadt und hinauszuerschleppen, um in den dicken alten Mänel vor den Wiesen zu sitzen und zu malen, und auch nicht Abends zu Hause im warmen Zimmer vor den Aquarellen Dürrer und den Bildnissen Holbeins und den vielen Bildern der Kunst, die er zahllos gemalt hatte. Auf dem Lauf seines Lebens sammelte er.

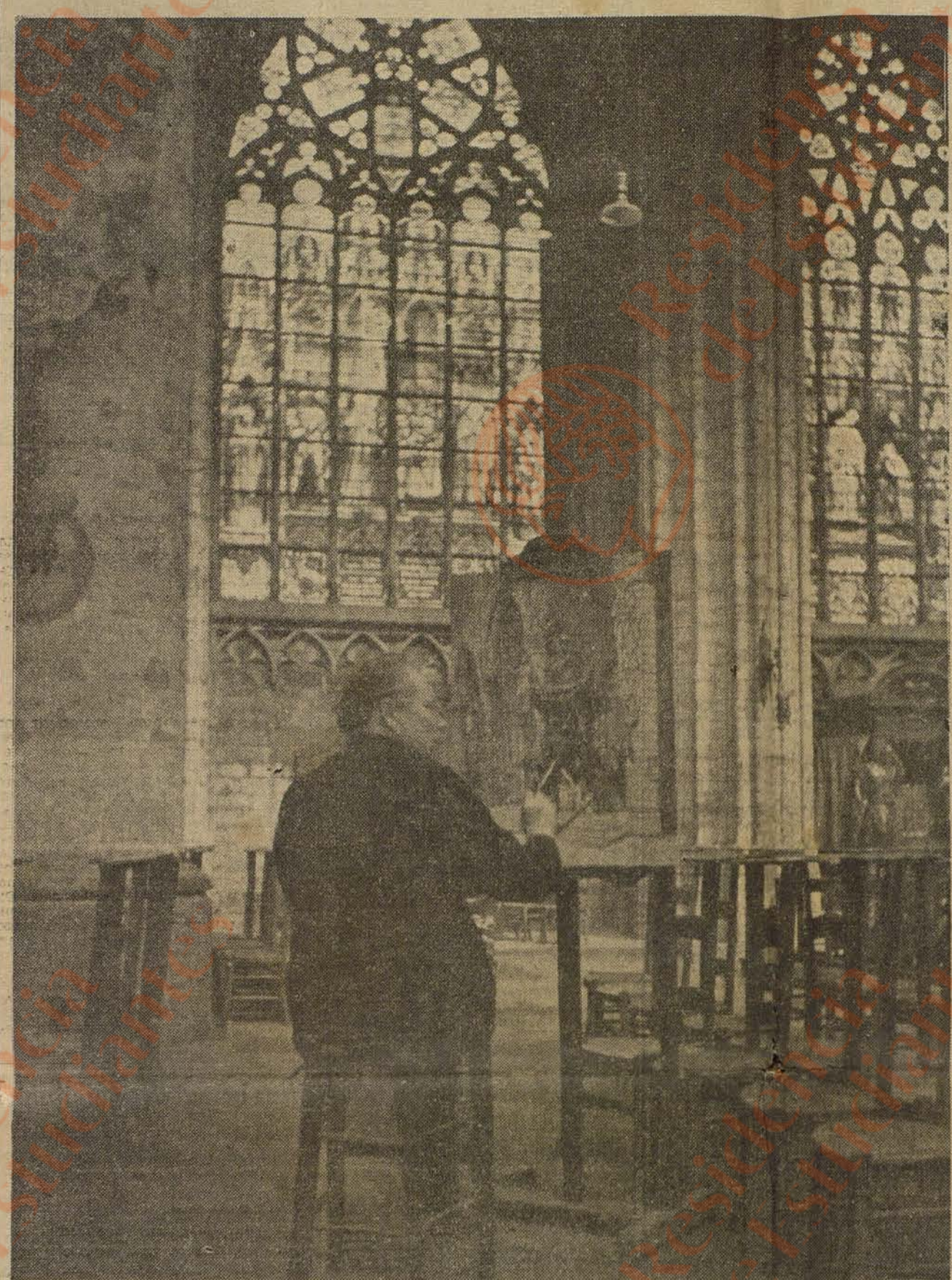
Aber als er von einem Gasse eines Abends nach Hause kam, hatte er sich bereit zu machen; und sie holte Bett-

zeug und Wäsche und wollte aufräumen und Feuer anzünden mit der Soldat, es war warm und gemütlich fand. Am Abend polterte es, und ein junger Mensch mit klaren Augen stand vor ihnen, ruhig und ernst, aber freundlich und höflich. Sie brachten ihn hinauf, und während er zu Bett ging, müde vom langen Transport, sass er noch eine Weile unten und sprach von den Zeitläuften und von der Jugend, von der sie nur wussten, dass sie stark und straff war und voll Glauben.

Als sie morgens erwachten, war der Mann schon weg zum Dienst, und er kam erst abends wieder, als sie zusammen-

Er sah es an, als sehe er es selber zum erstenmal, und sah, dass es an den Ecken kleine Löcher hatte von Reissen. Er legte es wieder auf den Nachttisch, nahm die Mappe und ging hinunter, ohne seiner Schwester etwas davon zu erzählen.

Als er am Abend zur selben Zeit wie gewöhnlich den schweren Tritt auf dem Flur hörte, ging er hinaus und begann mit dem jungen Soldaten zu reden. Er sprach dies und jenes, und endlich sagte er auch, er habe eine Mappe suchend, eine Wiedergabe eines Gemäldes aus einer Zeitschrift bei ihm liegen sehen; wie er dazu käme?



Ein Maler bei seiner Arbeit vor den schönen Fenstern der Brüsseler Kathedrale St. Gudule.

mensassen und das Abendbrot verzehrten.

So ging es viele Tage, ohne dass einer von andern wusste, und wenn sie ihn abends sprachen, dann war nur vom Dienst die Rede, vom Polarkrieg, und von den grossen politischen Ereignissen oder auch von der Heimat des Jungen und seiner Familie, nach der sie fragten. Und der Alte dachte: sie sind jung, wie wir waren, aber sie sind anders, als wir waren, aber sie sind hart, und es wird sie der Himmel nicht anrühren und der Goldsturm auf den Feldern.

Da gab es der Zufall, dass der Alte eines Mittags hinaufging in die Soldatenstube, um eine Mappe zu holen, die dort im Schrank verstaubt war. Während er die Schranktür aufmachte, flatterte ein Blatt vom Nachttisch, und als er es aufhob, sah er, dass es ein Blatt einer Zeitschrift war. Aber er wollte seinen Augen nicht trauen, denn es war nichts anderes als eines seiner Bilder darauf, das vor nun ungefähr zwanzig Jahren in den Kunstblättern veröffentlicht worden war.

„Das“, sagte der Junge, „hab' ich mir vor ein paar Jahren schon aus einem alten Heft der Kunstblätter herausgeschnitten, und es war neben meinem Bett an die Wand geheftet, wie sie mich holten, hab' ich's mitgenommen, und jetzt ist's den ganzen Feldzug bei mir gewesen.“

Der Alte fragte: „Und warum tragen Sie es immer bei sich?“

„Dass ich's manchmal ansehen kann“, sagte der Junge, „denn es ist etwas darin, das gibt Kraft. Man kann's nicht so sagen. Ich male auch ein wenig; und wenn ich's könnte, so würde ich auch einmal so etwas malen wollen; denn der, der das gemalt hat, ist weiss Gott ein grosser Künstler gewesen.“

„So, meinen Sie?“

„Ich meine es nicht; ich weiss es.“

Da sagte der Alte: „Nun, dann ist ja alles gut.“

Und er wünschte ihm eine gute Nacht und ging in die Stube, während der Junge mit schweren Tritten die Treppe hinaufstieg, das sie ächzte.

## Tretende Antwort auf englische Frechheit

Als der englische König Wilhelm IV. nach Herzog von Clarence war, besuchte er während eines Aufenthaltes in Kanada den Unionsstaat Vermont. Er kam in eine kleine Stadt, trat in einen Friseurladen ein und liess sich rasieren. Als die hübsche Frau des Barbiers erschien, küsste der Herzog sie und sagte:

„So, nun könnt Ihr Euren Mitbürgern erzählen, dass der Sohn des Königs von England Euch, der Frau eines Yankee-Barbiers, einen Kuss gegeben hat!“

Der Barbier indessen ergriff die Klappglocke, prügelte den Herzog windelweck, warf ihn dann zur Tür hinaus und rief ihm nach:

„So, nun könnt Ihr Euren Landsleuten erzählen, dass ein ehrlicher Yankee-Barbier den Sohn des Königs von England königlich verbannt hat!“

## Der geizige Junggeselle

### Eine dänische Volkserzählung

Von C. Hansen

Lars Larsen war so geizig, dass er sich nicht einmal eine Frau gönnte und Junggeselle blieb. Fünfzig Jahre war er so geworden und sass auf einem reichen Hofe.

Eines Tages ging er auf Feld. Da kam er an der hübschen Inger vorbei, die die Gänse austrieb.

„Geht Gänselein, geht, seid folgsam der, die nichts last!“

Da spitzte Lars die Ohren.

„Wer ist das, die nichts last!“ fragte er neugierig.

„Ich bin das“, erwiderte Inger. „Mein Vater hat viele Kinder, und ich bin der ärmste Mann. Da hat er in den Türpfosten einige Löcher gebohrt, über denen stände ich, wenn ich Hunger bekomme, schnappe mir so ein paar Mundvoll Luft und werde satt.“

Das wäre die richtige Frau für dich, dachte der geizige Lars. Dann ging er zu Ingers Vater und erbat sie zur Frau. Die Hochzeit wurde gefeiert und das Paar lebte recht glücklich. Lars hatte in seiner neuen Heimat ein paar Löcher gebohrt, und gelegentlich konnte er beobachten, wie Inger darüber kahlte und zufrieden wegging.

„Ich weiss nicht, was das ist“, sagte aber eines Tages Lars zum Knecht Niels, „meine Frau wird so rund und fett. Die Luft bei mir ist doch nicht so nahrhaft? Vielleicht ist sie doch?“

„Das würde ich doch prüfen, Bauer“, erwiderte Niels. „Hängt euch in den Schornstein und beobachtet, was sie in der Küche treibt, wenn sie euch auf dem Felde glaubt.“

Den Gedanken fand Lars grossartig. Er stieg auf Dach, liess sich in den Schornstein hinunter und hing nun da zwischen den Wüsten und Speckseiten. Niels aber ging zur Frau und erzählte ihr alles wieder. Da nahm Inger feuchtes Stroh und machte auf dem Herd ein grosses Feuer an, dass der Qualm nur so den Schornstein hinaufwirbelte. Nach einer Weile kam Lars ganz unten herauf und berichtete der Frau zur Tür herein, sagte gar nichts und legte sich zu Bett.

Ein paar Tage später aber sagte er wieder zu Niels: „Ich weiss nicht, was das mit der Bäuerin ist, sie wird so fett. Ob das nicht doch etwas ist?“

„Das würde ich prüfen“, sagte Niels. „Vesteckt euch doch in den dicken Federbetten der Schlafkammer. Vielleicht ist sie dort heimlich.“

Der Rat gefiel Lars. Niels aber ging zur Bäuerin und sagte: „Nehmt Euch in acht, Frau, dass ihr nichts in der

Schlafkammer esst, denn Euer Mann beobachtet Euch in den Federbetten versteckt.“

Die Frau nickte. Dann befahl sie den Mägden die Federbetten herunterzuholen und gründlich auszuklopfen. Völlig zer schlagen kam Lars nach einiger Zeit ins Haus und legte sich zu Bett. Acht Tage war er wie krank. Aber er konnte es doch gesehen, Bauer, dass sie wieder zuzuforschen, und bat Niels: „Ich glaube, sie ist doch! Willst du mir nicht helfen, es auszuschnäffeln?“

„Gern“, sagte Niels. „Aber Ihr habt doch gesehen, Bauer, dass sie wieder in den Küche nach in der Kammer etwas hat. Nun bleibt noch der Keller. Steckt Euch einmal in das leere Bierfass, vielleicht könnt Ihr da etwas beobachten.“ Gut, das wollte Lars tun. Niels aber ging sofort zur Bäuerin und erzählte ihr von dem Anschlag.

Da rief die Frau die Mägdle und sprach zu ihnen:

„Hört einmal, immer wenn ich in den Keller komme, steht da die alte schimmelige Biertonne und stinkt. Macht sie heute rein, hört ihr? Giesst sie mit hellem Wasser voll und lässt sie dann bis morgen stehen.“

Die Mägdle taten wie die Frau befohlen hatte. Als Lars aber diesmal wieder in den Keller kam, um zu sehen, ob die Biertonne noch da war, so fand er, dass er sich vier Wochen ins Bett legen musste. Nun aber hatte der Bauer zwei fette Ochsen im Stall, die gab die Frau dem treuen Knecht, wie er sagte, dass Niels trieb sie auch sofort nach Kopenhagen und verkaufte sie für gutes Geld. Als aber Lars wieder auf den Hof ging und in den Ställen nachsah, da vermerkte er natürlich, dass die Ochsen fetter und besser waren, wo sie geblieben seien.

„Ich habe sie aufgegessen“, antwortete die Frau ruhig.

„Was! Aufgegessen? Aber wo sind die Häute?“

„Die habe ich auch gegessen“, erklärte die Frau gleichmütig.

Dem Bauer vergingen fast die Sinne. „Und die Hörner?“ konnte er nur noch schwach fragen.

„Auch die habe ich gegessen“, gab die Frau lächelnd Auskunft.

Da rührte den Bauern der Schlag. Drei Tage später begrub man ihn, die Witwe liess ihm einen schönen Grabstein setzen und verheiratete sich dann mit Niels.

## Gedanken in der Nacht

Wo das Wissen anfängt, steht der Tod

Von Karl Heinrich Waggener

Schlafen kann ich nicht. Alle Fenster sind offen, vielerlei Geräusche dringen herein, die Stimmen der nächtlichen Welt, und die Luft ist frisch und bewegt, als läge man frei unter dem Himmel. Das Wasser rauscht unten im Tal, verebbend und wieder anschwellend im sachten Wind. Einmal schlägt ein Hund an, etwas raschelt im Apfelbaum und fällt ins Gras, und manches ist gar nicht ausmachbar. Ist ungewiss, ob es ein Zügel, vielleicht ein Ruf von ganz weit her.

Eine Weile später stehe ich auf, schlüpfe in den Mantel und setze mich unten vor die Tür ohne rechten Grund, nur so, vielleicht bringt mir die Kühle den Schlaf.

Da lehne ich am harten Holz und schaue in das bewegte Gewölke am Himmel, ich bin nicht heiter und nicht traurig, nur ganz allein, und vor mir steht die Nacht, die dunkel, immerfort. Und wieder einmal geschieht es, dass ich mich allmählich aus mir selber löse. Ich fühle, erkenne mich gleichsam als ein Ding unter andern Dingen und bin mir zugleich unbeschreiblich fremd. Nie werde ich ausdrücken können, wie seltsam und beklemmend diese Empfindung ist, sie geht auch immer schnell vorüber. Aber genau erinnere ich mich der Stunde, in der mir das zum erstenmal zusties. Ich war im Bubenalter, sass auf der Schulbank und die Kinder um mich, und alles war wie sonst. Und mit einem Male wurde mir bewusst, dass ich gewissermassen doppelt vorhanden war. Ich hörte, wie ich lachend aufschrie, ich sah mich selber Hals über Kopf dem Lehrer in die Arme rennen, und dann war es vorüber. Etwas löste sich in mir und verrieselte sich.

Wie unbegreiflich ist das alles, denke ich, wie gebrechlich das Triebwerk des Lebens hinter dieser Nacht, immerfort in Gefahr, von den ungeheuren Kräften überflutet zu werden, die im gewaltigen Ganzen wirken. Und vollends den Herz, erfüllen die Gedanken Empfindungen, eine andere Welt als die aus Geist und Stoff, aber gleich wunderbar in ihrer geheimen Ordnung und nicht weniger weiträumig. In der bittersten Not, im Grausen der Fehlschläge, überkam mich Augenblicke einer Verklärung, die nicht mehr irdisch war. Und ein anderes Mal sangst du frohlich mit den Freunden, oder du wartest bei der geliebten Frau und plötzlich fiel dir das Herz in einen Abgrund schwarzer Traurigkeit. Nichts ist gewiss, und was das Wissen anfängt, steht der Tod.

## Geist, Gemüt, Gesinnung

### Ein Rückert-Wort als Richtschnur

Wenn wir Deutsche einem neuen Bildungsideal anhangen und dieses mit allen Mitteln zu verwirklichen suchen, damit Männer werden, dann müsste gedungen der Intellektualismus in den Hintergrund treten; denn Charakter wurde wichtiger als Wissen, und jedenfalls vermag sich heute Wissen ohne Charakter nicht der geringsten Schätzung mehr zu erfreuen.

Auf der anderen Seite war es erforderlich, die Härte der Tatsachen nicht zu verageln, und das heisst, den Gang der Weltgeschichte sparsam mit der Stärkung der reinen Gemütskräfte umzugehen, zumindest jeder Überschätzung der inneren Werte auf Kosten der äusseren Haltung vorzubeugen, weil auch Gemüt ohne Charakter den Bestand des Reiches nicht verbürgen kann. Wie der Intellektuelle, muss auch der Kethel weichen; wie das unveränderliche Spiel des Geistes, so könnte die blosse Schönertrümperei fürderhin nicht mehr hoch im Kurse stehen. Der wahre deutsche Mann hat das wohl immer richtig gewusst, und wir finden eine vortreffliche Bestätigung dieser andeutenden Tatsache in dem „Poetischen Tagebuch“ des Dichters der „Gedanken“, Friedrich Rückert. Es heisst dort in einem gerade wegweisenden, unumstösslichen, klaren Spruch:

„So viel Geist und Gemüt, nicht so viel aber Gesinnung! Was ist Geist und Gemüt ohne Gesinnung im Wind? Wind, ein Spiel des Windes, ein Schiffsstaten der Herr Polkwinkel dazu eine Meinung.“ Fragt daraufhin der geduldete Soldat, „Meinstwegen!“ — „Ja, der Meier“, entschuldigst sich Müller, — „der hat es leicht, mit dem einen Auge blickt er auf sein Gewehr und mit dem anderen studiert er die Schiffsordnung.“

Das „Paradeholz“ Ein General findet sich unvermutet zum theoretischen Unterricht in der Kaserne ein und bemerkt dabei neben dem Ofen einen sehr schönen und mit grosser Ordnungsliebe aufgeschichteten Holzstoss. „Das ist wohl die Tagelagerung an Brennholz für die Instruktionsstunden“, fragt wohlwollend der hohe Herr. „Nein, Herr General, erwidert daraufhin ein Gefreiter, — das wird nicht verbrannt, das ist unser — Paradeholz!“

Rudolf Paulsen.

## Kunstborsten - hygienisch zuverlässig

### Werkstoffchemie errang neuen Erfolg

Monopol des Schweins wurde gebrochen

„Mein idealer Lebenszweck ist Borsten- und Schweinefleisch.“ So heisst es in der „Zeitung“, aber das ist eine freimütig gekusselte Lebensauffassung, hat doch mehr reale als ideale Hintergründe, wenn man erfährt, dass das Schweinefleisch beinahe Gold auf seinem Rücken trägt. Dieses Gold sind die Borsten, deren Preise seit Jahren ständig steigen, weil das Material immer knapper wird.

Die Kenntnisse um Borstengewinnung und -verarbeitung sind eine Wissenschaft für sich. Nur sehr wenige wissen, dass Schweine, die im Freien aufgezogen werden, viel dichtere und kräftigere Borsten haben als die verwöhnten Stall Schweine. Diese Goldminen der Ländereien mehr zur Stallhaltung von Schweinen übergeht und die Nachfrage nach Borsten in der aufblühenden deutschen Wirtschaft immer grösser geworden ist, lässt der Anfall guter Borsten ständig nach, während die Preise steigen.

Zudem sind Borsten ein devisenverzehrender Artikel. Im Jahre 1938 belief sich der Wert der Einfuhr auf 63 Mill. Reichsmark. Der Wert der Ausfuhr betrug nur 10 Mill. Reichsmark. Die Borsten wurden also im letzten Leipziger Frühjahrsmesse zum ersten Male Borsten aus Kunststoff gezeigt, deren Grossverzeugung jetzt anlautet. Die wirtschaftliche Bedeutung der Borsten für die deutsche Wirtschaft ist nicht nur auf den durch sie möglich werdenden vollkommenen Ersatz von Naturborsten, sondern umfasst auch die Gebiete, auf denen bisher ausländisches Rohmaterial verwendet wurde. Die beiden künstlichen Borstenarten werden aus Kohle als Rohstoffgrundlage hergestellt. Sie können beliebig lang und beliebig stark bemessen werden, so dass sie für alle einschlägigen Gebrauchsgegenstände anwendbar sind.

Eins unterscheidet die künstlichen von den Naturborsten in sehr sympathischer Weise: ihre unbedingte hygienische Verlässlichkeit. Schweineborsten werden bei den verschiedenen Zuchtungen grosser Hitze ausgesetzt, entweder ge-

kocht oder gebacken. Sie werden mit Wasserstoffsuperoxyd gebleicht, damit sie schön weiss aussehn. Sie werden keiner besonderen Sterilisation und Reinigung, weil sie in sich selber steril sind. Perluran- und PC-U-Borsten, die neuesten Erfolge der deutschen Kunststoffchemie, werden bald das Monopol des Borstenviehs gebrochen haben.

Dennoch bleiben sie, was sie gewesen sind: Schweineborsten. Die neuen synthetischen Borsten dagegen bedürfen keiner besonderen Sterilisation und Reinigung, weil sie in sich selber steril sind. Perluran- und PC-U-Borsten, die neuesten Erfolge der deutschen Kunststoffchemie, werden bald das Monopol des Borstenviehs gebrochen haben.

Dennoch bleiben sie, was sie gewesen sind: Schweineborsten. Die neuen synthetischen Borsten dagegen bedürfen keiner besonderen Sterilisation und Reinigung, weil sie in sich selber steril sind. Perluran- und PC-U-Borsten, die neuesten Erfolge der deutschen Kunststoffchemie, werden bald das Monopol des Borstenviehs gebrochen haben.

Dennoch bleiben sie, was sie gewesen sind: Schweineborsten. Die neuen synthetischen Borsten dagegen bedürfen keiner besonderen Sterilisation und Reinigung, weil sie in sich selber steril sind. Perluran- und PC-U-Borsten, die neuesten Erfolge der deutschen Kunststoffchemie, werden bald das Monopol des Borstenviehs gebrochen haben.

Dennoch bleiben sie, was sie gewesen sind: Schweineborsten. Die neuen synthetischen Borsten dagegen bedürfen keiner besonderen Sterilisation und Reinigung, weil sie in sich selber steril sind. Perluran- und PC-U-Borsten, die neuesten Erfolge der deutschen Kunststoffchemie, werden bald das Monopol des Borstenviehs gebrochen haben.

Dennoch bleiben sie, was sie gewesen sind: Schweineborsten. Die neuen synthetischen Borsten dagegen bedürfen keiner besonderen Sterilisation und Reinigung, weil sie in sich selber steril sind. Perluran- und PC-U-Borsten, die neuesten Erfolge der deutschen Kunststoffchemie, werden bald das Monopol des Borstenviehs gebrochen haben.

Dennoch bleiben sie, was sie gewesen sind: Schweineborsten. Die neuen synthetischen Borsten dagegen bedürfen keiner besonderen Sterilisation und Reinigung, weil sie in sich selber steril sind. Perluran- und PC-U-Borsten, die neuesten Erfolge der deutschen Kunststoffchemie, werden bald das Monopol des Borstenviehs gebrochen haben.

Dennoch bleiben sie, was sie gewesen sind: Schweineborsten. Die neuen synthetischen Borsten dagegen bedürfen keiner besonderen Sterilisation und Reinigung, weil sie in sich selber steril sind. Perluran- und PC-U-Borsten, die neuesten Erfolge der deutschen Kunststoffchemie, werden bald das Monopol des Borstenviehs gebrochen haben.

Dennoch bleiben sie, was sie gewesen sind: Schweineborsten. Die neuen synthetischen Borsten dagegen bedürfen keiner besonderen Sterilisation und Reinigung, weil sie in sich selber steril sind. Perluran- und PC-U-Borsten, die neuesten Erfolge der deutschen Kunststoffchemie, werden bald das Monopol des Borstenviehs gebrochen haben.

Dennoch bleiben sie, was sie gewesen sind: Schweineborsten. Die neuen synthetischen Borsten dagegen bedürfen keiner besonderen Sterilisation und Reinigung, weil sie in sich selber steril sind. Perluran- und PC-U-Borsten, die neuesten Erfolge der deutschen Kunststoffchemie, werden bald das Monopol des Borstenviehs gebrochen haben.

Dennoch bleiben sie, was sie gewesen sind: Schweineborsten. Die neuen synthetischen Borsten dagegen bedürfen keiner besonderen Sterilisation und Reinigung, weil sie in sich selber steril sind. Perluran- und PC-U-Borsten, die neuesten Erfolge der deutschen Kunststoffchemie, werden bald das Monopol des Borstenviehs gebrochen haben.

Dennoch bleiben sie, was sie gewesen sind: Schweineborsten. Die neuen synthetischen Borsten dagegen bedürfen keiner besonderen Sterilisation und Reinigung, weil sie in sich selber steril sind. Perluran- und PC-U-Borsten, die neuesten Erfolge der deutschen Kunststoffchemie, werden bald das Monopol des Borstenviehs gebrochen haben.

Dennoch bleiben sie, was sie gewesen sind: Schweineborsten. Die neuen synthetischen Borsten dagegen bedürfen keiner besonderen Sterilisation und Reinigung, weil sie in sich selber steril sind. Perluran- und PC-U-Borsten, die neuesten Erfolge der deutschen Kunststoffchemie, werden bald das Monopol des Borstenviehs gebrochen haben.

Dennoch bleiben sie, was sie gewesen sind: Schweineborsten. Die neuen synthetischen Borsten dagegen bedürfen keiner besonderen Sterilisation und Reinigung, weil sie in sich selber steril sind. Perluran- und PC-U-Borsten, die neuesten Erfolge der deutschen Kunststoffchemie, werden bald das Monopol des Borstenviehs gebrochen haben.

Dennoch bleiben sie, was sie gewesen sind: Schweineborsten. Die neuen synthetischen Borsten dagegen bedürfen keiner besonderen Sterilisation und Reinigung, weil sie in sich selber steril sind. Perluran- und PC-U-Borsten, die neuesten Erfolge der deutschen Kunststoffchemie, werden bald das Monopol des Borstenviehs gebrochen haben.

Dennoch bleiben sie, was sie gewesen sind: Schweineborsten. Die neuen synthetischen Borsten dagegen bedürfen keiner besonderen Sterilisation und Reinigung, weil sie in sich selber steril sind. Perluran- und PC-U-Borsten, die neuesten Erfolge der deutschen Kunststoffchemie, werden bald das Monopol des Borstenviehs gebrochen haben.

Dennoch bleiben sie, was sie gewesen sind: Schweineborsten. Die neuen synthetischen Borsten dagegen bedürfen keiner besonderen Sterilisation und Reinigung, weil sie in sich selber steril sind. Perluran- und PC-U-Borsten, die neuesten Erfolge der deutschen Kunststoffchemie, werden bald das Monopol des Borstenviehs gebrochen haben.

Dennoch bleiben sie, was sie gewesen sind: Schweineborsten. Die neuen synthetischen Borsten dagegen bedürfen keiner besonderen Sterilisation und Reinigung, weil sie in sich selber steril sind. Perluran- und PC-U-Borsten, die neuesten Erfolge der deutschen Kunststoffchemie, werden bald das Monopol des Borstenviehs gebrochen haben.

Dennoch bleiben sie, was sie gewesen sind: Schweineborsten. Die neuen synthetischen Borsten dagegen bedürfen keiner besonderen Sterilisation und Reinigung, weil sie in sich selber steril sind. Perluran- und PC-U-Borsten, die neuesten Erfolge der deutschen Kunststoffchemie, werden bald das Monopol des Borstenviehs gebrochen haben.

Dennoch bleiben sie, was sie gewesen sind: Schweineborsten. Die neuen synthetischen Borsten dagegen bedürfen keiner besonderen Sterilisation und Reinigung, weil sie in sich selber steril sind. Perluran- und PC-U-Borsten, die neuesten Erfolge der deutschen Kunststoffchemie, werden bald das Monopol des Borstenviehs gebrochen haben.

Dennoch bleiben sie, was sie gewesen sind: Schweineborsten. Die neuen synthetischen Borsten dagegen bedürfen keiner besonderen Sterilisation und Reinigung, weil sie in sich selber steril sind. Perluran- und PC-U-Borsten, die neuesten Erfolge der deutschen Kunststoffchemie, werden bald das Monopol des Borstenviehs gebrochen haben.

Dennoch bleiben sie, was sie gewesen sind: Schweineborsten. Die neuen synthetischen Borsten dagegen bedürfen keiner besonderen Sterilisation und Reinigung, weil sie in sich selber steril sind. Perluran- und PC-U-Borsten, die neuesten Erfolge der deutschen Kunststoffchemie, werden bald das Monopol des Borstenviehs gebrochen haben.

Dennoch bleiben sie, was sie gewesen sind: Schweineborsten. Die neuen synthetischen Borsten dagegen bedürfen keiner besonderen Sterilisation und Reinigung, weil sie in sich selber steril sind. Perluran- und PC-U-Borsten, die neuesten Erfolge der deutschen Kunststoffchemie, werden bald das Monopol des Borstenviehs gebrochen haben.

Dennoch bleiben sie, was sie gewesen sind: Schweineborsten. Die neuen synthetischen Borsten dagegen bedürfen keiner besonderen Sterilisation und Reinigung, weil sie in sich selber steril sind. Perluran- und PC-U-Borsten, die neuesten Erfolge der deutschen Kunststoffchemie, werden bald das Monopol des Borstenviehs gebrochen haben.

Dennoch bleiben sie, was sie gewesen sind: Schweineborsten. Die neuen synthetischen Borsten dagegen bedürfen keiner besonderen Sterilisation und Reinigung, weil sie in sich selber steril sind. Perluran- und PC-U-Borsten, die neuesten Erfolge der deutschen Kunststoffchemie, werden bald das Monopol des Borstenviehs gebrochen haben.

Dennoch bleiben sie, was sie gewesen sind: Schweineborsten. Die neuen synthetischen Borsten dagegen bedürfen keiner besonderen Sterilisation und Reinigung, weil sie in sich selber steril sind. Perluran- und PC-U-Borsten, die neuesten Erfolge der deutschen Kunststoffchemie, werden bald das Monopol des Borstenviehs gebrochen haben.

Dennoch bleiben sie, was sie gewesen sind: Schweineborsten. Die neuen synthetischen Borsten dagegen bedürfen keiner besonderen Sterilisation und Reinigung, weil sie in sich selber steril sind. Perluran- und PC-U-Borsten, die neuesten Erfolge der deutschen Kunststoffchemie, werden bald das Monopol des Borstenviehs gebrochen haben.

Dennoch bleiben sie, was sie gewesen sind: Schweineborsten. Die neuen synthetischen Borsten dagegen bedürfen keiner besonderen Sterilisation und Reinigung, weil sie in sich selber steril sind. Perluran- und PC-U-Borsten, die neuesten Erfolge der deutschen Kunststoffchemie, werden bald das Monopol des Borstenviehs gebrochen haben.

Dennoch bleiben sie, was sie gewesen sind: Schweineborsten. Die neuen synthetischen Borsten dagegen bedürfen keiner besonderen Sterilisation und Reinigung, weil sie in sich selber steril sind. Perluran- und PC-U-Borsten, die neuesten Erfolge der deutschen Kunststoffchemie, werden bald das Monopol des Borstenviehs gebrochen haben.

Dennoch bleiben sie, was sie gewesen sind: Schweineborsten. Die neuen synthetischen Borsten dagegen bedürfen keiner besonderen Sterilisation und Reinigung, weil sie in sich selber steril sind. Perluran- und PC-U-Borsten, die neuesten Erfolge der deutschen Kunststoffchemie, werden bald das Monopol des Borstenviehs gebrochen haben.

Dennoch bleiben sie, was sie gewesen sind: Schweineborsten. Die neuen synthetischen Borsten dagegen bedürfen keiner besonderen Sterilisation und Reinigung, weil sie in sich selber steril sind. Perluran- und PC-U-Borsten, die neuesten Erfolge der deutschen Kunststoffchemie, werden bald das Monopol des Borstenviehs gebrochen haben.

Dennoch bleiben sie, was sie gewesen sind: Schweineborsten. Die neuen synthetischen Borsten dagegen bedürfen keiner besonderen Sterilisation und Reinigung, weil sie in sich selber steril sind. Perluran- und PC-U-Borsten, die neuesten Erfolge der deutschen Kunststoffchemie, werden bald das Monopol des Borstenviehs gebrochen haben.

Dennoch bleiben sie, was sie gewesen sind: Schweineborsten. Die neuen synthetischen Borsten dagegen bedürfen keiner besonderen Sterilisation und Reinigung, weil sie in sich selber steril sind. Perluran- und PC-U-Borsten, die neuesten Erfolge der deutschen Kunststoffchemie, werden bald das Monopol des Borstenviehs gebrochen haben.

Dennoch bleiben sie, was sie gewesen sind: Schweineborsten. Die neuen synthetischen Borsten dagegen bedürfen keiner besonderen Sterilisation und Reinigung, weil sie in sich selber steril sind. Perluran- und PC-U-Borsten, die neuesten Erfolge der deutschen Kunststoffchemie, werden bald das Monopol des Borstenviehs gebrochen haben.

Dennoch bleiben sie, was sie gewesen sind: Schweineborsten. Die neuen synthetischen Borsten dagegen bedürfen keiner besonderen Sterilisation und Reinigung, weil sie in sich selber steril sind. Perluran- und PC-U-Borsten, die neuesten Erfolge der deutschen Kunststoffchemie, werden bald das Monopol des Borstenviehs gebrochen haben.

Dennoch bleiben sie, was sie gewesen sind: Schweineborsten. Die neuen synthetischen Borsten dagegen bedürfen keiner besonderen Sterilisation und Reinigung, weil sie in sich selber steril sind. Perluran- und PC-U-Borsten, die neuesten Erfolge der deutschen Kunststoffchemie, werden bald das Monopol des Borstenviehs gebrochen haben.

Dennoch bleiben sie, was sie gewesen sind: Schweineborsten. Die neuen synthetischen Borsten dagegen bedürfen keiner besonderen Sterilisation und Reinigung, weil sie in sich selber steril sind. Perluran- und PC-U-Borsten, die neuesten Erfolge der deutschen Kunststoffchemie, werden bald das Monopol des Borstenviehs gebrochen haben.

Dennoch bleiben sie, was sie gewesen sind: Schweineborsten. Die neuen synthetischen Borsten dagegen bedürfen keiner besonderen Sterilisation und Reinigung, weil sie in sich selber steril sind. Perluran- und PC-U-Borsten, die neuesten Erfolge der deutschen Kunststoffchemie, werden bald das Monopol des Borstenviehs gebrochen haben.

Dennoch bleiben sie, was sie gewesen sind: Schweineborsten. Die neuen synthetischen Borsten dagegen bedürfen keiner besonderen Sterilisation und Reinigung, weil sie in sich selber steril sind. Perluran- und PC-U-Borsten, die neuesten Erfolge der deutschen Kunststoffchemie, werden bald das Monopol des Borstenviehs gebrochen haben.

Dennoch bleiben sie, was sie gewesen sind: Schweineborsten. Die neuen synthetischen Borsten dagegen bedürfen keiner besonderen Sterilisation und Reinigung, weil sie in sich selber steril sind. Perluran- und PC-U-Borsten, die neuesten Erfolge der deutschen Kunststoffchemie, werden bald das Monopol des Borstenviehs gebrochen haben.

Dennoch bleiben sie, was sie gewesen sind: Schweineborsten. Die



## STADT und LAND

## Im Josaphat-Park

Wir erst einmal einige Zeit in Brüssel ist, weiss wie er sich die Zeit angenehm verkürzen kann, ohne immer das Pflaster zu treten oder im Halbkreis um den Nordbahnhof herumzulaufen. Es gibt hier überraschend viele Möglichkeiten, sich einige Stunden wirklicher Entspannung und Erholung im Freien zu verschaffen. Noch im Weichbild des Stadtkerns liegt der Josaphat-Park, eine der prächtigsten unter den zahlreichen grossen und kleinen Grünanlagen Brüssels, im Gelände von Schaarbeek. Von welcher Seite man den Park betreten mag, sofort fällt der Blick auf seinen stolzen alten Baumbestand. Schattige Wege führen ins Innere, bequeme Bänke stehen allerorts bereit. Ständig wechselt das Panorama, das helle Grün der Buchen mischt sich mit dem vertrauten schwarzgrünen Ton unserer heimischen Nadelwälder. Man überschreitet ab und zu den munteren Lauf eines klaren Baches, der kleine Gefälle in seinem Bett als willkommene Hindernisse neckisch plätschernd überspringt und irgendwo in einen Teich einmündet oder zwischen moosigen Steinen verschwindet. Vor einem malerischen zwischen satgrünen Wiesen eingebetteten Teich hält man den Schritt an und schaut den Schwänen nach, die hier selbstbewusst ihre Kreise ziehen, und den Entenfamilien, die sich träge am Rand des Wassers sonnen. Wohlthuende

Stille liegt über dem idyllischen Fleckchen Erde, nichts stört das leise Rauschen in den hohen Kronen der Bäume und tief atmet man die würzige Waldluft ein.

Über einen sanft ansteigenden kühlen Waldweg, vorbei an uralten Findlingen und moosbewachsenen Steingebilden gelangt man zu den Ufern eines kleinen Sees, den, auf übereinander geschichteten Felsen ruhend, eine Brücke aus Baumstämmen überspannt. Boreas, der griechische Gott des Nordwindes, steht hier auf einem grossen Felsblock und bläst mit vollen Backen. Neben Blumen und Wasser, Wiesen und Wald führt der Weg weiter durch den Park bis hin zu plötzlich Schwärme von Tauben überfallen. Sie nisten nicht weit in einem sechs Stockwerke hohen Taubenschlag und sind mit den Menschen, die hier vorbeikommen, vertraut. Ohne Scheu und stets hungrig picken sie die Brotkrumen aus den Händen der Kinder, die sich ein besonderes Vergnügen daraus machen, die lieben Tieren zu füttern.

Irgendwo im weiten grünen Plan steht einladend ein Rasthaus. Da sitzt man in wohliger Müdigkeit unter bunten Sonnenschirmen; in den Wipfeln der Bäume treibt der Wind mit den Blättern seinen Spass und die Sonne wirft ihre Kringle durch alle Lücken des grünen Daches. Im Flug vergeht die Zeit und man hat ganz vergessen, dass nur wenige hundert Meter entfernt der Verkehr und die Unrast der Grossstadt brodeln. - J.

## Aus dem Brüsseler Leben

## Neue Strassenbahnlinie

Seit gestern hat die Brüsseler Strassenbahndirektion eine neue Strassenbahnlinie eingesetzt, um die Strecken der Innenstadt zu entlasten. Die neue Linie 78 verkehrt vorläufig zwischen der Börse (rue Jules van Praet) und der Avenue du Karrefield. Vom Dienstag, den 13. August ab wird die Strecke der Linie 27 bis zur Cité du Kapelleveld verlängert.

## Keine Erhöhung der Fernsprechgelder

Die Telefon- und Telegraphenverwaltung teilt mit, dass in Gegensatz zu Gerüchten über die Erhöhung der Telefon- und Telegraphentarie eine Änderung dieser Gebühren nicht vorgesehen ist. Die Abonnenten und Gesprächstarife, die vor dem Kriege Gültigkeit hatten, bleiben in Kraft.

## Flüchtlingsliste aus Moissac

Eine Liste von belgischen Flüchtlingen aus Gross-Brüssel, die sich in der Postzentrale von Moissac eingeschrieben haben, liegt im Auskunftsamt beim Rückführungsdienst aus. Sie kann in der Rue de la Gendarmerie 7 in Brüssel eingesehen werden.

## Sie wollten „Flüchtlinge“ spielen

Drei kleine Mädchen machten am vorigen Sonntag einen Spaziergang im Wald du Sart-Tilman, aber sie kehrten nicht in ihre elterliche Wohnung zurück. Beunruhigt durch das Ausbleiben der Kinder, stellten die Eltern Nachforschungen an, die jedoch ergebnislos blieben. Gestern Abend nun wurden die drei von einem Bauern aufgefunden, als sie in seinem Feld ihr Nachtlager einrichteten wollten. Als der Mann ihnen wegen ihres Davonlaufens Vorwürfe machte, erklärten sie, sie hätten einmal „Flüchtlinge“ spielen wollen. Sie wurden ihren glücklichen Eltern wieder zugeführt.

## Lastkraftwagen saust in eine Strassenbahn

Gestern ereignete sich ein schwerer Zusammenstoss zwischen einer Strassenbahn und einem Lastkraftwagen auf der Landstrasse nach Mons. Der Lastkraftwagen fuhr in ziemlich schnellem Tempo die Strasse herunter, so dass der Anhänger hin und her schwankte. An einer Strassenkreuzung musste der Wagen schnell stoppen, dadurch wurde der Anhänger mit aller Gewalt gegen eine haltende Strassenbahn geschleudert, deren Fenster versplitterten und einige Fahrgäste schwer an Kopf und Armen verletzt. Ein Fahrgast erlitt ausserdem schwere Quetschungen, so dass er in die nächste Klinik gebracht werden musste. Der Materialschaden ist beträchtlich.

## Schmuggler gefasst

Gestern konnten Zollbeamte wieder zwei Schmuggler das Handwerk legen. Ein gewisser Meuris wollte auf seinem Fahrrad in voller Fahrt die Zollstation Menin-Barvaux durchfahren, ohne seine Pakete vorzuzeigen. Die hinter ihm herlaufenden Beamten konnten ihn noch erwischen: 18 Flaschen Rotwein wurden beschlagnahmt. Ausserdem durfte er 8000 Fr. Strafe zahlen. Ebenso erging es einem Mann, der in seinem Dreirad, gut unter Strohhaut versteckt, 350 kg Leder, über die belgisch-französische Grenze bringen wollte.

## Brüssel - Hauptkleeblatt des Flüchtlingsstromes

NSV-„Mittagstisch der Nationen“ - Völker wandern in die Heimat

Aus dem von unsern Truppen unbesetzten Frankreich fluten noch immer, mit der Eisenbahn, mit Autos, Pferdewagen, Karren und selbst zu Fuss die bunten Scharen und Truppen der rückwärtigen Flüchtlinge aus Nordfrankreich, Belgien, Holland und Luxemburg. Zu hunderten sind die Massen in Bewegung geraten. Sie zu Beginn des Krieges Haus und Hof verlassen, um sich irgendwo im Süden in Sicherheit zu bringen. Seit Wochen nun ihr Rückmarsch begonnen, aber noch ist kein Ende abzusehen. Noch warten viele Wohnungen und Häuser auf ihre Bewohner. Eine seltsame Erscheinung zeigt sich dabei: mit den heimkehrenden Flüchtlingen kommen viele tausende von Angehörigen fast aller europäischen Nationen in Paris und in Brüssel an. Sie alle wollen jetzt nach Hause. Sie alle haben den Ruf der Heimat vernommen, haben irgendwo im Grunde ihrer Seele erfasst, dass unter der starken Hand des Führers ein neues Europa im Werden ist. Sie alle sehnen sich nach dem Heim, nach dem Frieden, nach der Freiheit. Die Heimat ist ihnen ein Begriff, der wieder einen neuen inhaltlichen Klang bekommt. Dieser Krieg hat zuletzte revolutionäre Wirkung gewirkt. Er löste eine moderne Völkerwanderung aus und ungezählte Männer und Frauen, die einst ihrem Vaterland den Rücken kehrten, um sich irgendwo im Westen, bei fremden Völkern ihr Brot zu verdienen, kommen heute nur das eine Ziel: heimwärts!

Die deutschen Besatzungstruppen, die NS-Volkswohlfahrt, das Rote Kreuz, die französischen, belgischen und anderen privaten Hilfsorganisationen haben alle Hände voll zu tun und haben noch auf viele Wochen hinaus Arbeit in Hülle und Fülle, um diese Völkerwanderungsercheinung zweckmässig zu organisieren und zugleich mit der Leitung der Flüchtlinge auch für den Abtransport der Rückwanderer aller Nationen zu sorgen. Die verschiedenen Konsulate sind mit ihren Mitteln schon längst erschöpft und können keinerlei Unterstützung mehr geben. So ergibt es sich von selbst, dass die NS-Volkswohlfahrt in Brüssel (hier wird alles „abgeschoben“) heute die Betreuerin und Helferin für die Angehörigen aller Nationen ist. Selbstverständlich sind auch noch viele andere Organisationen, die seit vielen Jahren Deutschland verlässt und verlässt den Rücken gekehrt und in Frankreich oder Belgien vielleicht schon ihre Heimat und ihr Volkstum vergessen hatten. Aber nun wollen auch sie zurück ins Reich. Sie haben unbegrenztes Vertrauen zum Führer - er gab ihnen den

Glauben an Deutschland wieder. Ähnlich ergeht es den Männern und Frauen der anderen Völker, von denen viele am liebsten in Deutschland bleiben möchten, weil das Reich heute für sie der Inbegriff der Macht, der Grösse, der Freiheit und der sozialen Gerechtigkeit ist. Aus Elsass-Lothringen, aus Italien, Polen, Ungarn, Litauen, Türkei, Norwegen, Spanien, Böhmen-Mähren stammen sie. Es sind Franzosen, Belgier, Jugoslawen, Griechen, dänische, Luxemburger, Ukrainer, Russen, Italiener und Holländer, die zur NSV kommen und in ihr untergebracht, verpflegt und wenn nötig ärztlich betreut werden, bis eine Transportmöglichkeit ins Reich und von dort weiter in das betreffende Land ist.

Zu den Dauergästen des Brüsseler NSV-Heimes gehören Gruppen von 15 griechischen Studenten, denen ihr Konsul wegen Mangels an Mitteln nicht mehr helfen kann und die nun ständig von der NSV befristet werden. Und auch die bei der Flucht aus Brüssel verschleppt zurückgelassene Sekretärin der bolivianischen Gesandtschaft wusste sich nicht anders zu helfen, als sich unter die schützende Fittiche der deutschen NSV zu begeben.

Von früh bis spät waltet der Einsatzstab der NSV in Brüssel seines schweren Amtes. Er hat in drei Häusern Flüchtlingslager eingerichtet, die von einem Kreiskammler und zwei NS-Schwernern verwaltet werden. Hier werden die ankommenden Flüchtlinge und Rückwanderer eingetrennt und für einige Tage verpflegt. Automobile bringen sie dann weiter nach Deutschland. In dem grossen Saal eines Hotels ist ein Speiseraum eingerichtet, in dem die Flüchtlinge mittags ihr warmes Essen (Suppe, Fleisch, Kartoffeln, Gemüse) einnehmen. Ein interessanter Anblick dieser ankommenden Flüchtlinge und Rückwanderer erhält man, wenn man sich um 500 bis 700 Menschen teilnehmend. Neben der warmen Kost und dem guten Matratzenlager gibt es Brot, Butter, Käse usw. sowie Gutscheine für Kaffee. Abends erhalten die Flüchtlinge noch Male deutsche Ordnung, Sauberkeit und Pünktlichkeit kennen, und - was das Wichtigste ist - schätzen. Dass die NS-Schwernern sich besonders der Mütter und Kinder annehmen, versteht sich am Rande. Selbstverständlich ist auch für die ärztliche Betreuung aller Heimkehrer ausreichend gesorgt. Rührend sind die Dankbarkeitsbezeugungen, wenn die Männer und Frauen ihre Weiterreise antreten und sich von ihren NSV-Helfern verabschieden.

Mit Unterstützung der Wehrmacht und der NSV, und unter der ständigen beratenden Kontrolle der letzteren hat sich hier im Lande ein eigenes Flüchtlingshilfswerk gebildet, das schon äusserst segensreiche Arbeit leistet. Es erhält sich aus den Mitteln privater Spenden und die gesamte Arbeit wird ehrenamtlich von Angehörigen der Brüdergesellschaft geleistet. Die Organisation ist nach dem Muster der deutschen NSV aufgebaut und ihre Hauptaufgabe besteht darin, die nach Brüssel zurückkehrenden belgischen Flüchtlingstransporte in die Heimatorte zu befördern und sie bis zum Abtransport zu verpflegen und zu bekosten. Ein weiteres Hauptziel dieser Organisation ist die Beschaffung von Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten für Familien, deren Heime durch den Krieg zerstört wurden. Ständig sind Beauftragte im unbesetzten Frankreich unterwegs, um die dort noch vorhandenen Bewässerungsanlagen, belgischen Provinzen zu erfassen und schnellstens aus dem sehr unglücklichen Frankreich, das gerade die Angehörigen der belgischen vertriebenen Völker sehr schlecht behandelt herauszuholen und heimzuführen.

Das Belgische Rote Kreuz ist zum gleichen Zweck in Frankreich eingesetzt und unterstützt die Arbeit des Hilfswerkes tatkräftig. Ein besonders tragisches Kapitel ist die Behandlung der etwa 80.000 wehrfähigen belgischen Staatsbürger, die sich seinerzeit in Frankreich stellen mussten und nun dort in elenden Baracken bei minderwertiger, unzureichender Kost ein jämmerliches Dasein führen. Die Franzosen denken nicht daran, die Männer in die Heimat abzutransportieren. Nur wer Geld hatte, konnte gegen Erstattung der hohen Fahrtkosten befördert werden. Der grösste Teil aber musste bleiben und ist durch die schlechte Behandlung und Ernährung so schwach und hilflos geworden, dass man es nicht riskieren kann, sie den Strapazen einer Fahrt in Lastautos auszusetzen. Deshalb zur Zeit verzweifelte Anstrengungen, um 60 Eisenbahnzüge, die im unbesetzten Frankreich festgehalten werden, freizubekommen, um sie als Transportmittel für die 80.000 armen Teufel zu benutzen.

So versucht die einheimische Bevölkerung, ihre zur Zeit im Vordergrund stehende Probleme zu lösen. Von deutscher Seite erhält sie dabei alle nur denkbare Unterstützung. Bis Kriegsende werden wohl alle Flüchtlinge heimgeführt sein, wie auch die übrigen Teile des Völkerwanderungsstromes, der einmündet in das neue, volkisch aufgediegerte, zukunftsstarke Europa.

Hans Hesse.



In einem grossen Saal des Hotels Metropol an der Löwenstrasse (Chaussee de Louvain) hat die NS-Volkswohlfahrt täglich den „Tisch der Nationen“ gedeckt. Flüchtlinge und Heimkehrer aus allen Ländern Europas werden hier vorbildlich verpflegt und betreut.

## Neues aus Antwerpen

## Hilfe für Diamantenindustrie

Antwerpen, 9. August.

Von allen Industriezweigen hat die Diamantenindustrie in Antwerpen unter den Folgen des Krieges am meisten zu leiden. Die Betriebe liegen still und Tausende von Arbeitern sind ohne Beschäftigung. Da die belgische Diamantverarbeitungsindustrie bisher keinerlei Massnahmen zur Behebung der Not ihrer Arbeiter unternommen hat, griff nunmehr die deutsche Behörde ein, um so schnell wie möglich diesen wichtigen Wirtschaftszweig wieder in Gang zu bringen. In einer Konferenz in Antwerpen entsandte der Vertreter der Oberfeldkommandantur seine Pläne zur Wiederaufnahme der Arbeiten. Demnach werden die vorhandenen Diamantvorräte zur

## Einsturzschiaden im Hafen

Antwerpen, 9. August.

Während der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag ereignete sich in den Antwerpener Hafen ein Einsturz, bei dem glücklicherweise niemand verletzt wurde. Seit einiger Zeit wurden schon Arbeiten zur Verankerung der Quaiwände und zur Abfrage von Landebrücken ausgeführt. Infolge des Einsturzes von Wassermauern glitt ein Teil des alten Deiches ab, wobei eine Landebühne und eine Transmissionsseile zerstört wurden. Der Schaden wird auf rund sieben Millionen Franken geschätzt. Am Donnerstagmorgen besuchten der Bürgermeister von Antwerpen, M. Delvaux, mit dem Leiter der „Stocatra“ den Ort des Einsturzes.

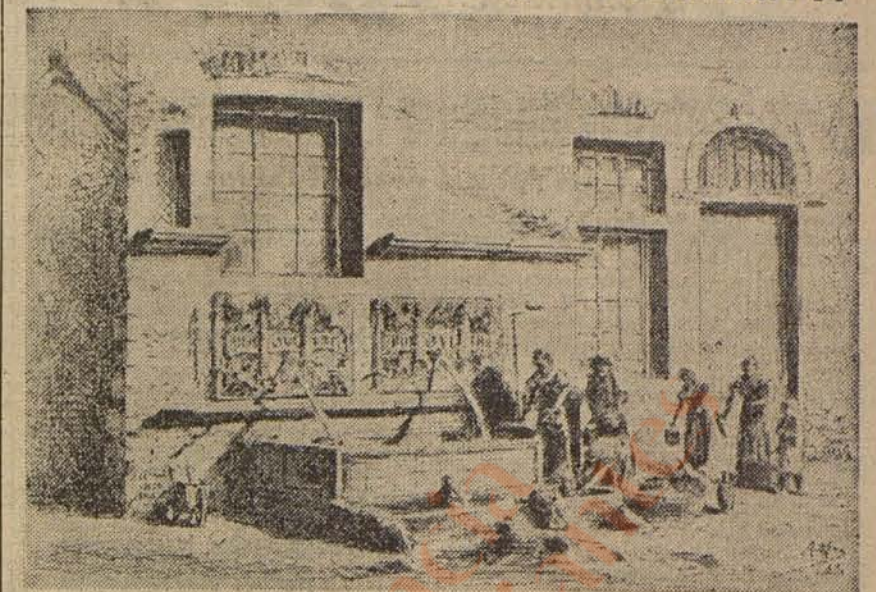
## Kortrijk packt energisch zu

Kortrijk, 9. August.

Am Dienstag besuchte der Generalkommissar für den Wiederaufbau, Verwiltgen, die vom Krieg heimgesuchten Gebiete Westflandern und kam auch nach Kortrijk, wo er im Rathausaal empfangen wurde. Nachdem der Bürgermeister in einer Ansprache dem Generalkommissar für seine Hilfe gedankt hatte, skizzierte er mit eigenen Worten das Arbeitsbeschäftigungsprogramm der Stadt. Die Ausführung befindlichen öffentlichen Bauten werden fertiggestellt, das Rathaus umgebaut und ausserdem ein neues Schwimmbad und ein neues Theater errichtet. Er berichtete ferner über die schon ausgeführten Arbeiten, besonders über das Abreißen eingestürzter Gebäude und andere Aufräumarbeiten und schloss mit dem Wunsch, dass sich das Land durch seinen Fleiss und seine Arbeitskraft wieder emporarbeiten möge. Der Generalkommissar antwortete dem Bürgermeister mit herzlichen Wünschen und beschloß darauf mit seiner Begleitung die beschädigten Teile der Stadt.

## Spuren vom alten Brüssel

Beim Hall-Tor stand der „Brunnen Karl V.“



Brüssel war von jeher eine wasserreiche Stadt. In alten Beschreibungen liest man immer wieder von den vielen Quellen, Fontänen genannt, die sich in alten Stadtvierteln, zum Teil kunstvoll geschnitten und durch Denkmäler und Skulpturen erweitert, innerhalb der Stadtmauer erhoben. Die Chroniken wissen von über 20 Quellen zu berichten, die sehr wasserreich waren und die gesamte Einwohnerschaft versorgen konnten. Die Beseitigung des Stadtwalles, besonders aber durch die Kanalisation, sind diese Quellen mehr und mehr versiegt und verschwunden. Auf dem Grossen Markt wurde zu Beginn des vierzehnten Jahrhunderts über einer Quelle ein wunderschöner gotischer Brunnen erbaut mit acht Wasserstrahlen und acht

Wasserbehältern. Im Jahre 1566 wurde dieser Brunnenbau durch einen anderen ersetzt, aber auch von diesem zweiten ist nichts mehr übrig. Eines der schönsten Brunnenmonumente im alten Brüssel war die Steen-Port-Quelle beim Steintor, das aber schon im Dezember 1682 wieder abgerissen wurde. Am Hall-Tor stand früher der Brunnen, der den Namen des Deutschen Kaisers Karls V. trug. Dieser Brunnen war gegen Ende des vierzehnten Jahrhunderts erbaut worden. Auch er fiel der Vernichtung anheim, als die Boulevardarbeiten zu Beginn des vierzehnten Jahrhunderts die Fundamente des Festungsring von Brüssel Platz machten. Das stehende Bild zeigt eine Aufnahme des „Brunnen Karl V.“ aus dem achtzehnten Jahrhundert.

## Aus Flandern und Brabant

## Kein Autobusverkehr Brüssel-Antwerpen

Antwerpen, 9. August.

Nach der Wiedereröffnung der Eisenbahnverbindung zwischen Brüssel und Antwerpen über Duffel und Mechelen, die am 1. August in Kraft trat, blieben die Autobuslinien von Antwerpen nach Gent, Kortrijk, Löwen, Hasselt usw. in Betrieb.

## Der neue Buttermarkt

Gent, 9. August.

Nach der bekannten Verordnung vom 29. Juli 1940 ist es den Produzenten verboten, die Landbutten an anderen Stellen zu verkaufen als auf den bestimmten Märkten, wie sich auch der Verbraucher einer Geldstrafe aussetzt, wenn er die Butter an anderen als an den angegebenen Stellen kauft. Von nun an wird der Buttermarkt in den gedeckten Hallen des Fischmarktes am Verleiplaats abgehalten werden, während bis auf weiteres der Eiermarkt wie früher auf dem Vrijmarktmarkt stattfindet. Die Buttererzeuger haben ab 7 Uhr Zutritt zum Markt, nachdem die Marktpolizei die Buttermengen festgestellt hat. Am Ende des Marktes steht die Marktwaage, dann die Lebensmittelmarken und -zettel. Die Butter muss in Paketen zu 525 Gramm verpackt sein, da diese Menge 3 Butterrationen entspricht. Die Verbraucher können ab 8 Uhr den Markt betreten.

## Grosser Brand in einer Papierfabrik

Dendermonde, 9. August.

Am Mittwoch bemerkten Arbeiter dicke Rauchwolken aus dem Maschinenraum der Antwerpener Papierfabrik auf. Bald darauf krachten sämtliche Fenster der Fabrik und eine riesige Stichflamme schoss aus dem Gebäude. Obgleich die Dendermonder Feuerwehr gleich zur Stelle war, brannten die Feuerwehrlöcher eine Stunde, ehe sie den Brand dämmen konnten. Das Maschinenhaus und ein Papierlager sind vollkommen ausgebrannt. Man führt den Brand auf Kurzschluss zurück.

## Vermisste Mädchen

tot aufgefunden

Tournai, 9. August.

Im Keller eines schwer beschädigten Hauses der Stadt hat man die Leiche eines 15 Jahre alten Mädchens, das seit dem 11. Juni vermisst war, gefunden. Der Körper trug Spuren von Verletzungen. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden, um die Todesursache festzustellen.

## Von einer Lokomotive gerädert

Charleroi, 9. August.

Der Bahnhofsvorsteher von Thülin, Leffebvre, wurde beim Überqueren der Geleise von einem herankommenden Zug gerädert und von der Lokomotive grauenhaft zerstückelt.

## Was bringt der Rundfunk?

## Der Sender Brüssel am Sonntag

**FLAMMISCHES PROGRAMM:**  
7.45 Nachrichten in niederl. Sprache.  
8.00 Tanz- und Unterhaltungsmusik auf Schallplatten.  
**FRANZÖSISCHES PROGRAMM:**  
9.00 Nachrichten in franz. Sprache.  
9.15 Tanz- und Unterhaltungsmusik auf Schallplatten.  
10.15 - 10.45 Mitteilungen für Vermisste in niederl. und franz. Sprache.  
11.00 Nachrichten in niederl. Sprache.  
11.15 Nachrichten in franz. Sprache.  
11.30 Das Tanzorchester Stan Brenders spielt.  
11.40 Deutscher Nachrichtendienst.  
**FRANZÖSISCHES PROGRAMM:**  
14.45 Bunter Schallplattenkonzert.  
14.45 Es singt ein franz. Chor unter Leitung von L. Gras.  
15.16 Nachrichten in franz. Sprache.  
**FLAMMISCHES PROGRAMM:**  
16.30 Nachrichten in niederl. Sprache.  
16.45 Konzert vom kleinen Rundfunkorchester unter Leitung von Paul Gazon.  
16.45 Kinderhörspiele auf Schallplatten.  
17.00 Deutscher Nachrichtendienst.  
17.15 - 18.00 Mitteilungen für Vermisste in niederl. und franz. Sprache.  
18.30 Nachrichten in niederl. Sprache.  
18.45 Nachrichten in franz. Sprache.  
20.00 Deutscher Nachrichtendienst.  
20.15 In franz. Programm: Tanz zum Wochenende auf Schallplatten.  
20.45 In franz. Programm: Tanz zum Wochenende auf Schallplatten.  
21.15 - 21.45 Mitteilungen für Vermisste in niederl. und franz. Sprache.

## KONZERTE - THEATER - KINOS

Deutsches Soldatenkino, 104, Bd. A. Max: Programm für Sonntag, den 10. 8. 1940: Die Glückliche Ehe der Welt.  
Annenke Belgier: Jeden Abend von 19 bis 22 Uhr Music-Hall-Programm mit dem bekannten Belair-Orchester.  
Folies-Bergères, 18, rue des Croisades, Brüssel, Samstag, den 10. August, um 15 und 19 Uhr, zwei Gala-Vorstellungen gegenüber dem Theater der Stadt: Die Glückliche Ehe der Welt (Das Land des Lächelns) von Franz Lehár.  
Alhambra Theater, jeden Abend, findet um 19.30 Uhr die Aufführung der neuesten modernen Operette „Phi-Phi“ statt. Die Darstellung ist bei den Künftigen unverändert. Ferner Mitwirkung von 14 schönen Girls, ausgezeichnetes Orchester.  
Kino Cameo, rue Fosse-aux-Loups: Stan Laurel und Oliver Hardy in „Dienstausgleich“.  
Kino Queens-Hall: Porte de Namur: Jeanne Harlow und Robert Taylor in „Herzbeben“.  
Normandie: Gabu Morlay, Jules Berry, in „Un déjeuné de Noël“.  
Ciné Max, rue de Malines: Erna Sack in „Fleurs de Nice“.  
Ciné Roy, chaussée de Wavre: Y. Petrovitch in „Paganini“.  
Métropole: Viviane Romance in „Prison de Femmes“.  
Forum, 40-46, ch. de Gand, Wodschenschau: „Il est charmant“, mit H. Garat und Meg Lemonnier.  
Gally-Cabaret, Kleinkunst-Bühne: Täglich ab 19 Uhr. Dir.: P. Buchmüller. Eintritt frei.  
Cinephone: „Le Cid“ de Ford.  
Royal Casino, rue de la Pierre: „Les yeux noirs“, mit H. Baur.  
Cabaret-Dancing Broadway: 12, rue Fosse-aux-Loups (gegenüber Telegrafamt), täglich ab 5 Uhr: Vorführungen und Tanz-Jazz- und Zigeunermusik.

## Auslandsorganisation der NSDAP.

## Landesgruppe Belgien

## Ortsgruppe Brüssel

Im Monat August finden folgende

## Veranstaltungen

statt:

1. Sonntag, den 11. August, vormittags 11 Uhr, Sondervorstellung im Soldatenkino für die deutsche Kolonie. Wochenschau N° 27-29 (U. a. Einmarsch in Paris, Waffenstillstandsverhandlungen in Compiegne). Eintritt gegen Vorzeigung des Reisepasses.
2. KdF-Veranstaltung der Deutschen Arbeitsfront, Ortsgruppe Brüssel, im Marmorsaal des „Palais des Beaux Arts“. Am Mittwoch, den 14. August, abends 19.30 Uhr. Kolonienmitglieder, die noch nicht der Deutschen Arbeitsfront angehören sowie Wehrmachtsmitglieder sind herzlich eingeladen.
3. Die Kolonie trifft sich jeden Samstag, ab 18 Uhr, zum Kameradschaftsabend im Hotel Central. Wehrmachtsangehörige sind herzlich eingeladen.

Ab Samstag, den 17. August, findet der Kameradschaftsabend regelmässig im

## Restaurant Central

links vom Hoteleingang (Eingang durch Hotel) statt.

Der Ortsgruppenleiter

## Geschenke

Strümpfe, Wäsche und Pelze von hochwertigster Qualität

## Maison de Luxe

77, Bd. A. Max, gegenüber Soldat. Kino

ZAHNE 3 RM. Repar. 2 St. Gebiss 4 Stunden. Sprech. 8-12 und 2-7 Uhr. Sonntags, 8-12 Uhr. 65, rue de la Senne, 65 Brüssel.

## Ankauf-Verkauf Goldwaren

FISCHER, 51, Bd. A. Max, 61 Brüssel.

## OXFORD-SPORT

Spezialität: Stiefel aller Art, Chronometer, Leder- und Mantel und Hosen, 161, r. de Flan. 161, Brüssel.

## CENTRAL-HAUS

95, Bd. E. Jacquemains

## Echte Brüsseler Spitzen

Sehr schöne Auswahl neuer Muster. Sehr billige Preise.

## KÖRTING-RADIO

Alle Reparaturen G. J. u. F. Meckelste, Steenv. 82, Antwerpen.

## CINEAC

Centre

Jeanette MacDonald Nelson Eddy

in LE CHANT DU PRINTEMPS

und Alle Wochenschauen in Erstausführung.

152 Bd. ADOLPHE MAX

CINEAC

PARACHUTE Kulturfilm

ST. ETIENNE I. KÖNIG VON UNGARN, Kulturfilm.

CHANSONS DE FRANCE gesungen durch Tino Rossi.

LA SARDAGNE, Kulturfilm.

DANS LES CABOULOTS Vorführungen.

Wochenschau in Erstausführung

Erstklassiges Russisches Kabarett

„SLAVE“ ab 8 Uhr.

4, rue Blanche (Avenue Louise).

## Moulin Rouge

42, rue du Marché aux Poulets 42, Brüssel (Börse)

Jeden Abend Vorführung des berühmten FRENCH CAN-CAN.

## Taverne du Palace

Place Rogier - Nordbahnhof

Zum Tee sowie zum Abendkonzert

Unterhaltungs-Orchester der Madame E. Demare

unter Mitwirkung der Internationalen Radio-Konzerthallen

Madame Lucy Normand

Die Ansage liegt in Händen der beliebten Madame Mitzy Debray

Beste Küche - Erstklassige Getränke.

Taverne-Restaurant du Chateau

Familienpension

7, Place du Chateau, 6-7 IXXEL-BRUXELLES

Die gemütlichsten Stunden verbringen Sie im schönen und feinsten Restaurant

Jeden Mittwoch und Samstag TANZ. Unterhaltungs- und Tanz-Kapelle

Paul G. Thelissen, von internationaler Rufe, die auch in Deutschland mit grossem Erfolg gastiert hat.

Strassenbahnen: von Börse: 4, 34, 49; Radio: 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Kasualtheater Jeden Abend ab 19 Uhr im TROIS SUISSES

(neben d. Theater de la Monnaie) Robert Maas mit Doppeltrioelekt.

## Gelegenheitskauf für Autos

PHILCO - RADIO-HEIZAPPARAT, beide tadello.

Bedienungsgang, 13, rue Rouen Boye, St. Josse von 18-20 Uhr.

Kasualtheater Jeden Abend ab 19 Uhr im TROIS SUISSES

(neben d. Theater de la Monnaie) Robert Maas mit Doppeltrioelekt.

## Kabarett Dancing BROADWAY

12, rue du Fosse-aux-Loups, 12 (gegenüber Telegrafamt)

GEOFFNET JEDEN TAG AB 5 UHR NACHMITTAGS

Jede 15 Minuten neue Variété-Vorführungen

JAZZ - TANZKAPPELE und ZIGEUNERMUSIK

Eintritt frei Telefon 17.14.58

Für gute original italienische WEINE, CHIANTI, ASTI, VERMUT, und schenken Sie an FERRARI, 18, rue du Telegraph, Brüssel.

## CAMEO LAUREL HARDY

(Bons pour le service) Von 2 bis 10 Uhr - Preis 3-4-6

## Diensttauglich

Jeanne HARLOW in HERZBEUE

(Voll) Von 2 bis 10 Uhr - Preis 3-4-6-6

## KINDER ZUGELASSEN

## Italienisches Musikhaus

S.B.R., 79, rue des Eperonniers 79.

Radioapparate für Strom und Batterien

Geigen, Mandolinen, Gitarren, Banjos, Mundharmonikas, Akkordeons.

## Clinique Dentaire Belge

(ZAHNKLINIK)

94, Avenue de la Midl, Brüssel.

geleitet durch Zahnarzt

Geöffnet jeden Tag von 9-12 und von 2-7 Uhr. Man spricht Deutsch.

Französischen Sprachunterricht für Anfänger u. Konversation, erlernt alle Sprachen. Anfr. u. O. 264 an die Brüsseler Zeitung.

## Kaufen Sie Ihre goldenen Trauringe



# Der Sport

## Vor der Entscheidung im Tschammer-Pokal Die Paarungen für die erste Schlussrunde

Nur einer kann Meister sein! Diese für die Pflichtspiele im Fußball gültige Lösung ist auch für den zweiten Fußballwettkampf, den Tschammer-Pokal, gültig. Bei der Meisterschaft die Leistung während einer ganzen Spielzeit, so trägt beim Pokal jeder den Marschallstab im Torhüter, weil es im Kampf der meist unterschiedlichen Kräfte oft darauf ankommt, wie der Schwächere sich mit seiner einmaligen Aufgabe abfindet, einen Grossen ausschalten. Wer im Pokalkampf unterliegt, ist aus dem Wettbewerb ausgeschieden, während er in der Meisterschaft beim Rückspiel verlorenen Boden wieder einholen kann. Dieser Unterschied bei der Wertung gibt den Pokalkämpfern ihre besondere Bedeutung, ihre Spannung und ihren Reiz.

Wie die Deutsche Meisterschaft, so ist auch der Tschammer-Pokal trotz der Kriegszeit ordnungsgemäss zur Durchführung gekommen. Im Frühjahr sind in den Bereichen des NSRL fast 3000 Vereine gestartet und haben in Vor- und Zwischenrunden die schwächeren Mannschaften ausgeschaltet. Von der Hauptrunde an gab es einen neuen Auftrieb in den Pokalkämpfen. Nicht nur, dass die Begegnungen eifriger, die Kämpfe wurden auch im Rahmen der Bereichsgruppen über die engeren Grenzen hinweg durchgeführt. Nach drei Hauptrunden sind 46 Mannschaften verblieben, zu denen jetzt, in der 1. Schlussrunde, die 18 Bereichsmeister stossen, den weiteren Kämpfen damit eine erhöhte Bedeutung gebend.

### Begrabene Hoffnungen

Der Pokalsieger von 1938, der VfB. Leipzig, ist nicht mehr im Wettbewerb. Aber auch andere Vereine, die bisher noch zu keinem Pokalsieger kamen, deren Name aber ob ihrer Spielstärke einen guten Klang hat, sind nicht mehr dabei. Der Bereich zum ersten Male in das Dingen wir an Admira, Austria und

### Der Spielplan

VfB. Königsberg — Preussen Danzig  
SV. Hannover-Linden 07 — Union-Oberschnewelde  
Borussia Dortmund — Luftwaffen SV. Stettin  
Blau-Weiss Berlin — Werder Bremen  
ETV. Elmblüttel Hamburg — Spandauer SV.  
Hamburger SV. — ASV. Blumenthal  
VfL. Stettin — Polizei SV. Chemnitz  
NSTG. Mährisch-Ostau — Hertha Breslau  
SC. Plautz — Vorwärts-Rasensport Gletwitz  
NSTG. Graslitz — Dresdner Sport-Club  
SV. Dessau 05 — Eickers Offenbach  
RSV. Hallescher 07 — Barmbecker SG.  
1. SV. Jena — Tura Leipzig  
SV. Steinhagen 08 — SC. Kassel 08  
Eintracht Frankfurt — Westfalia Herne  
Germania Müdensbach — Schwarz-Weiss Essen  
VfL. Osnabrück — Gelsenkirchen  
Sportfreunde Halle — Schalke 04  
Sport. Kassel — Duisburg 48/09  
Edelstahl Krefeld — Rot-Weiss Essen  
TuS. Neheim — SG. Eschweiler  
SV. Waldhof — Rot-Weiss Frankfurt  
1. FC. Kaiserslautern — Fortuna-Düsseldorf  
SV. Neuenhof — VfR. Mannheim  
Phönix Karlsruhe — PSV. Frankfurt  
SV. Cannstatt — Wacker Wien  
Sp. V. Rühl — VfB. Stuttgart  
Sturm-Gras — 1. FC. Nürnberg  
Rapid Wien — BSG. Neumeyer Nürnberg  
Bayern München — Wiener Sportklub  
VfR. Schweinfurt — Köln-Mülheimer SV.  
SC. Freiburg od. VfB. Waldshut — Stuttgarter Kickers

### Unbekannte kommen nach vorn

Dafür gibt es die unbekannten Kämpfe, die durch ihre Erfolge in den bisherigen Runden ihren Namen im engeren Bezirk starke Beachtung erwarben. Sturm-Gras, der 9.08. Sieger über Admira, der SC. Freiburg, SG. Eschweiler, Germania-Müdensbach, die Barmbecker Sportgemeinschaft und andere ziehen mit dem starken Ehrgeiz in die 1. Schlussrunde, auch weiterhin im Kampf um den Pokal. Es werden ihre Können unter Beweis zu stellen.

### Aus 3000 wurden 64

Der Wettbewerb um den Tschammer-Pokal geht jetzt mit Riesenschritten seinem Abschluss entgegen. Noch sind 64 Vereine im «Rennen», aber bereits am 1. Dezember soll im Berliner Olympia-Stadion das Endspiel steigen. In fünf Schlussrunden werden die beiden Endspielteilnehmer ermittelt, eine jede wird die vorangegangene an Spannungsehalt übertreffen. Am 18. August steigt die erste Schlussrunde, deren besonderer Reiz darin liegt, dass die Meister der Bereiche zum ersten Male in das Pokalgeschehen eingreifen.

## Wer kennt Nacke?



Dieser 19-jährige Hochspringer aus Jena ist aus dem richtigen Holz geschnitten. In seinem ersten internationalen Kampf übertraf er die besten Weltrekorde und gewann im Italienkampf den Hochsprung mit 1,93 m. Er springt den erfolgreichen amerikanischen Rollstil, den man in Europa so selten sieht.

## Der Deutsche SV. in Woluwe

Am morgigen Sonntag spielt um 14.30 Uhr der Deutsche SV. Brüssel gegen die sehr spielerische Soldatenmannschaft «Blau-Weiss Brüssel». Das Spiel beginnt um 15.30 Uhr auf dem Platz im Park von Woluwe, zu erreichen mit den Strassenbahnen 31, 39, 40, 41, 45. Aussteigen eine Haltestelle vor dem Strassenbahnplatz Woluwe. Die Mannschaft des DSV. spielt in folgender Aufstellung:

Tormeyer: Herbert, Luxen; Wehnowski, Mazart, Schmitz; Kell, Jedreizek, Linck, Reich, Hess.  
Ersatz: Glock, Stich, Dommiss.

**Fechtabteilung**  
Die Fechtabteilung des Deutschen Sportvereins wird weiterhin jeden Samstag, also heute ab 15 Uhr im italienischen Haus Rue de la Vierge.

**Tennisabteilung**  
Die Tennisabteilung des DSV. sind in bester Ordnung und stehen jederzeit zur Verfügung. Neuanmeldungen werden auf dem Platz entgegengenommen. Achtung: Adresse ausschneiden: Die Tennisanlagen befinden sich in Stockel, Avenue de l'Esclapart.

me 54. Sie sind mit den Strassenbahnen 39 und 41 zu erreichen. Aussteigen an der Haltestelle Avenue des Cyclistes in Stockel.

**Fussball, Handball, Leichtathletik.**  
Das Training dieser Abteilungen für Männer sowie die Übungszeit der Frauenabteilungen sind auf Mittwoch ab 18.30 Uhr festgelegt. Das Training findet auf dem Platz des Deutschen Sportvereins im Park von Woluwe statt. Umkleidekabine befinden sich im Café «Au Pavillon du Parc, Avenue de Tervuren 320. Das Umkleidekabinen liegt an der oben beschriebenen Haltestelle vor dem Strassenbahnplatz Woluwe.

**Gallo gewinnt in Meenen**  
Zur Wiedereröffnung der Boxsaison in Meenen hatten sich viele Zuschauer versammelt, um den dortigen Boxkampf zu verfolgen. Die beiden Boxer, die alle ihre Gegner besiegten, zu applaudieren. In einem Kampf von 6x2 Minuten schlug Robert (84 kg) aus Meenen Vanoutrive (80 kg) aus Meenen k.o. Desarmee (66 kg) aus Meenen schlug in 8x2 Minuten den «Moc»-Boxer Vanoutrive (66 kg) in der 7. Runde k.o. Schliesslich fand der Hauptkampf statt, in dem Gallo (55 kg) aus Meenen dem Leichtgewichtler Vancrwick (55 kg) aus Meenen gegenstand. Der Meenen schlug seinen Gegner in der 4. Runde k.o.

## Heute und morgen im Olympia-Stadion Grossdeutsche Leichtathletikmeisterschaften der Männer und Frauen

Auch die technischen Übungen und die Staffeln sind sehr stark besetzt. Im folgenden setzen wir unsere in der Freitagssammlung begonnene Übersicht fort:

**Weitsprung** (Long-Leipzig 7,41 m): Mit Long und Leichum aus dem Wege scheint der Titel dem Berliner Wikelski offen zu stehen. Luther (Steglitz) und Mehrkampfsieger Glötzer (Weiden) werden ihm wohl das Siegen schwer machen.

**Dreisprung** (Ziehe-Dessau 14,58 m): Gleim (Frankfurt) und Vogt (Leipzig) sind auf Grund des Stuttgarter Länderkampfes Favoriten. Munding (Frankfurt) und Honoka (Berlin) sowie vielleicht der Kieler Martens könnten überraschen.

**Hochsprung** (Gehmert, gefallen, 1,95 m): Nacke (Jena) und Weinkötz (Köln), Koppewallner (München) und Langhoff (Rostock) werden sich einen grossen Kampf, würdig den Leistungen des gefallenen Vorjahrsmeisters, liefern. Auch Augustin (Berlin) darf nicht übersehen werden.

**Stabhochsprung** (Haunzwickel-Wien 4,00 m): Glötzer (Weiden) scheint hier vor seinem zweiten Titelgewinn zu stehen. Der Zehnkampfsieger hat es vor allem mit Haunzwickel (Wien) und vielleicht dem neuen Mann Magris (Stuttgart) zu tun. Ebenso darf Suter (Rheinfelden) nicht unbeachtet bleiben.

**Diskuswerfen** (Lampert-München 49,35 m): Der Wiener Wotapek und der Grazer Tunner, also zwei Östmarkler, werden in Front liegen, falls nicht Hilbrecht (Königsberg) mit einer besonders guten Leistung aus seiner guten, alten Zeit aufwartet.

**Speerwerfen** (Berg-Leipzig 69,48 m): Berg hat auch diesmal wieder die besten Aussichten. Stöck (Berlin), Bucher (Wien) und Loose (Halberstadt) dürften um die Plätze kämpfen.

**Kugelschossen** (Tippel-Berlin 16,21 m): Luth (Giesen) ist Favorit. Auch die Berliner Bonges und Stöck sowie der Wiener Wotapek werden in Endkampf zu finden sein. Woelke ist gemeldet, doch kennt man seine augenblickliche Form nicht.

**Hammerwerfen** (Blask - Berlin 57,17 m): Der ewige Zweikampf Hein-Blask scheint auch diesmal wieder zu bestehen, doch könnten sowohl Storch (Arelsen) als auch Oskar Lutz (Dortmund) mit Weiten aufwarten, die die beiden Altmeister ins Hintertreffen drängen.

**4 mal 100 m** (Post-Mannheim 42,2): Luftwaffen SV. Berlin (mit Meilerowicz als Schlussmann), Frankfurter Eintracht (mit der berühmten Wechselkunst) und der Berliner SC. Das sind die drei Mannschaften, die aller Wahrscheinlichkeit nach für die drei ersten Plätze in Frage kommen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass der Einlauf gerade in dieser Reihenfolge sein geht.

**4 mal 400 m** (H-Sportgemeinschaft Stuttgart 3:21,0): Ein Blick auf die Bestenliste der 400 m-Läufer zeigt, dass der Luftwaffen SV. Berlin hier eine einzigartige Stellung einnimmt. Er müsste mit einigen Sekunden Vorsprung gewinnen. Als Zweiten erwartet man allgemein Harbigs Verein, den Dresdner SC. Humburger SV., 1. SV. Jena und VfL. Halle 96 werden um die nächsten Plätze kämpfen.

**3 mal 1000 m** (Hamburger SV. 7:29,0): Mit Brandscheit, Giesen und Melhose kann der Luftwaffen SV. auch diese Staffel kaum verlieren. Die Kieler, Berliner SC. und vor allem der KTV. Wittenberg sind die sichersten Platzanwärter.

War der Länderkampf der Männer gegen Italien in Stuttgart ein ausgezeichnetes Wertemess für die Leistungen unserer Athletinnen, so bildet der Frauenkampf von Parma gegen die Italienerinnen das Gegenstück. Dieser

Frauenkampf hat bewiesen, dass unsere Leichtathletinnen wieder zur rechten Zeit die richtige Form gefunden haben. Da sie im ganzen ein regelmässigeres Training durchführen konnten als die Männer, sind rekordnahe Leistungen zu erwarten, wie ja schon der Auftakt von Erika Blass in Parma mit ihrer 11,4 für die 80 m Hürden zeigte. Im folgenden geben wir eine kurze Übersicht:

**100 m** (Kühnel-München 12,1): Im Gegensatz zu den Männern haben die 100 m der Frauen einen klaren Favoriten — Grete Winkels. Die Kölnerin war noch nie so gut in Schwung wie in diesem Jahre und wohl nur Ida Kühnel die Titelverteidigerin, und die Berliner Blass scheinen ihr gefährlich werden zu können.

**200 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**4 mal 100 m** (München 1879 45,2): Die Möglichkeit eines Titelwechsels ist hier durchaus gegeben. Von den Münchenerinnen hat man lange nichts mehr gehört, und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**500 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**1000 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**1500 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**2000 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**3000 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**4000 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**5000 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**6000 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**7000 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**8000 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**9000 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**10000 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**11000 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**12000 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**13000 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**14000 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**15000 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**16000 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**17000 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**18000 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**19000 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**20000 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**21000 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**22000 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**23000 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**24000 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**25000 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**26000 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**27000 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**28000 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**29000 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**30000 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**31000 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**32000 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

Hier nimmt die Titelverteidigerin eine klare Favoritenstellung ein. Grosser Kampf um den zweiten Platz zwischen Künike (Leipzig), Hagmann (Kassel), Möllenhauer (Hamburg) und Sommer (Breslau) ist zu erwarten.

**Kugelschossen** (G. Maermayer-München 15,53 m): Auch hier gibt es keine Frage nach der Siegerin. Vielleicht wird ihre Schwester Trude Zweilmeier, höchstens Frau Schröder (München) könnte ihr den Weg dazu verlegen.

**Speerwurf** (Gellus-München 44,34 m): Die Titelverteidigerin wird sich sehr anstrengen müssen, um gegen die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und die Berliner Pastors bestehen zu können.

**4 mal 100 m** (München 1879 45,2): Die Möglichkeit eines Titelwechsels ist hier durchaus gegeben. Von den Münchenerinnen hat man lange nichts mehr gehört, und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**500 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**1000 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**1500 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**2000 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**3000 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**4000 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**5000 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**6000 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**7000 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**8000 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**9000 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**10000 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**11000 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**12000 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**13000 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**14000 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**15000 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**16000 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**17000 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**18000 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**19000 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**20000 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.

**21000 m** (Grete Winkels-Köln 25,3): Grete Winkels hat auch hier die besten Aussichten, den Titel zu gewinnen, zumal einige ihrer stärksten Gegnerinnen, die Dresdnerin Krüger, die Hamburgerin Miesien und sowohl Eintracht Frankfurt als auch der SC Charlottenburg scheinen etwas schneller zu sein als sie.



## DIE WIRTSCHAFT

## Aufgaben im Südosten

In den letzten Jahren ist unter dem Einfluss der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik Südosteuropa immer mehr in den Vordergrund des wirtschaftlichen Interesses getreten. Durch die politische Entwicklung der Jahre 1938/39 ist ein grossdeutscher Wirtschaftsraum geschaffen, und die für das Altreich charakteristischen Züge einer hochindustriellen Wirtschaft sind hierdurch noch verstärkt worden. Die Agrarwirtschaft in den Gebieten, welche in den letzten Jahren zum grossdeutschen Raum hinzugezogen sind, kann in der Volkswirtschaft nicht zu einem Übergewicht gegenüber der Industrie führen. In dem grossdeutschen Wirtschaftsraum werden sich die neu hinzugezogenen Gebiete in verhältnismässig kurzer Zeit auf den höheren deutschen Lebensstandard einstellen.

In der europäischen Wirtschaft wird die Zusammenfassung und Stärkung der deutschen Kernlande Europas dazu führen, dass auch der Wirtschaftsverkehr mit Südosteuropa einen weiteren Aufschwung nimmt. Unter den Ländern Südosteuropas sind in den letzten Jahren handelspolitisch ausser den eigentlichen Ländern des Donauraumes, Ungarn, Jugoslawien, Rumänien und Bulgarien, auch Griechenland und die Türkei verstanden worden, die am Rande des Donauraumes liegen. Ihre wirtschaftlichen Beziehungen zu Deutschland waren immer ähnlich gelagert wie diejenigen der anderen Südostländer, trotzdem Griechenland überwiegend eine Mittelmeermetropole ist und die Türkei die Verbindung zwischen Europa und dem Vordere Orient herstellt.

Die gegenwärtige politische Stellung beider Länder kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass sie in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung in erster Linie auf den Absatz nach Deutschland angewiesen sind. In dieser Hinsicht sind sie unter anderem auf den Verkauf ihrer Tabakproduktion hinzuweisen, die eine Grundlage ihrer Landwirtschaft bildet. In der Türkei ist Deutschland ferner seit Jahren besonders an dem Aufbau der Industrie und des Verkehrs wesens führend beteiligt gewesen. Wenn der grossdeutsche Wirtschaftsraum heute in den Ländern Südosteuropas mehr als die Hälfte des gesamten Aussenhandels auf sich zieht, so beruht diese Tatsache in erster Linie darauf, dass sich die Wirtschaftsstrukturen des hochindustriellen deutschen Raumes und der Agrarstaaten des Südostens in glücklicher Weise ergänzen. Die Ausdehnung des Aussenhandels auf beiden Seiten wird noch dadurch gefördert, dass Deutschland den Ländern seine Erfahrungen auf dem Gebiete der Organisation und der Technik zur Verfügung stellen kann, so dass die Industrialisierung der Agrarstaaten überwiegend unter deutscher Führung und Beteiligung erfolgt.

Die deutsche Kapitalbeteiligung ist durch die grossen Verluste, welche Deutschland im Weltkrieg erlitten hat, und durch die Unmöglichkeit, unter der Devisenwirtschaft der letzten Jahre grosse Kapitalien im Ausland anzulegen, stark eingeschränkt. Die Kapitalverflechtungen des grossdeutschen Raumes mit Südosteuropa sind aber durch die in den letzten Jahren hinzugezogenen Gebiete erheblich verstärkt worden, Deutschland und diese Länder sind darauf angewiesen, ihren Aussenhandel und ihren Kapitalverkehr im Rahmen einer Devisenbewirtschaftung zu führen, so dass sich in den letzten

5 Jahren der Waren- und Zahlungsverkehr Deutschlands mit den Ländern des Südostens im Rahmen von Verrechnungsabkommen abgewickelt hat. Die Ergänzung der Wirtschaftsstrukturen ermöglicht den Ausgleich des Zahlungsverkehrs.

Auch in den südosteuropäischen Ländern wird die zukünftige Entwicklung in erster Linie durch eine langfristig geplante staatliche Wirtschaftslenkung beeinflusst werden. Die Investitionen der Regierungen waren in den letzten Jahren hauptsächlich auf die Verbesserung der Rüstungen der Länder eingestellt. Auch Anleihen der westeuropäischen Mächte dienten der Rüstungskonjunktur. Wenn sich nach dem gegenwärtigen Kriege die staatliche Lenkung der Investitionen in stärkerem Masse produktiven Zielen zuwenden kann, so wird der Lebensstandard Südosteuropas und die Kaufkraft der bisher noch in Armut und Bedürfnislosigkeit lebenden Massen ihrer Lebensbedingungen ausserordentlich gesteigert werden können. Von deutscher Seite wurden schon in den letzten Jahren auf dem Wege der Warenkredite vorwiegend Investitionen vorgenommen, die einen volkswirtschaftlichen produktiven Charakter haben. Auch die Durchführung neuer landwirtschaftlicher Anbaupläne in Südosteuropa, wie z. B. der Anbau von Oelbäumen, Pflanzplanzen, Heil- und Gewürzplanzen, dient dazu, die Produktionsfähigkeit der Landwirtschaft in Südosteuropa zu heben und vielseitiger zu gestalten.

Wirtschaftlich gesehen wird der Krieg der Westmächte gegen Deutschland die Entscheidung darüber herbeiführen, ob Europa von einem am westlichen Rande des Kontinents gelegenen englisch-französischen Wirtschaftsblock aus organisiert werden soll oder auf der natürlichen Grundlage der Zusammenarbeit der europäischen Staaten mit einem starken mitteleuropäischen grossdeutschen Wirtschaftsraum. Wenn es Deutschland gelingt, in dem gegenwärtigen Kriege eine Sicherung des europäischen Raumes für lange Zeit zu erkämpfen, ergeben sich aus der Stabilität der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse auch grosse Möglichkeiten. Grossdeutschlands mit Südosteuropa. Die südosteuropäischen Länder werden zu dieser Entwicklung durch eine Gesetzgebung und Verwaltung beitragen müssen, welche Landwirtschaft, Bergbau, Industrie und Verkehrswesen dem gesteigerten Bedarf und dem wachsenden Warenverkehr entsprechend lenkt. Wenn solche Voraussetzungen geschaffen werden, können auch gemeinsame Regelungen für die Wirtschaftskrise, die zwischenstaatliche Verschuldung und die Devisenbewirtschaftung in allen hier in Frage kommenden Ländern in Angriff genommen werden.

In einem grossen europäischen Wirtschaftsgebiet werden auch die Zollfragen in zweckentsprechender Form vereinfacht und schliesslich die Währungs konsolidiert werden können. Nachdem es in den letzten Jahren gelungen ist, einen ausserordentlichen Aufschwung im zwischenstaatlichen Verkehr unter Anwendung des Verrechnungsverfahrens zu erzielen, werden wahrscheinlich seine Vorteile auch bei einer Umgestaltung und Vereinfachung des gesamten Verrechnungsverfahrens in einem grösseren Rahmen beibehalten werden. Deutschland wird so durch den Krieg mehr denn je vor neue grosse Aufgaben einer planvoll gelenkten Wirtschaft gestellt. Ministerialdirektor Wohlt hat

## Gärfutterbehälter-Raum von 8 Mill. cbm.

## Zur Erweiterung der wirtschaftseigenen Futtergrundlage

Eine der wichtigsten Aufgaben der Landwirtschaft in Deutschland ist die Schliessung der Futtermitteldeckungs- und des Bedarfs an Milch, Butter, Käse und anderen tierischen Erzeugnissen durch Inlandserzeugung auf wirtschaftseigener Futtergrundlage zu decken. Auch die belgische Wirtschaft besitzt sich jetzt vielleicht in stärkerem Masse auch diese Aufgabe, die in Deutschland natürlich seit längerem Jahren tatkräftig in Angriff genommen wurde.

Eines der Mittel zur Erreichung dieses Zieles ist die Konservierung von eisweissen Futtermitteln, das zusätzlich im Zwischenfruchtanbau gewonnen wurde. Auch die Einsparung von gedämpften Kartoffeln gehört hierzu. Um den Bau von Futtereinlagerungsbehältern zu fördern und zu beschleunigen, entschloss man sich im deutschen Reich seinerzeit zur Gewährung von Beihilfen. Sie betrugen RM. 4.— bzw. RM. 6.— je Behälterfussraum. In der Ostmark und im Sudetenland wurden sogar mit Rücksicht auf die geringere innere Wirtschaftskraft der dortigen Betriebe Beihilfen in Höhe von RM. 9.— bzw. RM. 12.— gewährt.

Der Bau von Gärfutterbehältern nahm dadurch in Deutschland während der letzten 6 Jahre einen ausserordentlichen Aufschwung. Während im Jahre 1932 der gesamte vorhandene Siloräum erst 650 000 cbm betrug, standen Ende 1937 bereits 6,7 Mill. cbm zur Verfügung. Grossen Erfolg hatte auch die im vorigen

Jahr auf die Ostmark ausgedehnte Gärfutterbehälteraktion: In den Bezirken der drei Landesbauernschaften Donau-, Südmark und Alpenland sind während einer neunmonatigen Bauzeit rd. 15 000 Behälter mit einem Fassungsvermögen von 221 000 cbm bei erstellt worden. Heute wird man damit rechnen können, dass der vorhandene Siloräum fast 8 Mill. cbm beträgt. Damit konnten gewaltige Mengen wertvollen Wirtschaftseigenen Futters nicht nur gewonnen, sondern vor allem besser aufbewahrt und verwertet werden.

Es war den zuständigen deutschen Stellen klar, dass eine weitere Steigerung des Baues von Gärfutterbehältern im Rahmen der Kriegswirtschaft von grösster Bedeutung sein müsste. In klarer Erkenntnis der Sachlage wurden daher für das gesamte Reichsgebiet, zunächst bis zum 31. Dezember 1941, die Reichsbeihilfen je cbm Behälterfussraum auf RM. 10.— erhöht.

Auch jetzt erhalten Kleinbetriebe in der Ostmark und im Sudetenland, deren Gesamtraumbedarf bei normaler Viehhaltung 30 cbm nicht übersteigt, wie bisher 12.— RM je cbm.

Der Anspruch auf Reichsbeihilfe ist an bestimmte Voraussetzungen gebunden, wobei insbesondere auf die arbeitswirtschaftliche Seite Bedacht genommen wurde. Die Behälter dürfen nur dort aufgestellt werden, wo ihre Füllung und Entnahme mit geringstem Zeitaufwand möglich ist, auch muss die Futterwirtschaft der Betriebe den Bedarf des

Baues rechtfertigen. Ferner muss der Nachweis der Wasserdichtigkeit erbracht werden; ebenso müssen die Behälter wasserundurchlässig sein.

Um den Bauer vor Übervorteilung zu schützen und gleichzeitig einer Baustoffverschwendung vorzubeugen, sowie für die Zukunft die Ausführung des Behälterbaues im gesamten Reichsgebiet nach einheitlichen Gesichtspunkten gewährleisten, hat das Reichskuratorium für Technik in der Landwirtschaft diejenigen Behältergrössen ermittelt, die benötigt werden, um den verschiedenen Besitzgrössen Rechnung zu tragen, und sie in entsprechenden Richtlinien verankert (es gibt kleinste Silos von 5—7 1/2 cbm und grösste bis 200 cbm, bei einer Höhe von 2,5—12 m). Es hat sich ergeben, dass die runde Bauweise die wirtschaftlichste ist, vor allem, weil Eisen gespart wird. Vorläufig wurden 10 Typen festgesetzt. Diese geringe Zahl war notwendig, weil jede Type ihre besondere Stellung im Bauwesen und in der Industrie die Vorratshaltung der notwendigen Zusatzeinrichtungen (Presse, Deckel) erleichtert ist. Die Bauweise sieht eine weitestgehende Einsparung an Baustoffen und ausserdem die Ermittlung vor, besonders, wie gesagt, an Eisen. Die zugelassenen Eisenmengen sind Höchstmengen. Die Güte der Bauausführung wird durch Übernahme einer jährigen Garantie von der ausführenden Baufirma gewährleistet.

als Hauptboulevard bestehen bleiben und von ihm aus die weitere Stadt aufgebaut werden.

33,5 Mill. Seidenraupenkokons in Italien

Wie die italienische Nationale Seidenanstalt bekanntgibt, wurden in diesem Jahre 447 000 Unzen Seidenraupenpender in Zucht gesetzt gegen 464 000 Unzen im Jahre 1939. Die Kokonproduktion in der Frühjahrssaison betrug 33,5 Millionen kg gegen 26,4 Millionen kg im Vorjahre. Die Durchschnittsleistung je Unze Seidenraupenpender belief sich auf über 70 kg gegen 61,60 kg im Jahre 1939. Dieses Ergebnis nähert sich den bisher in den Jahren 1936 und 1937 erzielten Höchstproduktionen von 73,5 bzw. 70,58 kg und kann als durchaus befriedigend bezeichnet werden.

Italienisch-rumänische Gesellschaft

Nach Meldungen aus Rom wurde unter dem Vorsitz des italienischen Senators Pietro Puricelli eine gemischte italienisch-rumänische Gesellschaft für Eisenbahn- und Strassenbau in Rumänien gegründet. Die Gesellschaft soll wie verlautet, als ersten Auftrag den Bau der Strasse Alexandria-Graiova übernehmen.

Die englische Ausfuhr sinkt

In englischen Wirtschaftskreisen erregt das scharfe Absinken der englischen Aussenhandelskassen grösstes Besorgnis. Wie in der "Times" offen zugegeben wird, ist die englische Einfuhr im Juni 1940 auf 90 779 141 Pfund gegenüber 105 552 692 Pfund im Mai gesunken und die Ausfuhr auf 38 215 027 Pfund im Juni gegenüber 48 713 558 Pfund im Mai.

Finnische Glasindustrie stark befristet

Durch die umfangreichen Neubauten und Ausbesserungsarbeiten nach dem Kriege mit der UdSSR besteht in Finnland ein ungewöhnlich hoher Bedarf an Scheibenglas. Im Mai 1940 wurde etwas Scheibenglas aus dem Ausland eingeführt. Seitdem versucht man aber, den Bedarf durch Inlandserzeugung zu decken. Nach Presseangaben soll sich die Scheibenglasherstellung in Finnland gegenwärtig auf etwa 170 000 qm im Monat belaufen. Man rechnet damit, dass vom September 1940 ab der Bedarf wieder abnehmen wird.

Einheitsstuhlwerk in Lettland

Das Nationalisierungsinstitut hat am 25. Juli 1940 die Muster für Einheitsstühle endgültig bestätigt. Es werden lange Stühle, Arbeitsstühle (sog. Tanks) und Arbeitsstühle aus Holz, Eisen, Aluminium und Kunststoffen hergestellt. Die Stühle sollen aus Chromleder hergestellt werden.

Hohe Kupferkäufe der Japaner

Im New Yorker Kupferhandel wird die Auffassung geäußert, dass die Japaner in der letzten Zeit bis zu 20 000 t Kupfer in den Vereinigten Staaten ankauften.

## Verkauf der Tabakernte bis auf weiteres untersagt

Brüssel, den 9. August.

Zur Sicherung der Verwendung der Tabakernte 1940 hat der Generalsekretär des Wirtschaft- und Handelsministeriums unter Bezugnahme auf die einschlägigen Bestimmungen eine Verordnung veröffentlicht, nach der der Verkauf der Tabakernte bis auf weiteres untersagt ist, die im Jahre 1940 geernteten Tabake zu verkaufen oder zu liefern.

## 76 000 Ballen indischer Tabak in Holland

Wie berichtet wird, beläuft sich der Vorrat an niederindischen Tabak in erster Hand auf rd. 76 000 Ballen. Der indische Tabak wird in 46 000 Ballen Sumatrabak und rd. 30 000 Ballen Javabak. Über den Umfang der Vorräte in zweiter Hand ist nichts Näheres bekannt. Die Gesetze in zweiter Hand halten sich in engem Rahmen. Im allgemeinen verfügen die grossen Fabriken noch über reichliche Vorräte.

## Starke Verlagerungen im Weltschiffbau

Nach internationalen Statistiken über die Tätigkeit der Schiffswerften hat sich die Lage Englands seit Kriegsbeginn bedeutend verschlechtert. Vor dem Kriege verfügte England über 74,4 % der Weltkapazität, während die Achsenmächte nur über 17,2 % verfügten. Zwischen ist der englische Anteil am Weltschiffbau von 58,5 auf 34,8 % gesunken.

Mit Holland, Dänemark, Belgien und Norwegen zusammen verfügt Deutschland über 31,9 % der Weltkapazität, während Italiens Anteil 3,1 % ausmacht.

## Leipziger Herbstmesse die grösste europäische Messe

Die Herbstmesse, die vom 25. bis 29. August in Leipzig stattfindet, wird nach dem bisherigen Anmeldeergebnis die grösste Messe sein, die jemals in Europa abgehalten wurde. Nach dem heutigen Stand der Anmeldungen werden Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Jugoslawien und die Sowjetunion offiziell vertreten sein. Auch Belgien, Holland, Dänemark, Norwegen, Schweden, die Schweiz, die Iberische Halbinsel, Italien, der Iran, Japan, die Slowakei, das Protektorat Böhmen und Mähren haben in Leipzig Stände belegt.

## Kurzberichte

Die Kohlenausladungen in Gent

In Zusammenhang mit einer Mitteilung des ständigen Provinzialausschusses über den Kampf gegen Preissteigerungen in der Kohlenbranche und die Verminderung der Transportkosten hat die Gemeindeverwaltung von Gent beschlossen, das Ausladen der Kohlen aus den Tunnels der Kohlenwerke zu beschleunigen.

Deutschland in Thessaloniki

Nach Meldungen aus Thessaloniki sind die Vorbereitungen zur Messe, die am 1. September beginnen soll, in vollem Gange. Bisher haben Deutschland, Jugoslawien, Bulgarien und die Türkei ihre Teilnahme zugesagt. Die deutsche Ausstellungsstelle wird im Messegelände der griechischen Industrie untergebracht. Es werden Textilmaschinen, Kältemaschinen, Holzbearbeitungsmaschinen, Rundfunk- und Photogeräte, Porzellan, Glaswaren, Spielzeug und Haushaaltsmaschinen. Daneben wird eine Unfallversicherungsschau gezeigt sowie eine Auskunftsstelle der Deutschen Wirtschaft errichtet.

Emil Busch AG. Optische Industrie.

Die Emil Busch AG. Optische Industrie, Rathenow, legt jetzt ihren Geschäftsbericht für 1939 vor. Danach war die Entwicklung in den Friedensmonaten durchaus zufriedenstellend, obwohl einleuchtender Rückgang der Auslandsumsätze zu verzeichnen war. Nach wie vor ist aber die Nachfrage nach den Erzeugnissen des Unternehmens aus den neutralen Ländern gross, und die gegenwärtig vorliegenden Auslandsaufträge übertreffen die der Vorjahre erheblich. Es verbleibt einschliesslich 34 795 (20 457) RM. Vortrag ein verfügbarer Reingewinn von 341 130 (204 476) RM. Der RV. am 14. August wird vorgeschlagen, hieraus 8 (7) % Dividende auszuschütten.

1940 keine Kümmelaussaat in Holland

Pressemeldungen zufolge wird im Saatplan 1941 der Anbau von Kümmel nicht erlaubt sein. Die Landwirtschaft wird darauf aufmerksam gemacht, bei der Bearbeitung der abgeernteten Felder der Anordnung Rechnung zu tragen.

15-Jahresplan für Aufbau Rotterdams

Der mit der Planung für den Wiederaufbau Rotterdams beauftragte Städtebauer hat der Stadtverwaltung mitgeteilt, dass der vollständige Aufbau der Innenstadt wahrscheinlich 15 Jahre beanspruchen wird. Allein schon die Aufräumarbeiten werden sich aller Berechnungen nach bis ins Jahr 1941 erstrecken. Eine Veröffentlichung des von ihm entworfenen Wiederaufbauplanes ist vorläufig noch nicht zu erwarten, immerhin werde der Coolingsplan

## Deutschland und der jugoslawische Aussenhandel

## Starker Anstieg der Lieferungen - Höhere italienische Bezüge

Vor einigen Tagen berichteten wir, dass in Berlin erfolgreiche Besprechungen zwischen Deutschland und Jugoslawien über den Ausbau des Warenverkehrs zwischen den beiden Ländern abgeschlossen wurden. Wie aus der Statistik über den jugoslawischen Aussenhandel im 1. Halbjahr 1940 hervorgeht, verteilt sich die jugoslawische Einfuhr und Ausfuhr im wesentlichen nur auf eine geringe Anzahl von Staaten. Unter diesen Staaten nimmt Deutschland, wie unser Bild über die Ausfuhr in die 7 Hauptausfuhrländer im 1. Halbjahr 1940 zeigt, einen hervorragenden Platz ein.

## DIE AUSFUHR JUGOSLAWIENS BETRUG NACH:

DEUTSCHLAND	1939	649,8 Mill. Dinar	356.287 t
	1940	1.243,6 Mill. Dinar	366.452 t
ITALIEN	1939	240,6 Mill. Dinar	322.774 t
	1940	259,4 Mill. Dinar	678.486 t
FRANKREICH	1939	58,7 Mill. Dinar	14.933 t
	1940	57,2 Mill. Dinar	102.192 t
PROTEKTORAT	1939	304,6 Mill. Dinar	66.517 t
	1940	392,2 Mill. Dinar	97.607 t
UNGARN	1939	154,1 Mill. Dinar	303.347 t
	1940	215,8 Mill. Dinar	209.472 t
ENGLAND	1939	189,3 Mill. Dinar	74.973 t
	1940	137,1 Mill. Dinar	46.407 t
SCHWEIZ	1939	40,1 Mill. Dinar	16.298 t
	1940	102,9 Mill. Dinar	52.195 t

Auf die aufgeführten Länder entfielen 3 846,5 Mill. Dinar. Über die Einfuhr in den ersten 6 Monaten des Jahres 1940 Jugoslawiens unterrichtet das zweite 82,9 % der Gesamtausfuhr Jugoslawiens Schaubild.

## DIE EINFUHR JUGOSLAWIENS BETRUG AUS:

DEUTSCHLAND	1939	1114,6 Mill. Dinar	175.721 t
	1940	1409,9 Mill. Dinar	236.044 t
ITALIEN	1939	297,6 Mill. Dinar	33.657 t
	1940	438,7 Mill. Dinar	43.794 t
FRANKREICH	1939	68,6 Mill. Dinar	17.856 t
	1940	20,6 Mill. Dinar	528 t
PROTEKTORAT	1939	171,3 Mill. Dinar	89.094 t
	1940	140,3 Mill. Dinar	77.493 t
UNGARN	1939	92,5 Mill. Dinar	35.310 t
	1940	89,9 Mill. Dinar	21.496 t
ENGLAND	1939	132,1 Mill. Dinar	11.624 t
	1940	104,6 Mill. Dinar	16.559 t
SCHWEIZ	1939	38,3 Mill. Dinar	1.679 t
	1940	39,3 Mill. Dinar	714 t

Von der Gesamteinfuhr Jugoslawiens, die sich im 1. Halbjahr 1940 auf 3089 Mill. Dinar belief, stammten 60,1 % aus diesen sieben Ländern. Die Handelsbilanz mit den genannten Ländern schliesst im ersten Halbjahr 1940 für Jugoslawien mit einem Aktivsaldo von fast 1 Milliarde Dinar, während sie im vergangenen Jahr im gleichen Zeitraum ein Passivsaldo von fast 300 Mill. Dinar auswies.

## Griechenland führt Lebensmittelkarten ein

Auch in Griechenland hat der Krieg im Mittelmeer zu Lebensmittelbeschränkungen geführt. Für Brot, Zucker, Kaffee, Reis, Teigwaren und Hülsenfrüchte werden in Athen jetzt Lebensmittelkarten ausgeben, die vielleicht noch auf das ganze Land ausgedehnt werden sollen. Der Fleischkonsum beschränkt sich in der Hauptstadt und im Piräus auf einen einzigen Tag der Woche. Brenn- und Treibstoffe sind rationiert, für Privatkraftwagen und Taxis um ein Viertel des bisherigen Verbrauches. Die Verkehrsbeschränkung im Autobusverkehr, der in Griechenland weit verbreitet ist, beträgt gleichfalls ein Viertel.

## Asira Romana muss 70 englische Ingenieure entlassen

Das rumänische Innenministerium fordert, dass die dem Shell-Konzern angehörende grösste rumänische Erdölgesellschaft Asira Romana auf 70 ihrer englischen Ingenieure zu entlassen. Nach ihrer Entlassung erhalten die Engländer sofort ein Ausreisewissen.



## Schreiben - addieren - buchen:

für jede dieser Aufgaben wurden CONTINENTAL-Büromaschinen geschaffen, die wirtschaftlich, schnell und sicher arbeiten.

Unter den CONTINENTAL-Schreibmaschinen ist die geräuschlose Silenta als besondere Leistung hervorzuheben. CONTINENTAL-Buchungsschreibmaschinen können je nach Bedarf mit dem RAPID-Einwerfer und mit Addier-, Saldier- und Speicherwerken ausgestattet werden. Neben den einfachen Pultaddiermaschinen wird auch den Saldier- und Buchungsmaschinen viel Sorgfalt gewidmet. Auch für schwierigste Aufgaben der Buchhaltung finden Sie geeignete CONTINENTAL-Maschinen, darunter viele mit zeitsparenden Sondereinrichtungen.

Selbst für den kleinen Betrieb ist die Anwendung von CONTINENTAL-Buchungsmaschinen wirtschaftlich, da sie sich mit wenigen Handgriffen von einer Arbeit auf die andere umstellen und dadurch vielseitig einsetzen und ausnutzen lassen.



WANDERER-WERKE  
AKTIENGESellschaft SIEGMAR SCHÖNAU

Hauptvertrieb für Continental-Schreibmaschinen: Soc. Anon. HANSMA, Brüssel, 156-158, rue Royale; Antwerpen, 12, Longue rue Neuve  
Hauptvertrieb für Continental-Addier- und -Buchungsmaschinen: TONDELIER Frères S.P.R.L., Brüssel, 134, rue Royale



# Zwischenrufe

In England herrscht grosse Nieder- geschlagenheit über den unaufhaltsamen Vormarsch der Italiener in Britisch- Somaliland, dessen Einzelheiten wir in unserem heutigen Leitartikel schildern. Der Presse in England ist sogar eine Anwendung zugegangen, die Offen- lichkeit auf weitere Verluste in dieser englischen Kolonie, ja sogar auf ihren Verlust vorzubereiten. Die „Times“ hat sich bereits der Sache angenommen und erklärt, die Landschaftsbildung in Somal- land und auch im Nildelta sei so, dass es für die englischen Truppen nicht ratsam sei, sich auf eine starke Ver- teidigung einzulassen. Es empfehle sich vielmehr eine gewisse Beweglichkeit... Deutlicher ist bisher in England noch nie eingestanden worden, dass das Bri- tische Reich seine Sache in Ägypten und Ostafrika für äusserst bedroht hält. Die „Beweglichkeit“ der Verteidigungs- linie kennt die Welt ja bereits aus den entsprechenden Vorgängen an den ehe- maligen englischen Fronten in Nord- und Westeuropa. „News Chronicle“ aber tanzt aus der von den amtlichen Pro- paganda vorgezeichneten Reihe. Ohne auf irgendwelche Prestige-Fragen Rück- sicht zu nehmen, erklärt das Blatt, nur wer Wunschträume hege, könne sich einbilden, dass England die italienischen Besitzungen in Ostafrika wie gebrochene Tauben ins Maul fliegen würden. Im Augenblick bliebe der englischen Heeres- leitung nichts anders übrig, als die vitalen strategischen Punkte in Ägypten zu verteidigen. Aber auch diese Rück- zugspolition ist bereits durchbrochen, denn die Ägypter haben es erreicht, dass Kairo zur offenen Stadt erklärt worden ist. Zu diesen betrüblichen Nach- richten muss die Times noch hinzufügen, dass eine Verstärkung für Somaliland durch britische Truppen aus Hadramaut wegen der drohenden Haltung der dortigen Araber unmöglich sei. Damit schliesst sich der Ring, den Marschall Graziani in zweimonatiger Arbeit um die englischen Positionen in Ägypten, im Sudan und in Ostafrika gelegt hat, end- gültig und unwiderruflich. England wird auch an dieser für sein Weltreich so wichtige Stelle erkennen müssen, dass es den Kräften, die es selbst gegen sich heraufbeschworen hat, nicht mehr ge- wachsen ist.

Wir haben eigentlich von den Polen lange nichts mehr gehört. Jetzt lenken sie aber die Aufmerksamkeit der engli- schen Öffentlichkeit wieder auf sich. Nicht die Polen, die sich in ihr Geschick gefügt haben, sondern jene, die recht- zeitig mit dem Staatsschatz ausreisen konnten, um einestweilen zunächst in Frankreich und jetzt in England etwas polnische Regierung zu spielen und andererseits in Rumänien gut zu leben. Die Londoner Polen lässt der Rühm- fränsischer Gerichte nicht schlafen. Sie wollen auch Gericht spielen und zwar leiten sie einen Prozess ein gegen die in Rumänien Sitzenden, also gegen Beck, Rydz-Smigly und Konsorten. Ausserdem waren im September die einen wie die anderen. Die glücklicheren Ausreisenden die bis nach London kamen, wollen also jetzt die weniger glücklichen Ausreisenden gerichtlich belangen. Wofür? Auch hier geht es um eine sogenannte Schuld am Kriege bzw. Schuld an der polnischen Katastrophe. Wer nun dabei siegen wird, sollen Londoner Gerichts- herren entscheiden. Die Anwaltskosten sind dabei in voller Höhe durch den geraubten Staatsschatz gedeckt. Das Urteil? Nun! Es lässt uns und auch wohl die ganze übrige Welt, einschlies- lich Polens, vollkommen kalt.

## Japan will unabhängig werden

### Die Ziele der neuen japanischen Wirtschaftspolitik

Tokio, 9. August.  
In einem Interview mit der „Japan- Times“ erklärte der japanische Handels- und Industrieminister Kobayashi, die Ziele der neuen japanischen Wirtschafts- politik seien:  
1. allgemeine Niedrighaltung der Preise, um der Bevölkerung nicht neue Lasten aufzubürden.  
2. Japan wirtschaftlich unabhängig zu machen, besonders von England und den USA. Diese Aufgabe sei allerdings nur schrittweise zu bewerkstelligen. Die neue Wirtschaftspolitik gebe Japan höchste Anregung. In Deutschland habe er vor allem die zuversichtliche und entschlos- sene Haltung der gesamten Bevölkerung bewundern können. Deutschland werde nach dem endgültigen Sieg noch mächtiger als zuvor. Die ausgezeichnete Armee, besonders die hochentwickelten mecha- nisierten Einheiten und die starke Luftwaffe, hätten ihn tief beeindruckt. Wenn bisher allgemein noch ange- nommen worden sei, dass Deutschland Versorgungs- und Materialschwierig- keiten haben werde, so sei diese Ansicht durch Tatsachen längst überholt.

## Schlachtschiff „Resolution“ kampfunfähig

Kopenhagen, 9. August.  
Die schweren Beschädigungen, die die letzten italienischen Bombenangriffe her- vorgerufen haben, werden in einer Meldung der skandinavischen Telegrammbüros aus Gibraltar bestätigt. Darin heisst es, es sei zwar schwer, Einzelheiten über die britischen Verluste zu erfahren, man wisse jedoch, dass an Bord des Schlach- tsschiffes „Resolution“ 43 englische Ma- trosen getötet wurden. Das Schlach- tsschiff selbst sei vollkommen kampfun- fähig. Es sei zweifelhaft, ob die Repara- turen in Gibraltar ausgeführt werden könnten. Auch andere Einheiten der Flotte wiesen Zeichen schwerster Be- schädigung auf.  
Ferner heisst es in dem Bericht, dass während des letzten Tages ein briti- sches Flugzeug „unbekannter Nationali- tät“ Gibraltar überflogen hätten. Da keine Bomben geworfen worden seien, nehmen die englischen Stellen an, dass es sich um Aufklärungsflugzeuge gehan- delt habe.

## „Andreas Hlinka“ liet vom Stapel

Pressburg, 9. August.  
In Komorn lief das bei den dortigen Skodawerken gebaute neue Schiff „Andreas Hlinka“ vom Stapel. Dieses Schiff, in der Grösse von 1200 Tonnen, wird den Gütertransport auf der oberrhei- nischen Donau besorgen und gehört der slowa- kischen Donau-Schiffahrtsgesellschaft. Die Baukosten betragen schätzungsweise 10 Millionen Kronen. Die Indienststellung für Ende dieses Jahres vorgesehen. Am dem Stapellauf nahmen Vertreter der deutschen, der slowakischen und der ungarischen Donauschiffahrtsgesell- schaft teil.

# Bildbericht vom Besuch des Führers in den Kruppwerken



Der Führer statete — wie die „Brüsseler Zeitung“ berichtete — Dr. Krupp von Bohlen und Halbach auf der Villa Hügel in Essen einen Besuch ab, um dem Führer der grössten deutschen Glückwünsche zum 70. Geburtstag auszusprechen. Dabei überreichte der Führer Dr. Krupp von Bohlen und Halbach die Goldene Ehrenzeichen des Reichs. Im Anschluss an den Besuch des Führers bei Dr. Krupp von Bohlen und Halbach besichtigte der Führer eine Reihe von Werkstätten der Kruppischen Fabrik. Der Jubel der Gefolgschaft umbrant.



Waffenschmiede persönlich seine Glückwünsche zum 70. Geburtstag auszusprechen. Dabei überreichte der Führer Dr. Krupp von Bohlen und Halbach die Goldene Ehrenzeichen des Reichs. Im Anschluss an den Besuch des Führers bei Dr. Krupp von Bohlen und Halbach besichtigte der Führer eine Reihe von Werkstätten der Kruppischen Fabrik. Der Jubel der Gefolgschaft umbrant.

## Rumänische Judengesetzgebung verkündet

Juden-Begriff vom Religionsbekenntnis abhängig - Von öffentlichen Aemtern ausgeschlossen  
Wirtschaftlicher Einfluss abgestoppt - Verbotene Eheschliessungen

Bukarest, 9. August.  
Die seit langem vorbereiteten rumä- nischen Judengesetze wurden am Don- nerstagabend von König Carol ver- kündet. Es handelt sich um zwei Gesetze, von denen das erste die Frage klärt, wer als Jude zu betrachten ist und das zweite die rechtliche Stellung der rumänischen Juden festlegt.  
Zu Juden erklärt das Gesetz: jene, die mosaischen Religion sind, die Kinder von Eltern mosaischen Religion, die christlich geborenen Kinder von nicht getauften mosaischen Eltern, die unehelichen Kinder einer jüdischen Mutter und eines christlichen Vaters, die Nachkommen von jüdischen Frauen, sowie schliesslich die jüdischen Frauen, die zwar mit Christen verheiratet sind, aber erst spätestens ein Jahr vor Er- richtung der Partei der Nationen zum Christentum übergetreten sind. Konfes- sionslose Blutmänner werden ebenfalls als Juden im Sinne des Gesetzes betrachtet. Des weiteren erklärt das Gesetz, dass in Zukunft ein Übertritt von Juden zum Christentum auf die rechtliche Lage des betreffenden als Juden ohne Wirkung ist.  
In dem Gesetz werden weiter die Juden Rumäniens in drei Kategorien geteilt. Die erste besteht aus den Juden, die nach dem 30. Dezember 1918 ein- gewandert sind. Zur zweiten gehören jüdische Frontkämpfer und die Nachkommen von gefallenen jüdischen Front- kämpfern. Zur dritten Kategorie ge- hören alle übrigen Juden. Die Stellung der Juden der zweiten Kategorie unter- scheidet sich von der eines Blutmannes in öffentlich-rechtlicher Hinsicht nur in folgenden Punkten: der Erwerb von Grundbesitz und industriellen unter- nehmungen in Landgemeinden ist ihm untersagt und er unterliegt ferner den für alle Juden verbindlichen Schulunter- richtsbestimmungen, die noch veröffent- licht werden sollen. Den Juden der ersten und dritten Kategorie hingegen ist es in Zukunft verboten, öffentliche Beamte zu sein und Berrufe öffentlichen Charakters, wie Notare, Verleger aus- züben. Daneben ist ihnen aber auch verboten Mitglied des Verwaltungsrates öffentlicher sowohl wie privater Unter- nehmen zu sein. Handel in den Land- gemeinden auszuüben und alkoholische Getränke auszuschenken. Von der

Wehrpflicht, die das Gesetz als Ehren- pflicht bezeichnet, bleiben Juden der ersten und dritten Kategorie ausgenom- men. Sie werden nicht zu öffentlichen Diensten herangezogen.  
Das zweite vom König verkündete Gesetz verbietet Eheschliessungen zwi- schen Juden und Blutmännern und sieht eine Reihe schwerer Gefängnisstrafen für Übertreter dieses Gesetzes sowie für die beteiligten Trauzeugen und Standes- beamten vor.

## Die Bedeutung der Gesetze

bz. Brüssel, 9. August.  
Nachdem Rumänien aus der politi- schen und militärischen Entwicklung in Europa im letzten Jahre die Konse- quenzen zu ziehen gezwungen war und sich immer mehr von seinem Spionage- und Sabotage treibenden Garantesta- tus England und seinen alten französischen Freunden zurückzog, um dadurch auch seinen Teil an der Befriedung im Süd- ost-Europa — Raum beizutragen, hatte es grösstes Problem auf dem innerpo- litischen Sektor — in seinen Ausmassen von ungeheurer Wichtigkeit — die rumänische Judenfrage ihrer Lösung. Nicht nur die innere Forderung des mehr und mehr erwachenden Volkes, sondern sicherlich auch die Erkenntnis, dass eine Teilnahme am europäischen Neubaue, wie es das Ziel der Achsen- mächte darstellt, schliesslich nicht mög- lich ist, wenn nicht zu dieser grund- legenden Frage Stellung genommen wird, sind die Beweggründe für König und Regierung gewesen, die jetzigen Verord- nungen zu erlassen. Das geschieht mit der Erfahrung des Jahres 1938 erinnert, wird Juda sich auch heute wohl kaum diesen gegen ihn geführten Schlag ohne Ge- genwehr gefallen lassen. Aber heute sind die Verordnungen weniger als ein Mittel der Regierung wesentlich grösser als damals, dass selbst bei einem erneu-

ten Sabotageversuch — ein solcher führte damals Gogas Ende herbei — nicht mehr mit einer Abkehr von dem einseitigen Weg zu rechnen ist.  
Bei einem Blick die neuen Gesetze wird sofort der auffallende Unterschied zu der deutschen Rassegesetzgebung klar: während in Deutschland bei der Definition des Begriffs Jude das Reli- gionsbekenntnis keine Rolle spielt, son- dern ausschliesslich die Abstammung, wird in Rumänien der Begriff Jude auf den katholischen oder evangelischen getauften Juden ein solches ist und bleibt, geht die Abstammung der Religionszugehörig- keit und nicht von rein rassistischen Gesichtspunkten aus. Die Gefahr dieser rumänischen Regelung liegt auf der Hand. Zahlreiche Juden, auch unter Rasse- Christen, werden ausser als brave Hand- lingsmänner, sondern vermehrt um die jüdischen Kriegsteilnehmer und die Wirtschaft besetzen können, von denen die anderen Juden jetzt ausgeschaltet wurden. Dass die jüdische Rasse von dieser Mönchlichkeit eifrigen Gebrauch machen wird, kann, ohne dass man die- sen Vorgang verurteilt, als sicher ange- nommen werden.  
Insgesamt ist auf jeden Fall Rumä- niens mit den neuen Gesetzen der Lösung der Judenfrage ein grosses Stück näher gekommen. Einer Lan- dplage wird damit Einhalt getan, die seit über 100 Jahren das Land aussaugt und die die wichtigsten wirtschaftlichen Positionen in ihre Hand bringen konnte. Die Zahl der Juden wird auf 2 Millionen geschätzt, das macht 10 v. H. der rumänischen Einwohner- zahl aus. In Bukarest selbst werden die Juden auf ein Viertel der Bevölkerung geschätzt. In zahlreichen anderen Städten war über die Hälfte der Be- völkerung jüdisch. Die Statistiken über das rumänische Volkstum sagten, dass im Jahre 1937/38 die jüdischen Einkünfte die ungeheure Höhe von 655 v. H. der gesamten Volkseinkünfte erreichten. Das jüdische Kapital übte die Kontrolle über 70 v. H. aller Handels- Versicherungs- und Transport- gesellschaften aus. Die KonzeSSIONen für Apotheken und zu rund 60 v. H. an Juden vergeben und fast gerade so hoch ist der Anteil der Ärzte und Zahnärzte.  
Diese wenigen Zahlen zeigen eindeu- tig, welchen ungeheuren Einfluss das Judentum in Rumänien gewonnen hat- te. Sie zeigen aber auch indirekt, wie dankbar das rumänische Volk seinem König und seiner jetzigen Regierung, die genau wissen, dass das Judentum diese Massnahmen mit ganzer Kraft be- kämpfen wird, sein muss. Die Führung des Landes ist aber diesmal entschlos- sen, nicht wieder wie 1938 vor der erho- benen Faust Judas zurückzuweichen.

f. h.

## Der „Berchtesgadener Hof“

Ein Haus deutscher Gastlichkeit

Berchtesgaden, 10. August.

Am Samstag wird in Berchtesgaden das Hotel „Berchtesgadener Hof“ er- öffnet. Mit ihm dürfte Deutschland sein modernstes Hotel in schönster Lage erhalten haben. Am 15. Januar 1939 wurde das Hotel durch den Reichsschatzmeister Schwarz für die NSDAP erworben. Dieser Erwerb erfolgte aus einer Notwendigkeit heraus. Der Grundgedanke war zunächst wohl der, dass in nicht zu weiter Entfernung vom Obersalzberg ein der Zeit entsprechendes Haus für prominente Gäste des Führers geschaffen werden sollte. Darüber hinaus aber wird durch das neue Haus der Lebensstandard des deutschen Volkes dargestellt, den man beispielsweise auch an den grossen KPD-Bauten auf der Insel Rügen und an den neuen Rast- häusern an der Reichsautobahn sieht, wie auch den vielen kleinen Zeichen im deutschen Alltag, die sich trotz des Krieges bemerkbar machen.

In einer mehrstündigen Besichtigung unter der Führung von Reichsschatz- meister Schwarz konnten sich auf Ein- ladung des Reichsschatzmeisters die Mit- glieder der Reichspressekonferenz von der in diesem Haus geleisteten aussergewöhn- lichen Leistung überzeugen. Der „Berch- tesgadener Hof“ kann wohl in allen seinen Teilen schlechthin als voll- kommen bezeichnet werden. Das Ge- baude hinsichtlich der allgemeinen Gestal- tung wie der Fremdenzimmer, der umfang- reichen technischen Einrichtungen bis zu den Wohnräumen der Gefolgschaft, in der Einrichtung des Hauses ist jeder Luxus vermieden. Dafür ist aber auf künstlerische Gestaltung und Ge- diegenheit der grössten Wert gelegt wor- den, was um so leichter fiel, als die verschiedenen benötigten Werkstoffe und Materialien schon lange vor Kriegs- beginn bestellt worden waren. Vermie- dener Luxus, aber Gediegenheit, Schön- heit und höchste Zweckmässigkeit sind auch die Merkmale der Gästezimmer.  
Die zum Schmuck aller Gästezimmer verwendeten Gemälde, die auf einem beachtlichen künstlerischen Niveau stehen, sind durchwegs Werke lebender deutscher Künstler, die durch den Reichsschatzmeister persönlich ange- kauft wurden.

## Deutschland und Spanien sind sich mit dem Herzen näher gekommen

Der Reichspressechef vor den Vertretern der spanischen Presse

Die auf Einladung der deutschen Reichsregierung in Deutschland wellen- den führenden spanischen Verlags- direktoren und Hauptschriftleiter folgten einer Einladung des Reichspressechefs Dr. Dietrich zu einem Abendeempfang, der ganz im Zeichen der freundschaft- lichen in Krieg und Frieden gleicher- massen bewährten Beziehungen zwischen den beiden Nationen stand. Reichs- pressechef Dr. Dietrich liess die Gäste namens der Reichsregierung willkommen. Dabei brachte er die besonders herzlichen Beziehungen zwischen dem deutschen und dem spanischen Volk zum Ausdruck. Dieses Verhältnis sei aus dem Kampf für gemeinsame grosse Ideale erwachsen und mit Blut besiegelt wor- den. Die Bande wahrer und echter Freundschaft unter den Völkern würden nicht im Frieden, sondern im Krieg ge- schlossen. Deutschland und Spanien seien sich nicht nur räumlich, sondern auch mit dem Herzen nähergerückt. Dem Deutschen sei das spanische Volk in seinem zweifachen heldenmütigen Freiheitskampf ebenso ans Herz ge- wachsen, wie auch das spanische Volk Deutschlands gegenwärtiges Ringen um

sein Lebensrecht auf der Welt mit den gleichen Gefühlen herzlicher Verbunden- heit verfolge. Die spanische Presse habe sich unbekümmert um das Gebe- den der demokratischen Presseleute im Kampf für Recht und Wahrheit in die vorderste Linie gestellt. Sie habe die ver- logenen Berichte und das heuchlerische Geschrei der zusammenbrechenden Fluk- tukration von der wahren Leistung der aufstrebenden und erfolgreichen Völker zu unterscheiden gewusst. Wenn die englische Presse, wenn Duff Cooper und Konsorten die spanische Presse waren ihrer aufrechten Haltung beschimpfen, so könne das der spanischen Presse in ihrer Wahrheitsliebe nur zur Ehre ge- reichen. Solange Europa wahrhaft euro- päisch war, ist sein Schicksal immer von dem Schicksal der Völker Spaniens, Italiens und Spaniens getragen worden.  
Und dass es in Zukunft wieder wahr- haft europäisch sein wird, dafür gibt heute die Kraft und Zusammenarbeit dieser drei Völker die Gewähr, auf deren Schultern das neue Europa ruhen wird.

Das Spanien General Franco, so fuhr Dr. Dietrich fort, stehe mit dem na- tionalsozialistischen Deutschland und dem deutschen Volk in der besten Ver- bindung. Die jungen Völker Europas, die Schick- sal und Zukunft dieses Erdteils zu gestalten berufen seien. Die spanische Presse habe sich in klarem Erkenntnis dieser natürlichen Entwicklung des euro- päischen Völkerlebens mitten hineinge- stellt in dieses Ring und werde deshalb auch immer als einer ihrer Bannerträger an ihrer Spitze marschieren.

Die Gäste dankten für die herzlichen Worte des Willkommens und die ehrende Anerkennung ihrer journalistischen Ar- beit mit lebhaftem Beifall. Ihren Emp- findungen gab der Führer der spanischen Abordnung Direktor Victor de la Serna, der Eigentümer des führenden Madrider Abendblattes „Informaciones“, in seiner Antwort beider Ausdruck.  
Er dankte zunächst für die zahlreichen Beweise der echt deutschen Gastfreun- dlichkeit, die ihnen überall zuteil geworden sei und bat den Reichspressechef, den Meister der harten Zunft des Journalis- mus, so wie ihn die neue Ordnung ver- stehe, diesen aufrichtigen Dank der Reichsregierung zu vermitteln. Niemals hätten sich in der Geschichte Deutsch- lands und Spaniens die beiden Nationen feindlich gegenübergestellt, die Zeiten aber, in denen sie verfeindet waren, ge- hörten zu den glanzendsten der euro- päischen Geschichte. Europa befinde sich jetzt nach spanischer Auffassung in einem Bürgerkrieg, der ein heiliger Kampf einer neuen gerechten Lebens- bejahenden Ordnung gegen eine alte, ungerechte und absterbende Welt sei.

In diesem europäischen Bürgerkrieg habe Spanien die erste Schlacht gelie- fert und neben den Millionen spanischer Toten ruhten die deutschen und italienischen Kameraden, die im Kampf um die Freiheit und Zukunft Europas die un- verbrüchliche Freundschaft zwischen den jungen Völkern Spaniens, Deutsch- lands und Italiens mit dem Opfer ihres Lebens besiegelt hätten.  
Die Gäste dankten für die bisherigen Beziehungen der deutsch-spanischen Be- ziehungen so auch in Zukunft die Kämpfer des Geistes und der Feder gemeinsam Schulter an Schulter für das gemeinsame Ziel marschieren werden.

## Aus dem Reich

Ehrenring Essens für Krupp von Bohlen

Essen, 9. August.  
Oberbürgermeister Dilgard überreichte dem Ehrenbürger der Stadt Essen, Dr. Gustav Krupp von Bohlen und Halbach anlässlich der Vollendung seines 70. Lebensjahres den von der Essener Goldschmiedin Elisabeth Treskow ge- schaffenen Ehrenring der Stadt Essen mit einer Urkunde, in der es heisst: „Am 7. 8. 1940 vollendet der Ehrenbür- ger der Stadt Essen, Dr. Krupp von Bohlen und Halbach sein 70. Lebens- jahr. Die Stadt Essen übermittelt ihrem Ehrenbürger zu diesem Tage die her- zlichsten Glückwünsche in Dankbarkeit für sein rastloses und erfolgreiches Wir- ken zum Wohle der Stadt und ihrer schaf- fenfrohen Bürger. Die Stadt Essen nimmt diesen Tag zum Anlass, ihrem Ehrenbürger als ersten Bürger der Stadt den Ehrenring der Stadt Essen zu ver- leihen.“

## 2000 neue D-Zug-Wagen

Berlin, 9. August.  
Die Deutsche Reichsbahn wird in den nächsten fünf Jahren 2000 neue D-Zug- Wagen in Betrieb nehmen. Bei diesen neuen Wagen sind die neuesten technischen Erkenntnisse verwertet. Die windschnittige Form erfordert erheblich weniger Antriebskraft, lässt grosse Gewichtseinsparungen zu und erhöht gleichzeitig die Sicherheit der Reisen. An der Aussenwand sind alle Ecken und Winkel vermieden. Die Aussenwände bilden eine völlig ebene Fläche. Dadurch verschwinden im Innern der Abteile die widerlichen Zuglufterscheinungen, die Zwischenräume zwischen den einzelnen gekuppelten Wagen werden vermindert, die Stühle sind tiefer, die Sitzbänke höher. Die neuen Wagen wiegen lediglich 28 Tonnen, während die alten Wagen ein Gewicht von 48 Tonnen aufwiesen. Für die innere Teile sind bewährte deutsche Neusteife in weitem Umfang neben Leichtmetallen verwendet worden. So dient beispielsweise das Kunstharz für die Herstellung der Wasserrohre, der Stühle, der Kleinteile, die die neuen Wagenkasten sind so fest, dass die bisherigen D-Zugwagen in der Festigkeit erreicht werden.

## Tropenhygienischer Lehrgang

Wien, 9. August.  
40 DRK-Schwester aus dem ganzen Reichsgebiet sind an die Städtische Poliklinik nach Wien gekommen, wo sie in einem vierwöchigen tropenhygieni- schen Lehrgang für den Überseedienst ausgebildet werden. Der Leiter des Lehrganges, Dr. Moritz gab einen Überblick über die Tätigkeit des DRK in Übersee. Die DRK-Schwester sind auf einsamen Orten Hebamme, Zahnarzt und Chirurg zugleich und stehen den Einwohnern auch in tausend anderen Fragen mit Rat und Tat zur Verfügung. Der Gauver- bandsleiter des Reichskolonialbundes Dr. Amon verweist darauf, dass zahlreiche Gebiete der Welt, die von der Arbeit geleistet haben, obwohl das alte Österreich keinen Kolonialbesitz hatte. Kreisleiter Dr. Otto Fischer sprach über die weltanschaulichen Aufgaben der DRK-Schwester in Übersee, die ihnen im schwarzen Erdteil ein Stück Heimat schaffen soll.

## Vollbetrieb in Karlsbad

Karlsbad, 9. August.  
Die Kurbalnen in Karlsbad ist gegen- wärtig in vollem Gange. Trotz des Krie- ges haben sich auch heuer wieder zahl- reich Gäste in Karlsbad eingefunden, um hier Gesundheit zu finden. Die Kurdirektion hat in diesen Tagen wieder eine Zählung vorgenommen, welche Mengen von Thermalwasser an den einzelnen Quellen getrunken werden. Gegenwärtig sind rund 3700 Kurgäste gleichzeitig an- wesen, die im Tag circa 16700 Becher Thermalwasser trinken. Am meisten be- vorzugt wird dabei der Mühlbrunnen, auf den 3370 Becher entfallen. Da ein Becher im Durchschnitt ein Fünftel Liter Wasser enthält, ergibt sich, dass im Tag rund 3350 Liter Thermalwasser von den Kurgästen getrunken werden.

## 39 Tote bei Explosion in italienischer Munitionsfabrik

Rom, 9. August.  
39 Tote und einige Hundert Verletzte forderte ein Explosionsunglück, das sich am Donnerstag in einer italienischen Munitionsfabrik in Piacenza südwest- lich von Parma, ereignete. Eine nahe- gelegene Kaserne hat schwere Schäden erlitten. Durch den Luftdruck sind die Fensterscheiben vieler in naher Um- gebung liegenden Häuser zersprungen. Man hofft, dass der grösste Teil der ver- letzten Arbeiter in kurzer Zeit wieder hergestellt sein wird.

## Anti-Invasionsmanöver Englands



Unser Bild zeigt Soldaten des britischen „Royal Scots Fusiliers“, bei einem Bajonett-Angriff auf einen „gedachten“ gegner während einer Anti-Invasionsübung an der englischen Ostküste.

Fortsetzung in der morgigen Ausgabe.

Brüsseler Zeitung, Brüssel, Neuwegstrasse 52, Rue du Pont-Neuf, 52, Verlagsschreiber: Dr. Viktor Muckel — Hauptschriftleiter: Rudolf Sparling (verrät!) — Verleger: Carl W. Giffert — Anzeigenleiter: F. d. Löwe.